

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s+ / h+).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

SCHWALBETREFFEN 1981 IN BAD GANDERSHEIM

Das diesjährige Treffen von Problemfreunden findet in der 1100 jährigen Roswithastadt Bad Gandersheim statt (etwa 60 km südlich von Hannover gelegen). **Termin: 30.10.-1.11.1981.**

Folgendes Programm ist vorgesehen:

Freitag, 30.10. : geselliger "Klönabend"

Sonnabend : vormittags Begrüßung durch einen Vertreter der Stadt;
nachmittags Besichtigung des Doms, anschl. gemeinsames Kaffeetrinken, abends Vorträge
(Vortragswillige, bitte melden!)

Sonntag, 1.11. : 10 Uhr - Jahreshauptversammlung,
danach - gemeinsames Mittagessen im Hotel.

Tagungshotel ist das Kurparkhotel Bartels. Preise pro Übernachtung (alle Zimmer mit Bad oder Dusche und WC) incl. reichhaltigem Frühstück **pro Person:** DM 33,- bis 38,-

Preise bei Vollpension: DM 50,- bis 55,-

Wem die Badewanne zu klein ist, kann sich ins hoteleigene Schwimmbad stürzen (Benutzung kostenlos).

Anmeldung und Zimmerbestellung an:

Dieter Berlin, Tillystr. 6, 3000 Hannover 91. Die letzten Anmeldungen sollten spätestens bis 30. Juni 1981 eingetroffen sein. Zimmerbestätigung, Informationsmaterial und ausführliches Programm werden im August abgeschickt.

MEISTERWERKE DER RETROANALYSE ausgewählt und erläutert von Dr. Karl Fabel(†)

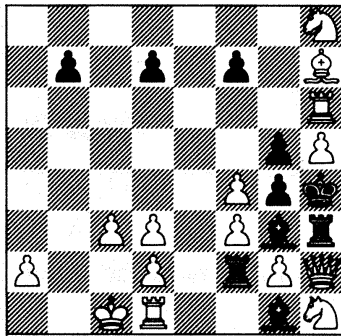
bearbeitet von Werner Keym

2. Teil

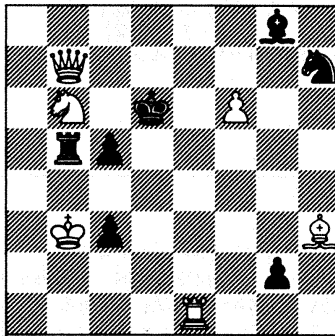
Valerianus Onitiu, der rumänische Retromeister, hat eine große Anzahl von ausgezeichneten retroanalytischen Aufgaben verfaßt, darunter das Preisproblem **Nr. 10**. Ziel des Thematurneres, in dem die Aufgabe ausgezeichnet wurde, war die Konstruktion von Problemen, in deren Lösung die Rücknahme einer Rochade zweckrein einen e.p.-Schlag ermöglicht.

Nachdem in der Diagrammstellung w0-0-0 zurückgenommen worden ist, kann die entstandene Stellung im Hinblick auf die Zugknappheit von Schwarz nur noch durch folgende Rücknahme aufgelöst werden: 1. ..., Bg7-g5 2. Le4-h7 Bg5-g4 3. Lc6xBe4 Be5-e4 4. La4-c6 Be6-e5 5. Ld1xBa4 Ba5-a4 6. Le2-d1 Ba6-a5 7. Lf1-e2 Ba7-a6/Kg4-h4 8. Be2xFig. f3, und die Gefahr des Retropatts ist beseitigt. Der sLg1 oder der sLg3 entstand aus dem sBc durch sBc2-c1L. sBg6-g5? darf im Laufe der Rücknahme nicht erfolgen, weil dieser B den schwarzfeldrigen wLc1 auf g5 geschlagen hat. Weiß hat also jetzt das Recht, mit dem e.p.-Schlag mattzusetzen.

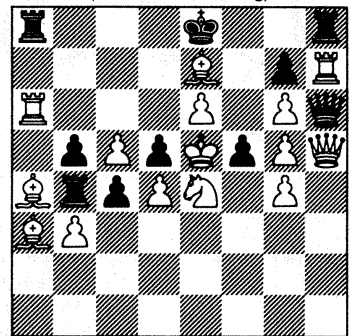
In der sparsamen und luftigen Stellung der **Nr. 11** befindet sich der wK im Doppelschach, das ebenso wie in vielen derartigen Stellungen durch einen e.p.-Schlag zustande gekommen ist. Nimmt man zurück 1. sBb4xBc3 e.p.†† Bc2-c4 2. Ke6xSd6†, so gelangt man zu einer Stellung, in der der sK im Doppelschach steht, und zwar erneut auf Grund eines e.p.-Schlages. Das führt zur weiteren Rücknahme 2. ..., Be5xBf6 e.p.†† 3.



Weiß nimmt 1 Zug zurück und setzt in 1 Zug matt.



Welches waren die 5 letzten Einzelzüge?



Matt in 3 Zügen

RV

Bf7-f5 Sf5-d6†. Vielleicht handelt es sich bei Nr. 11 um die älteste Aufgabe, in deren Rücknahme ein schwarzer und ein weißer e.p.-Schlag aufeinander folgen. Probleme mit zwei oder drei weißen e.p.-Schlägen in der Rücknahme sind schon lange bekannt (vgl. Nr. 18).

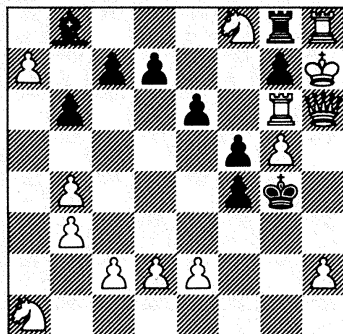
In Nr. 19 wird der Leser das erste Beispiel einer 4-fachen partiellen Retroanalyse antreffen, bereits 1907 veröffentlicht. (Anmerkung von WK: Nach dem FIDE-Beschluß von Imola (1973) sind Probleme mit partieller Retroanalyse durch "RV" (= Retro-Varianten) zu kennzeichnen). Acht Jahre später erschien von T.R. Dawson ein RV-Zweizüger mit 3 verschiedenen e.p.-Schlägen in Abhängigkeit von dem zuletzt erfolgten B-Doppelschritt. Im Buch "Retrograde Analysis" (1915) schließt Dawson seine Ausführungen mit einer Betrachtung von zwei RV-Problemen (Nr. 19 und I./I. p. 44/11) und den Worten "Retrograde contingencies can go no further, so we must herewith conclude our analyses!". Es ist wirklich erstaunlich, daß er nicht an die Möglichkeit gedacht hat, die 3 von ihm erstmals dargestellten e.p.-Schläge mit den 2 Rochaden zu kombinieren, und noch erstaunlicher, daß ganz unbefangenen Prof. Jim Mauldon eine solche Stellung, das erste 5-teilige RV-Problem, Nr. 12, etwa 50 Jahre später veröffentlicht hat, und das, ohne sich darüber im klaren zu sein, daß er der Problemwelt etwas vollkommen Neues bescherte. (Die unkorrigierte Stellung hatte den Bd4 auf b4 und keinen 3. sT und wies einen Dual auf.) - Die Lösung versteht sich von selbst: entweder a) 1. Lf6!, falls s0-0-0 zulässig ist, oder b) 1. Ld6!, falls 0-0 zulässig und 0-0-0 unzulässig ist, oder - falls 0-0-0 und 0-0 zulässig sind - c) 1. Bc5xBb6 e.p.†!, sofern zuletzt Bb7-b5 Tc6-a6† geschah, oder d) 1. Bc5xBd6 e.p.!, sofern zuletzt Bd7-d5 geschah, oder e) 1. Bg5xBf6 e.p.!, sofern zuletzt Bf7-f5 geschah. Die Mattführungen sind hier weiter von Interesse, und über kleine Unebenheiten, wie z.B. den Matttrial nach 1. Lf6 Bg7xLf6† 2. Se4xBf6† Kf8, sollte man hinwegsehen, weil es sich um eine Erstdarstellung handelt. (Anmerkung von WK: Eine dualfreie Fassung wurde sechs Jahre später veröffentlicht: W. Keym, DIE SCHWALBE, Heft 13, II. 1972: Ke5 Ta6 h6 La4 e7 g1 Sf3 h3 Ba2 b3 c5 d3 e6 g5 g6 - Ke8 Ta3 a8 h8 Le4 g4 Sg7 Bb5 d5 f5 h5, Matt in 3 Zügen, RV).

In einer Sammlung von Meisterwerken der Retroanalyse darf selbstverständlich Sam Loyd nicht fehlen, auch wenn er sich nur gelegentlich mit retroanalytischen Fragen befaßt hat. Nr. 13 stellt immerhin die erste e.p.-Aufgabe dar, in der der WK nicht neben dem zu schlagenden B steht (vgl. I./I. p. 30/7). Die Lösung beginnt mit 1. Bg5xBf6 e.p.†! Kf5 2. Tg5†. Zuvor geschah sBf7-f5 Tf6-g6 Kh-g4 Dg6-h6†; sBf6-f5 kann nicht der letzte s. Zug gewesen sein, weil es dann an einem vorhergehenden Zug von Weiß fehlt. - Loyd hat die Legalität seiner Stellung durch eine Beweispartie erhärtet (Loydbuch, S. 115).

Studien sind auf dem Gebiet der Retroanalyse sehr selten. Sie sind das letzte Hilfsmittel, wenn der Verfasser der Retroaufgabe dem Löser eine kleine Konzession machen will und sich kein (Hilfs-)Matt in n Zügen oder ein anderes Ziel für das Vorwärts-Spiel finden läßt. Auch in Nr. 14 des Retro-Redakteurs von "stella polaris" ist nur die Retro-analyse von Bedeutung. Die Bilanz ergibt, daß die wBB c3, c5 und c6 insgesamt 8mal geschlagen haben, darunter die sBB g und h, die ihrerseits 3 w. Figuren geschlagen haben müssen, um sich auf f1 zu verwandeln; der sBa2 kommt von a7 und hat 2 w. Figuren geschlagen, der wLc1 starb auf c1. Weiß ist in Zugnot, z.B. darf der Zug wBc2xFig. b3 nicht zurückgenommen werden, weil der sK über d3 auf die 1. Reihe marschiert ist. - Die Zugnot läßt sich nur beseitigen, wenn eine s. Figur auf f1 entwandelt wird und der entstandene sB auf f2 eine w. Figur entschlägt. Die Zeit reicht nicht, um Sd3 für diesen Zweck zu verwenden. Nur folgende Rücknahme führt zum Ziel: 1. sBc7-c5 Bc5xD/Tb6 2. D/Tf6-b6 Bd4xFig.c5 3. D/Tf1-f6 Be3xFig.d4 4. Bf2-f1D/T Bc4xFig.b5 5. Bg3xFig.f2. Die Rücknahme weist eine gewisse Ähnlichkeit mit der in Nr. 1 auf. In beiden Aufgaben darf der sB nicht den einfachen Schritt zurücknehmen, sondern muß das Feld auf der 6. Reihe frei lassen, damit eine entschlagene s. Figur dieses Feld überschreiten kann. Weiß beginnt daher sein Gewinnspiel mit 1. Bb5xBc6 e.p.!

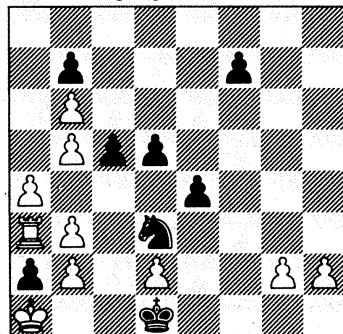
In der I./I. p. 33/8 ist zur Aufgabe 21 des Verfassers bemerkt worden, daß sie einen neuen Mechanismus zur Begründung des e.p.-Schlages zeigt, der erst 1969 etwa gleichzeitig vom Verfasser und von W. Keym gefunden wurde. (Anmerkung von WK: Das erste Problem mit diesem Mechanismus erschien im "Weser-Kurier" am 3.5.1969.) Nr. 15 stellt das zweite entsprechende Problem von W. Keym dar. Die drei Probleme zeigen im Einzüger die weiße Rochade als Verführung in Verbindung mit dem e.p.-Schlag als Lösung. Nimmt man in der Bild-Stellung zurück sBc6-c5 Dc7-b6† Bb6xT/Sa5 Le4-f3 Kg2-g1 L-e4†, so scheint w0-0-0 noch zulässig, die entstandene Stellung ist jedoch illegal. Dies zeigt sich, wenn man den wBb5 nach b4 zurückspielt, auf dem schwarzen Feld b4 einen sL entschlägt und diesen nach f8 zurück führt. Die dann erforderliche Rücknahme des Zuges sBe7-e6 sperrt beide sTT ein, und keiner von ihnen kann nach h8 zurückkehren. Daher

13 S. Loyd
New York State Chess Association 1894



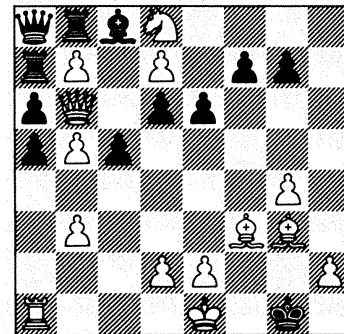
Matt in 4 Zügen

14 J. Knöppel
Springaren 1961



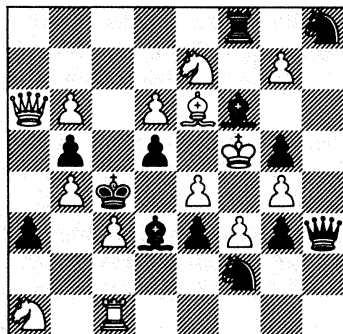
Weiß zieht und gewinnt

15 W. Keym
Die Schwalbe 1969 1./3. e.E.
Dr. K. Fabel gewidmet



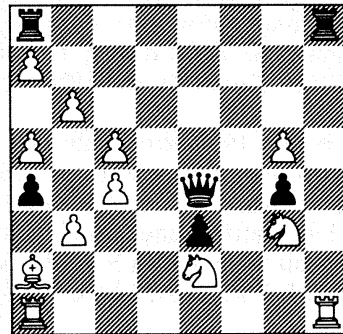
Matt in 1 Zug
a) Bild b) wTd8 (statt Sd8)

16 W. Keym
Die Schwalbe 1971
1./2. Preis Dr. Ceriani-T.



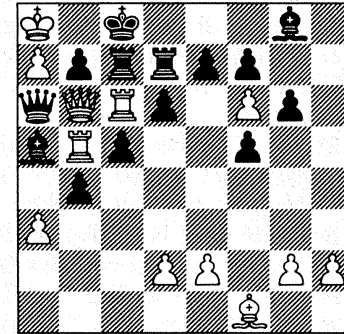
Matt in weniger als 1 Zug

16a W. Keym
Die Schwalbe VIII. 1971
1./2. Preis Inf.-T.



Ergänze beide Könige, dann Matt in weniger als 1 Zug

17 Dr. N. Hoeg
The Problemist, Fairy
Chess Supplement 1930



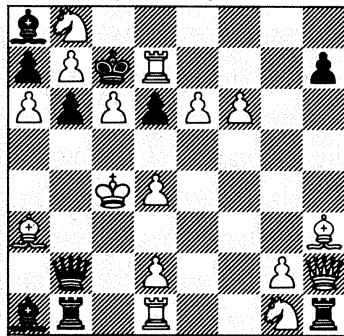
Man nehme 80 Einzelzüge so zurück, daß Weiß in 1 Zug matt setzen kann.

kommt nur folgende Rücknahme in Betracht: sBc7-c5 Dc6-b6† Bb6xT/Sa5 Kd1-e1 Kf1-g1 usw. Hier besteht keine Schwierigkeit, nach der Rücknahme des Zuges wBc6xSb7 einen sT nach h8 zurückzuführen. Man beachte besonders, daß durch die Rücknahme Dc6-b6† die weiße Rochade unmöglich gemacht wird. Die wD beherrscht jetzt zusammen mit dem L die Felder g2 und h1 und hindert den sK, nach g2 zurückzuziehen. Schwarz befindet sich im Zugzwang, und der wK ist gezwungen, dem sK Platz zu machen. Die Lösung lautet also nicht 1. 0-0-0†?, sondern 1. Bb5xBc6 e.p.†! - In der Zwillings-Stellung dagegen ist es genau umgekehrt: die Rücknahme sBc6-c5 Dc7-b6† Bb6xSa5 führt zu einer legalen Stellung, d.h. ein sT erreicht h8. Daher kann der B-Doppelschritt c7-c5 nicht als letzter Zug nachgewiesen werden, also lautet jetzt die Lösung nicht 1. Bb5xBc6 e.p.†?, sondern 1. 0-0-0†! Eine sehr gute Anwendung des neuen Mechanismus.

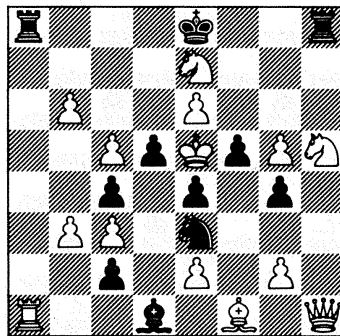
Aufgaben mit illegalen Stellungen, für deren Lösung etwa das Brett gedreht, ein Stein entfernt oder ein Zug vollendet werden muß, sind für einen Problemredakteur keine Freude, denn er kann keinen Löser zwingen, die Illegalität gerade in der Weise zu beseitigen, die sich der Autor vorgestellt hat. Wohltuend unterscheidet sich hiervon Aufgabe Nr. 16 der vorliegenden Sammlung, ein Rekordstück des begabten jungen deutschen Problemisten. Die Forderung "Matt in weniger als 1 Zug" sagt hier zweifelsfrei, was der Löser zu tun hat. Dieser gelangt zu der erstaunlichen Feststellung, daß er scheinbar die Möglichkeit hat, durch die Entfernung eines der BB b5, d5, e4 oder g4 einen von 8 verschiedenen e.p.-Schlägen zu vollenden und hierdurch entweder Schwarz oder Weiß mattzusetzen. Eine genaue Analyse dieser geschickten Konstruktion, die dem Leser überlassen sei, ergibt jedoch, daß nur eine der 8 Möglichkeiten zulässig ist, und zwar die Vollendung des Zuges sBf4xBg3 e.p.† durch die Entfernung des wBg4. In allen anderen 7 Fällen ergibt sich jeweils eine illegale Stellung, wenn man die erste Hälfte des e.p.-Schlages zurücknimmt. Eine Aufgabe von hoher Originalität.

(Anmerkung von WK: Um jeweils 6 oder 9 oder 12 Probleme in einem Teil veröffentlichen zu können, wurde unter der Nr. 16a ein Retro-Problem hinzugefügt, das mit der Nr. 16 thematisch verwandt ist. In beiden Aufgaben geht es um "halbe" Züge. Das erste Beispiel eines solchen "Bruchzügers" - übrigens ebenfalls mit halber Rochade - stammt von Sam Loyd (1868). - Die Retroanalyse ergibt, daß die wBB a7, b und c insgesamt 9mal geschlagen haben, darunter die sBB f und g, die sich nach sBgxLh/f - auf a4 oder g4 konnte der schwarzfeldrige wL ja nicht geschlagen werden - entweder auf f1 und h1 oder beide auf f1 verwandelt hatten; wBa5 und wBg5 verließen mangels Schlagobjektes nie die a- bzw. g-Linie, nach wBg-g5 und Sbhxdg4 geschah wBh-h8D/T/S und sBb5xD/T/Sa4. Daher ist von den 4 Rochaden nur noch s0-0-0 zulässig! Die Lösung lautet also nicht wKc1 und sKd3 sowie 1. Ta1-d1† als 2. Teil von w0-0-0, nicht wKg1 und sKf3 sowie 1. Th1-f1†, nicht wKf6 und sKg8 sowie 1. Th8-f8†, sondern wKd6 und sKc8 sowie 1. Ta8-d8† als 2. Teil von s0-0-0. Viermal die halbe Rochade: ebenfalls ein Rekord!)

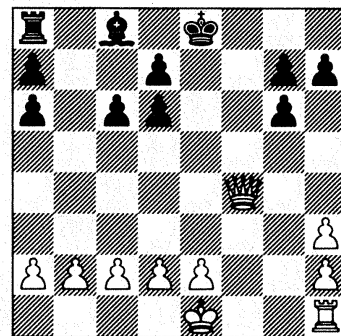
In Nr. 17 des berühmten dänischen Problemisten genügt zur Auflösung der Stellung die Rücknahme Td8-d7 Ba2-a3 nicht, denn nun geht es nicht weiter. Vielmehr geschah zuletzt 1. sKd8-c8 Kb8-a8, und der sK muß einen weiten Marsch über h8 und b3 nach g1 durchführen: 20. Kg1-f2 Ka8-b8, auf g1 wird ein wT entschlagen, der später 2 Tempozüge ausführen soll, 21. Kf2xTg1, dann marschiert der sK zurück, 38. Kd8-e8 Ka8-b8 39. Kc8-d8 Th1-g1 40. Td8-d7 Tg1-h1. Jetzt gibt es keine Schwierigkeiten mehr, die Stellung weiter aufzu-



Welches waren die letzten Züge?



RV Matt in 3 Zügen



Matt in 3 Zügen

lösen, und Weiß kann daher mit 40. - Tc6xc7 mattsetzen. - Betrachtet man diese Aufgabe, so erscheint es unverständlich, wie eine im FIDE-Album 1956-58 unter Nr. 528 verzeichnete Aufgabe von V. Korolkov und A. Troitzki, problem, 1957, mit geringerem Inhalt einen 1. Preis bekommen konnte.

Nr. 18 ist die an anderer Stelle dieser Sammlung erwähnte Aufgabe, mit einer Rücknahme, in der 3 weiße e.p.-Schläge zurückgenommen werden müssen: 1. wTd8-d7† Bd7-d6 2. Bf5xBc6 e.p.† Be7-e5 3. Bf4-f5† Kd6-c7 4. Bb5xBc6 e.p.† Bc7-c5 5. Bb4-b5† Ke6-d6 6. Bg5xBf6 e.p.† Bf7-f5 7. Bg4-g5†. Eine beachtliche Leistung!

Bei Nr. 19 haben wir es mit dem ersten, bereits 1907 veröffentlichten Beispiel einer 4-fachen partiellen Retroanalyse (I./I. p. 40-45/10-11) zu tun. Man vergleiche hierzu die Ausführungen zu Nr. 12. Je nachdem, ob s0-0-0 oder s0-0 oder beides zulässig ist, ergeben sich die Lösungen a) 1. Sc6! oder b) 1. Sg6! oder c) 1. Bc5xBd6 e.p.! bzw. d) 1. Bg5xBf6 e.p.! Die Mattführungen sind nicht weiter von Interesse. (Anmerkung von WK: Auch hier ist eine dualfreie Fassung mit zweckreinen S-Zügen gelungen: W. Keym, DIE SCHWALBE, Heft 13, II. 1972, Ke5 Da3 Ta1 h6 Lb1 c3 Se7 g3 Bb3 b4 b6 c5 e6 f4 g5 - Ke8 Da2 Ta8 h8 Bb2 b5 c4 d5 f5 g6 h5, RV Matt in 3 Zügen).

Nr. 20 ist in I./I. p. 47/12 schon erwähnt. Es handelt sich um die Stellung mit einander ausschließenden Rochaden, zu der Altmeister B. Sommer, als er als Redakteur der Zeitschrift DIE SCHWALBE die Lösung kommentierte, zutreffend schrieb, es handele sich um eine "Bedingungs Aufgabe". Indem Weiß nach 1. Dxd6 (droht 2. Tf1) Lb7 rochiert, legt er fest, daß Ke1 und Th1 noch nicht gezogen haben. Die wD muß also durch die Umwandlung des wBf entstanden sein. Wie die Retroanalyse ergibt, hat in diesem Fall entweder der sK ein Schachgebot bekommen, oder es hat Schwarz an Wartezügen gefehlt, so daß sTa8 oder sKe8 gezogen haben muß. Schwarz kann sich also nach 2. 0-0 nicht durch 2. ..., 0-0-0 retten. Die Streitfrage lautet bekanntlich: mit welchem Recht maß sich Weiß in derartigen Stellungen einen Zug an, der Schwarz mit gleichem Recht zusteht? (Anmerkung von WK: Weitere kritische Bemerkungen Dr. K. Fabels wurden weggelassen. Zwar ist die Partiefremdheit dieses sog. Adamson-Typs ebenso wie die Partiegemäßheit der RV-Probleme inzwischen nachgewiesen (DIE SCHWALBE, Heft 16, X. 1972, S. 389-394), aber der FIDE-Beschluß von Imola (1973), der die Koexistenz beider Aufgaben-Typen gutheißt, dürfte die Anhänger des einen und des anderen Typs miteinander versöhnen.)

DIE BEWERTUNG DER "SCHWALBE"-ZWEIZÜGER DURCH DIE LÖSER

5 Jahre im Spiegel der Statistik

von Stefan Dittrich, Karl-Marx-Stadt

Mit der Kommentierung der Aufgaben aus dem Februar-Heft 1975 begann die Bewertung durch die Löser in Form von Qualitäts- und Schwierigkeitspunkten. Nunmehr liegen die Erfahrungen aus 5 Jahren vor - willkommener Anlaß zu einer statistischen Reminiszenz. Daß ich mich dabei auf die Zweizüger beschränke, hat seine Gründe zum einen in meiner Vorliebe für dieses Genre, zum anderen natürlich im immensen Aufwand der Untersuchungen. Es wäre zu begrüßen, könnten sich Spezialisten und Interessenten anderer Abteilungen zu analogen Recherchen entschließen - die statistische Masse wäre ergiebiger und ein "interdisziplinärer" Vergleich sicher aufschlußreich.

1. Löserbeteiligung und -erfolg.

In den Jahren 1975 bis 1979 wurden insgesamt **447 Zweizüger** in den Urdruckparaden vorgestellt, wobei die Anzahl in den einzelnen Heften zwischen 10 (Heft 37/76) und 21 (Heft 56/79) schwankt; die Tendenz war erfreulicherweise steigend. Nicht zu übersehen ist dabei jedoch, daß der Sachbearbeiter den Mangel an gutklassigen Aufgaben oft mit "Füllseln" ausgleichen mußte (meist Mini-Miniaturen) und damit nicht immer auf die Gegenliebe der Löser stieß. Angesichts des guten Rufs des "Schwalbe"-Informals halte ich eine Quantitätsminderung im Notfall anstelle eines Qualitätsschwundes für angebracht.

Die **Löserbeteiligung** bei den Zweizüglern schwankte im genannten Zeitraum zwischen 40 und 54, wobei die Löserliste nur für jedes zweite Heft konkrete Angaben enthält. Im Verhältnis zu den Beziehern der "Schwalbe" (arithmetisches Mittel von Anfangs- und Endbestand des jeweiligen Jahres) gab es seit 1977 eine **rückläufige Tendenz**:

Jahr	1975	1976	1977	1978	1979
Bezieher durchschn.	472	490	513	540	564
Löser/Heft	43,3	45,0	49,3	42,7	42,7
Löser/Bezieher (%)	9,2	9,2	9,6	7,9	7,6

Ob die Ursachen dafür im steigenden Umfang des Urdruckteils und damit wachsender Beanspruchung (oder Abschreckung?) der Löser zu suchen sind, im Trend nach komplizierterer und die Löser oft überfordernder Thematik oder in den wachsenden Alltagsaufgaben, die ihren Tribut fordern, ist schwer zu sagen. Möglicherweise spielen all diese Faktoren eine gewisse Rolle, denn eng mit dem Rückgang der Löserbeteiligung ist auch die **Zunahme der Fehllösungen** verbunden, wie nachstehende Tabelle zeigt. Da mir nur der Anteil der Falschlöser bekannt ist, die das Bewertungssystem anwandten, nahm ich diesen zum Maßstab.

Jahr	1975	1976	1977	1978	1979
Fehlerquote (%)	6,3	5,3	5,7	5,7	13,8

Wahrscheinlich wird die aufkommende Computertechnik diesem Trend einmal begegnen, womit dem Löser allerdings nur noch der Reiz des thematischen Erkennens, nicht mehr der des Lösens bliebe...

Die obige Zahlenreihe überrascht insofern, als die vergebenen Schwierigkeitspunkte keine analoge Entwicklung erkennen lassen (vgl. 5). Die meisten Fehllösungen produzierte übrigens Nr. 2834 (O. WIELGOS); zwei Drittel der Bewerber tappte hier daneben!

Die Beteiligung der Löser und ihr Erfolg (bzw. Mißerfolg) standen in direktem Zusammenhang mit dem **materiellen Umfang** der Urdrucke. Während das bezüglich der Fehllösungen zu erwarten war, überraschte mich die Eindeutigkeit der negativen Korrelation zwischen Materialumfang und Löserbeteiligung (bzw., in Ermangelung entsprechender Informationen, Anwenden des Bewertungssystems als Repräsentanten):

Material (Steine)	...7	8-12	13-17	18-22	23...
Bewerter/Aufgabe	17,8	17,1	16,9	16,2	16,0
Fehlerquote (%)	1,6	3,6	7,8	8,6	7,1

Offensichtlich kapitulieren viele Löser bei schwergewichtigen Aufgaben oder legen sie ungesehen beiseite. Ein Trend des durchschnittlichen Materialeinsatzes war übrigens nicht ersichtlich; die Skala der Steinezahl reichte von 4 bis 25.

Daß die Punkte, die die Löser für die **Schwierigkeit** der Lösungen vergaben (1 bis 5 waren möglich), in Zusammenhang mit der Anzahl der Bewertenden stand, verdeutlicht die folgende Übersicht, wobei der Wert 19,7 wegen der geringen statistischen Masse (nur 5 Aufgaben erhielten gerundet 4 Punkte) nicht "in die Reihe paßt":

Schwierigkeitspunkte	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
Bewerter/Aufgabe	18,1	18,2	16,0	16,6	16,6	15,0	19,7

2. Für und wider das Bewertungssystem.

Die Lösergemeinde der "Schwalbe" wurde in Heft 31/75 aufgerufen, künftig Qualität und Schwierigkeit der Urdrucke einzuschätzen und entsprechend Punkte zu vergeben. Es wurden folgende damit verbundene Absichten formuliert:

1. Wegfall von Kurzkomentaren
2. Information für die Löser
3. Information für die Komponisten
4. Hilfe für den Preisrichter, bedingte Einflußnahme auf die Preisverteilung

Diesen Anliegen wurde seitdem wohl mehr oder weniger entsprochen. Je nach der Kategorie, der sich der Problemfreund jeweils zuordnet, wird er die Bewertungen für sinnlos halten oder akzeptieren - als Löser (Schulung des Urteilsvermögens, "Einordnung" seines Geschmacks), als Komponist (Information über die "Löserfreundlichkeit" seiner Werke) oder als Preisrichter (Vergleich seines Geschmacks mit dem der Löser). Was den Vergleich Löserwertung - Preisrichterurteil anbelangt, habe ich unter 4. einige Untersuchungen angestellt. Die Meinungen der **Löser** zum Bewertungssystem reichen von strikter Ablehnung bis zu begeisterter Zustimmung; die "Durchschnittsmeinung" widerspiegelt sich wohl in gewissem Maße auch in der Anzahl der Anwender (siehe 3.). **Preisrichter**meinungen sind mir lediglich von den Richtern der Turniere 1975 und 1976 bekannt (siehe 4.). **Komponisten** haben sich m.E. noch nicht geäußert, ob sie vom Bewertungssystem profitieren. Die **Sachbearbeiter** schließlich verarbeiten wohl "selbstlos" die Bewertungsergebnisse, kompensiert der damit verbundene Aufwand doch keineswegs den Verzicht auf die Formulierung von Kurzkomentaren. Und die Konsequenz aus der Bewertung, nur Urdrucke zu veröffentlichen, die viele Wertungspunkte versprechen und damit den Geschmack der Löser treffen, scheitert offenkundig am entsprechenden Angebot.

3. Beteiligung am Bewertungssystem.

Eine erste Auswertung in der "Schwalbe" ergab, daß zum Auftakt 27 Zweizügerlöser (61,4%) das neue Punktsystem anwandten. Diese Löser beurteilten allerdings nicht alle Zweizüger des Heftes; im Schnitt je Aufgabe waren das (entsprechend den Angaben zu den Lösungsbesprechungen) lediglich 21,9 (49,8%) der 44 Löser. (Da mir nicht bekannt ist, wieviele Lösungen jeweils insgesamt eingehen, mußte ich in der Gesamtbilanz auf diese Rechenmethode zurückgreifen.) Die Anzahl der Bewertenden schwankte seitdem zwischen 10 und 26. Der chronologische Vergleich zeigt einen **Rückgang der Beteiligung** am Bewertungssystem:

Jahr	1975	1976	1977	1978	1979
Bewerter/Heft	20,6	20,9	14,0	13,4	11,6
Bewerter/Löser (%)	47,6	46,4	28,4	31,4	27,2

Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Entwicklung fortsetzt. Im Interesse einer **repräsentativen** Bewertung müßte dann wohl die Konsequenz gezogen werden, das Bewertungssystem mangels Beteiligung ad acta zu legen...

4. Bewertung der Qualität.

Der Begriff **Qualität** steht bei der Bewertung, nicht ganz berechtigt, neben dem Begriff Schwierigkeit, der ja ebenso ein Qualitätsmerkmal ausdrückt. Da sich aber keine zutreffendere Kurzbezeichnung anbietet und die Löser wissen, daß sie mit dieser Einschätzung Originalität, gedankliche Tiefe, technisch-ökonomische Realisierung usw. bewerten, soll es auch dabei bleiben.

Von den Qualitätskriterien ist lediglich die Ökonomie einigermaßen quantifizierbar: Anzahl, Farbe, Art und Aktivität der verwendeten Steine (in anderen Genres außerdem Zügezahl) im Verhältnis zur Idealdarstellung des Vorwurfs. Ansonsten ist die Einschätzung der Qualität durch die Bewerber wohl vorrangig eine Einschätzung des **Inhaltsreichtums** der Aufgaben, denn der damit zwangsläufig verbundene hohe Materialeinsatz wird offensichtlich stärker honoriert als die sparsame Darstellung anspruchloserer Vorwürfe:

Material (Steine)	...7	8-12	13-17	18-22	23...
Qual.-Punkte durchschn.	1,9	2,4	2,5	2,8	3,1

Da materialaufwendige Stücke außerdem durchschnittlich viele Schwierigkeitspunkte brachten (siehe 5.), standen die vergebenen Schwierigkeits- und Qualitätspunkte in einem engen Zusammenhang:

Schwierigkeitspunkte	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
Qual.-Punkte durchschn.	1,8	2,3	2,7	2,9	2,9	2,9	3,5

Ob die Entwicklung in der Qualitätseinschätzung ein Trend ist, kann erst ein weiterer Untersuchungszeitraum zeigen; die folgende Tabelle daher ohne Kommentar:

Jahr	1975	1976	1977	1978	1979
Qual.-Punkte durchschn.	2,8	2,8	2,6	2,7	2,6

Ein direkter Vergleich der Löserwertungen mit denen der Preisrichter bietet sich an. Zunächst gilt es nochmals zu betonen, was in der "Schwalbe" schon als Prämisse formuliert wurde: Die Bewertung durch die Löser soll nicht das Preisrichterurteil ersetzen! Sie kann es auch nicht, denn die Beurteilung und Einreihung einer Aufgabe ist nicht nur Geschmackssache, sondern setzt eine Reihe weitestgehend objektiver Feststellungen voraus. Gegenüber dem Preisrichter ist der (Durchschnitts-)Löser wohl vor allem in folgenden Belangen gehandikapt:

- Im Gegensatz zum Preisrichter klassifiziert der Löser die Aufgaben stets nur im Rahmen eines Heftes - die Beurteilung einer Aufgabe ist somit zwangsläufig losgelöst vom **Niveau-Maßstab** des gesamten Turniers.
- Die **Vorgängerbelastung** eines Urdrucks vermag der Durchschnittslöser kaum einzuschätzen.
- Ebenso wenig besitzt er einen umfassenden Überblick über das auf dem jeweiligen thematischen Gebiet schon Geleistete, die **Originalität** kann nicht gebührend beurteilt werden.
- **Illegale Stellungen** werden von vielen Lösern nicht erkannt; der Preisrichter dagegen ist in der Regel zum Zeitpunkt der Urteilsfindung davon informiert, ebenso wie über **Duale, nichteindeutige Widerlegungen** usw., die nicht von allen Lösern gefunden werden. Repräsentatives Beispiel dafür ist Nr. 1436 (A. PIA-TESI), die trotz Illegalität und dreifacher Widerlegung einer thematischen Verführung mit 3,82 Qualitätspunkten die höchste Wertung aller 447 Urdrucke erhielt!

Andererseits ist auch der Preisrichter nur ein Mensch; seine Urteile sind (im Gegensatz zur Löserwertung) die Meinung eines zwar kompetenten, aber doch **einzelnen** Problemisten.

Die unterschiedlichen Auffassungen der Preisrichter widerspiegeln sich nicht nur in den stark **differenten Auszeichnungsquoten** (siehe Tabelle), sondern anschaulich auch z.B. im Inhalt der FIDE-Alben: Durchgefallene Turnierbeiträge können dort "rehabilitiert" werden, während hochdekorierte Probleme oft nicht den Sprung in die Repräsentativsammlung schaffen.

Und endlich spielt auch die **Absicht des Komponisten** eine große Rolle, der "für den Löser" oder (turniertaktisch) "für den Preisrichter" komponiert haben könnte.

Schätzt man all diese Faktoren gebührend ein, wird man vom folgenden Vergleich kaum überrascht sein. Den ersten drei Preisträgern der abgeschlossenen Zweizüger-Infomaltturniere habe ich die entsprechenden Qualitätswertungen der Löser und die daraus resultierenden Ränge gegenübergestellt. Auf die Einbeziehung der Schwierigkeitswertungen kann dabei wohl verzichtet werden.

Bewertung	1975		1976		1977		1/1978	
Auszeichnung	Qual.	Rang	Qual.	Rang	Qual.	Rang	Qual.	Rang
1. Preis	3,6	3	3,6	2	3,7	1	2,8	21
2. Preis	3,0	23,5	2,9	31,5	3,5	2	2,6	27
3. Preis	3,7	2	3,2	11	3,1	8	3,0	10
Auszeichnungsquote (%)	24,4		31,6		19,1		48,9	

Die von den Lösern jeweils vergebenen ersten Ränge garantieren noch keine Preisverleihung: Nr. 1436 aus dem Turnier 1975 fand aus bereits erwähnten Gründen keine Berücksichtigung im Preisbericht, während Nr. 1703 (1976) mit einem Lob vorlieb nehmen mußte. Nr. 2330 (1/1978) erhielt einen Spezialpreis. Eine Ermittlung der Rangkorrelationskoeffizienten war leider nicht möglich, da die vergebenen Spezialpreise wie auch die gesondert eingestuft 10steiner (1975) eine Einreihung ausschließen.

Abschließend dazu noch drei Preisrichterkommentare, wobei ich auch auf die Hilfsmatt-Abteilung 1975 zurückgreife:

"Die Löserbewertungen waren interessant für mich". (E.M. HASSBERG, Zweizüger 1975).

"Sicher wird es manchen geben, der mit meinem Urteil nicht einverstanden ist, was schon die unterschiedlichen Beurteilungen der Löser beweisen". (M. NIEROBA, Hilfsmatts 1975).

"Der Entscheid gesellt sich als Solopart zum Quodlibet-Chor der Löserkommentare und -wertungen". (F. HOFFMANN, Zweizüger 1976).

5. Bewertung der Schwierigkeit.

Daß die Löser bei der Bewertung der Schwierigkeit nicht "flunkerten", wurde schon anhand der Korrelation zur Beteiligung sichtbar. Noch deutlicher wird das hinsichtlich der **unrichtigen Lösungsangaben**:

Schwierigkeitspunkte	1	1,5	2	2,5	3	3,5	4
Fehlerquote (%)	0,5	0,7	3,5	6,7	18,8	37,3	43,2
Aufgaben ohne Falschlösungen (%)	97,7	87,1	56,4	44,6	18,9	20,0	0

Eine ganz selbstverständliche Korrelation ergibt sich auch zum **Materialeinsatz** der bewerteten Aufgaben. Mit der Anzahl der Steine wachsen einerseits die Auswahl an plausiblen Schlüsselzügen und die Unübersichtlichkeit für die "Vom-Blatt-Löser" (wohl die Mehrheit beim Zweizüger); andererseits ist der Ehrgeiz der Löser in Betracht zu ziehen, sich gerade bei Wenigsteinern nicht mit Fehllösungen zu "blamieren".

Material (Steine)	...7	8-12	13-17	18-22	23...
Schwier.-Punkte durchschn.	1,2	1,8	2,2	2,4	2,5

Einen ähnlichen Zusammenhang wie zwischen Schwierigkeits- und Qualitätspunkten (siehe 4.) zeigt die reziproke Gegenüberstellung:

Qualitätspunkte gerundet	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0
Schwier.-Punkte durchschn.	1,3	1,1	1,7	2,1	2,4	3,3	3,5

Ein chronologischer Vergleich der Schwierigkeitswertungen schließlich läßt (analog dem der Qualitätseinschätzung) noch keine Schlußfolgerung auf einen Trend zu:

Jahr	1975	1976	1977	1978	1979
Schwier.-Punkte durchschn.	2,3	2,2	2,1	2,2	2,2

6. Korrektheit der Urdrucke.

Diese Betrachtung ist gewissermaßen als Nebenprodukt meiner statischen Untersuchungen zu verstehen. Es fällt auf, daß die Autoren besonders bei Meredith-Fassungen die gebotene Sorgfalt vermissen ließen, während die anderen Wertepaare durchaus normale Relationen aufweisen. Die folgende Tabelle zeigt gleichzeitig das Angebot an Urdrucken in Abhängigkeit vom Materialeinsatz:

Material (Steine)	...7	8-12	13-17	18-22	23...
Urdrucke gesamt	32	34	138	220	23
darunter inkorrekt (%)	6,3	17,6	15,2	16,8	17,4

Die **steigende Tendenz der Inkorrektheiten** ist geradezu beängstigend und sollte zu denken geben:

Jahr	1975	1976	1977	1978	1979
inkorrekte Urdrucke (%)	6,4	13,9	16,0	17,8	20,8

Die Computertechnik als Prüfungshilfe kompensiert also bei weitem (noch) nicht den zunehmenden Komplexitätsgrad der Zweizüger, die Anforderungen an die Akribie der Autoren steigen somit. Inkorrekte Urdrucke sind zwar für den "punktsüchtigen" Löser Leckerbissen (im Falle der Unlösbarkeit allerdings oft Nerventöter), für den Komponisten aber höchst ärgerlich und im Häufungsfall (vornehmlich beim Zweizüger) sogar blamabel.

Das **Bewertungssystem** schließlich - um zum Ausgangspunkt zurückzukehren - leidet unter Inkorrektheiten insofern, als die Einschätzung von Qualität und Schwierigkeit inkorrekturierter Urdrucke mehr als fragwürdig ist. Die Bewertung solcher Aufgaben habe ich daher in krassen Fällen aus den Untersuchungen ausgeklammert.

REX MULTIPLEX (I)

von **Hans Gruber, Bobingen, und Hilmar Ebert, Ludwigshafen/Bodensee**

Die wohl älteste bekannte Rex-multiplex-Aufgabe datiert aus dem Jahr 1882 (**G. Reichhelm**, Brentano I/1882). Sehr verdient gemacht um die Entwicklung des Rex multiplex hat sich **Dr. G.J. Sontag** (Glinde), dessen Basisdefinitionen (vgl. z.B. Dr.-Maßmann-Geburtstagsheft der Schwalbe) weitestgehend noch heute in Kraft sind.

Die Definition des Rex multiplex besagt folgendes:

- I. Im Rex multiplex können mehrere (schwarze und weiße) Könige in der Diagrammstellung vorhanden sein oder im Verlauf der Lösung durch Bauernumwandlung entstehen.
- II. Bei Mattforderung müssen stets sämtliche gegnerischen Könige gleichzeitig mattgesetzt werden.
- III. Die Pattsetzung mehrerer Könige kann etappenweise erfolgen.
- IV. Schachs an mehrere gegnerische Könige sind nur dann erlaubt, wenn diese Schachs durch einen Zug pariert werden können bzw. wenn dadurch alle Könige mattgesetzt werden. Sind weder alle Könige matt noch alle Könige gleichzeitig vom Schach befreibar, so war das Schach illegal.
- V. Kann Partei A im Rex multiplex das Schach (Matt) für einen König oder einen Teil seiner Könige verteidigen, so darf dabei nicht ein anderer oder derselbe Teil der Könige einem neuen oder zusätzlichen Angriff ausgesetzt werden. Ist eine andere Verteidigung nicht möglich, so sind entweder alle Könige matt oder der vorherige Zug der Partei B war unzulässig.

Hier muß allerdings der Begriff "Neuangriff" noch eindeutig geklärt werden, um "Streit"-fällen vorzubeugen.

Die sinnvollste Regelung scheint uns die folgende zu sein (an ihrer Ausarbeitung war **Jörg Kuhlmann** maßgeblich beteiligt):

- Va. Ein Neuangriff liegt hier - analog zu den magischen Steinen - dann vor, wenn angreifender oder angegriffener Stein nicht mehr dieselben sind oder wenn sich bezüglich der Gesamtstellung die Angriffsbahnen von angreifendem zu angegriffenem Stein in Krümmung oder Richtung ändern.

(NB: Durch die Ausdrücke "Angriffsbahnen" und "Krümmung" sind auch weg-distanz-differente Märchenschacharten abgedeckt; mit "Gesamtstellung" ist z.B. auch das Rotationsbrett berücksichtigt). Diese Definition entspricht genau der schon seit geraumer Zeit bei den "magischen Steinen" angewandten (aber nie klar definierten) Neuangriffsauffassung!

An einigen Beispielen sei diese Definition erläutert:

Nr. 1: a) 1. Db1 ist matt, da nach 1. ..., Kxb1?? ein neuer Stein (Ld3) den sKb1 angreift, also unzulässiger Neuangriff, also Matt. Ebenso ist 1. Da3 matt, da 1. ..., Kab2? unzulässig ist (andere Richtung des Schachs der wD!). b) 1. Db1 ist nach wie vor matt, aber 1. Da3 ist nun ein unzulässiges Schach (Schwarz kann das Schach für einen König verteidigen: 1. ..., Ta2 bzw. 1. ..., Tb2, ohne daß der andere König einem Neuangriff ausgesetzt wird; also illegales Damenschach). c) Nun ist 1. Da3 wieder matt, da 1. ..., Ta2/Tb2 den Kc1 einem Neuangriff durch Le3 aussetzen würde; also ist 1. ..., Ta2/Tb2 illegal und 1. Da3 Matt).

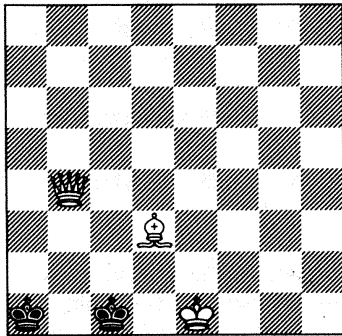
Nr. 2: 1. Lc4 ist illegal, da 1. ..., Kb3 das Schach an Ka1 verteidigt, ohne Ka2 einem Neuschach aussetzen (angegriffener, angreifender Stein und Richtung bleiben ja gleich!).

Nr. 3: 1. Sb4 ist illegal, da 1. ..., Ka3(xb4) den Ka2 dem Schach entzieht, den Ka3 aber im alten Schach beläßt.

Nr. 4: 1. Te2(Bf2) ist illegal, da 1. ..., Ke1!(Te3) und 1. ..., Ke2(Te3) das Schach an sKc1 verteidigen, den Ke1 aber keinem Neuschach aussetzen!

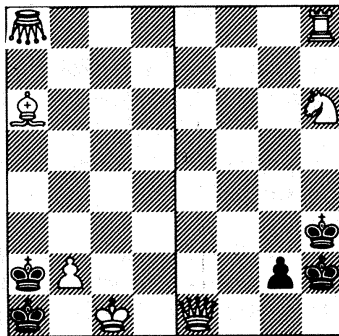
Nr. 5: 1. Tb4 ist ein illegales Schach, da 1. ..., Lb2 das Schach auf Kb1 aufhebt und Ka1 kein Neuschach erhält.

Nr.1 **Bernd Ellinghoven**
feenschach 1977
Schema



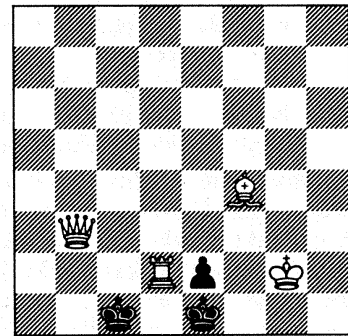
Matt in 1 Zug?
b) +sTd2 c) ferner +wLe3

Nr. 2 **Jörg Kuhlmann**
Urdruck
Schema



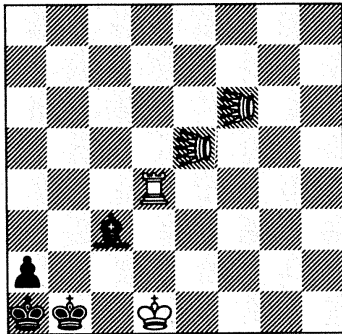
je: Matt in 1 Zug?
links: Grashüpfer a8
rechts: Flintenschach

Nr. 4 **Jörg Kuhlmann**
Urdruck
Schema



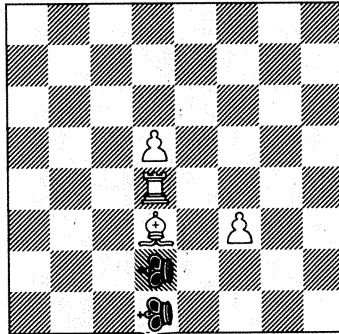
Matt in 1 Zug?
Dynamoschach

Nr. 5 **Jörg Kuhlmann**
Urdruck
Schema



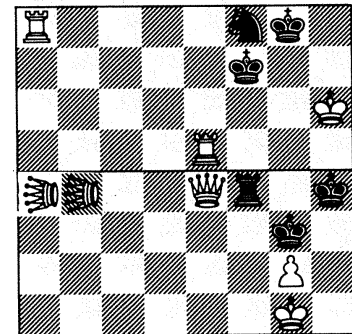
Mat in 1 Zug?
Lion's e5, f6

Nr. 6 **Jörg Kuhlmann**
Urdruck
Schema



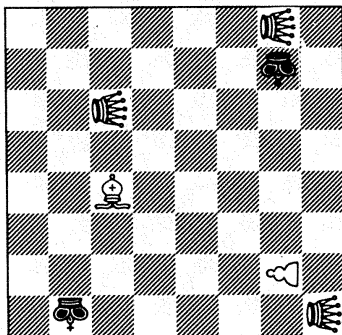
Matt in 1 Zug?
Heuschreckenkönige d1, d2
Vertikalzylinder

Nr. 7 **Hans Gruber**
(Bobingen)
Urdruck Schema
unten: Nr. 8
Urdruck Schema



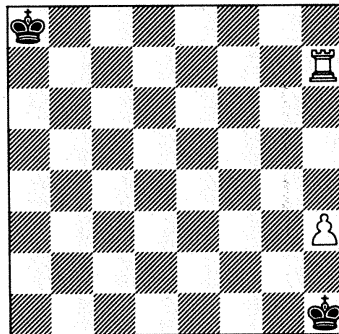
je: Matt in 1 Zug?
oben: Platzwechselseirce
unten: Lion's a4, b4

Nr. 9 **Jörg Kuhlmann**
Urdruck
Schema



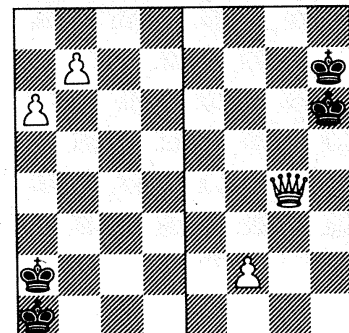
Matt in 1 Zug?
Heuschrecke g2
Doppellion's c6, g8, h1
königl. Doppellion's b1, g7

Nr. 10 **Hilmar Ebert (Ludwigshafen)**
und **Hans Gruber**
Urdruck



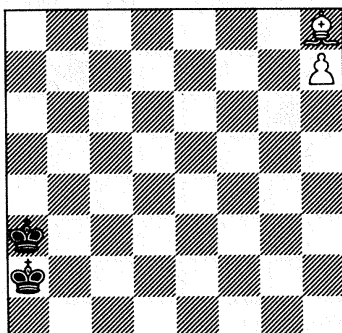
Matt in 6 Zügen
b) wDb2 für wTh7

Nr. 11 **Hilmar Ebert**
Urdruck



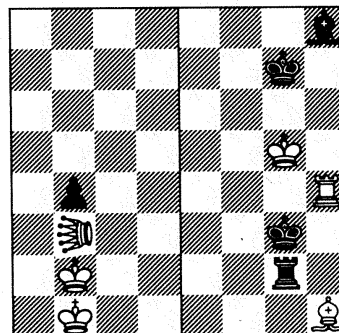
je: Matt in 7 Zügen

Nr. 13 **Hilmar Ebert**
Urdruck



Hilfsmatt in 3 Zügen
0.1.1.1.1.1.

Nr. 14 **Hilmar Ebert**
Urdruck

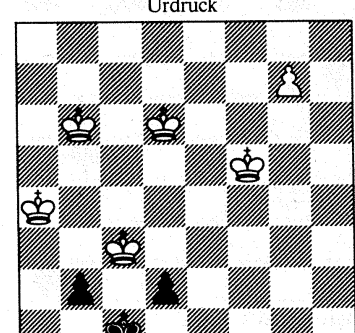


Reflexmatt
in 3 Zügen
Amazonen b3
(= D+S)

Nr. 15
mit **Günter Büsing (München)**
Urdruck

Hilfsmatt in
4 Zügen

Nr. 16 **G. Joachim Sontag**
(Glinde)
Urdruck



Hilfspatt in 2 Zügen Ohneschach

Nr. 6: Aus analogen Gründen wie in Nr. 3 ist hier 1. Le2 illegal (1. ..., Kd2(xe2) verteidigt nur das Schach auf Kd1, Kd2 bleibt im Altschach).

Nr. 7: 1. Txf8(Sa8) setzt Matt, denn 1. ..., Kfxf8(Tf7)/Kgxf8(Tg8) sind nicht erlaubt, da dadurch jeweils der schlagende König einem Neuschach ausgesetzt würde, denn die Angriffsrichtung des wT ist um 180° gedreht!

Nr. 8: Analog zu Nr. 5 ist 1. Dg6† wegen 1. ..., Tg4 illegal!

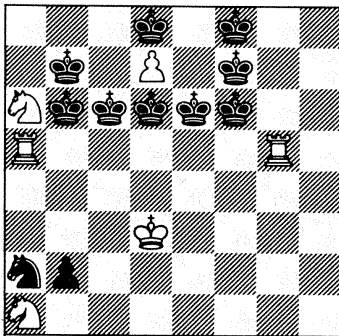
Nr. 9: 1. DLg8-g1 ist kein Matt wegen 1. ..., Kg7xg1-g3/4/5/6/7! Also ist 1. DLg8-g1 illegal (Kb1 kann aus dem Schach gelangen, Kg7 bleibt im Altschach!).

Nun eine bunte Palette von Rex-multiplex-Aufgaben, Nr. 10-20 mit Normalkönigen, Nr. 21-29 mit Märchenkönigen, zur Einführung jeweils einige Wenigsteiner!

Zu den Märchenkönigen eine kurze Erläuterung:

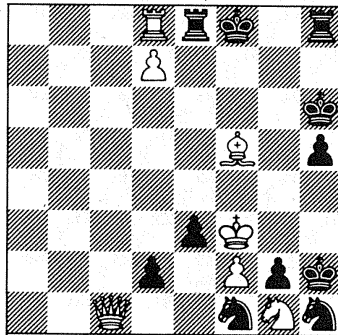
Im Märchenschach kann jeder beliebige Stein mit "königlichen Eigenschaften" versehen werden, d.h. dieser Stein kann dann wie ein "normaler" König ein Schachgebot erhalten bzw. Matt gesetzt werden. Ein königlicher Reiter (z.B. königlicher Turm) kann über bedrohte Felder hinwegziehen. **Nicht** über bedrohte Felder hinwegziehen können jedoch "Proteuskönig-Reiter". Ein Beispiel: wKe2, sTa1, sBa2. Schwarz hat die Zugmöglichkeiten Tb1, c1, d1, e1†, f1, g1, h1. Ist der sTa1 königlich, so hat Schwarz nur die Züge Tb1, c1, g1, h1, denn Td1, e1, f1 sind wegen Selbstschach verboten. Ist der sT gar ein Proteuskönig, so kann Schwarz nur Tb1, c1 ziehen, da auch Tg1, h1 wegen der Überschreitung bedrohter Felder verboten sind. Ein königli-

Nr. 17 G. Joachim Sontag
Feenschach 1968



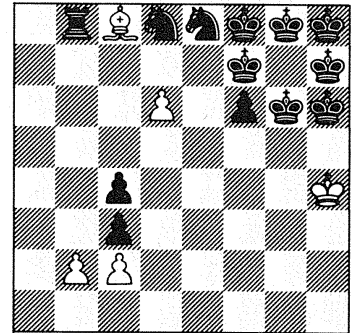
Hilfspatt in 3 Zügen

Nr. 18 G. Joachim Sontag
Feenschach 1968
(Version)



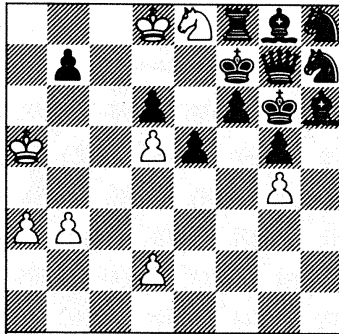
Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr. 19 G. Joachim Sontag
Urdruck



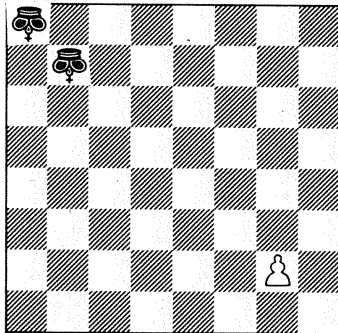
Blunder-Serienzugmatt in 17 Zügen
(= 1 s Hilfszug, dann sz†17)

Nr. 20 Hans Klüver (Hamburg)
Urdruck



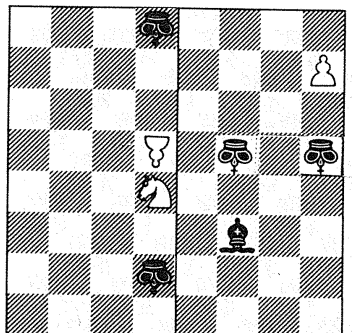
Hilfsmatt in 5 Zügen

Nr. 21 Hilmar Ebert
Urdruck



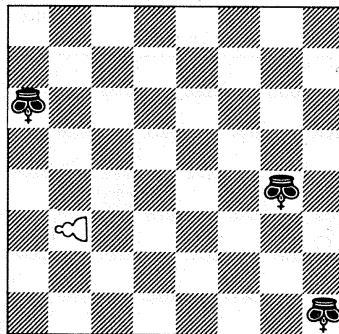
Hilfsmatt in 6 Zügen
Fers-(1:1)-Könige a8, b7

Nr. 22 (rechts) Alex Lehmkuhl (Bremen)
und Hilmar Ebert
Nr. 23 (links) Hilmar Ebert
Urdrucke



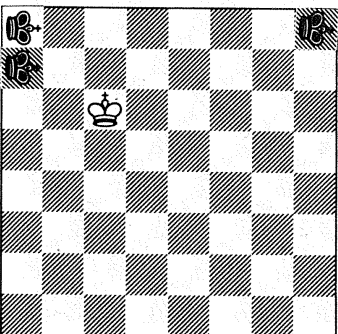
rechts: Hilfsmatt in 13 Zügen
Ferskönige f5, h5
links: Hilfsmatt in 4 Zügen
0.1.1....
Ferskönige d2, d8
Berolinabauer d5

Nr. 24 Hilmar Ebert
Urdruck



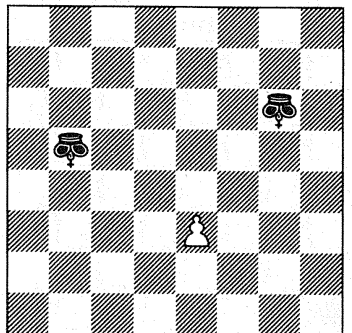
Hilfsmatt in 3 Zügen
Ferskönige a6, g4, h1
Superberolinabauer b3

Nr. 25 Hilmar Ebert
Urdruck



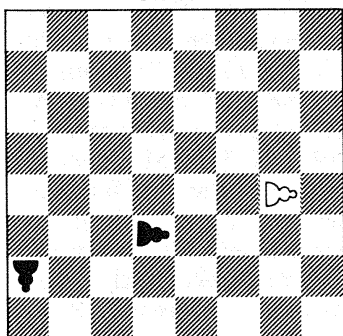
Serienzughilfsmatt in 9 Zügen
Equihopperkönige a8, a8, h8

Nr. 26 Günter Büsing
Urdruck



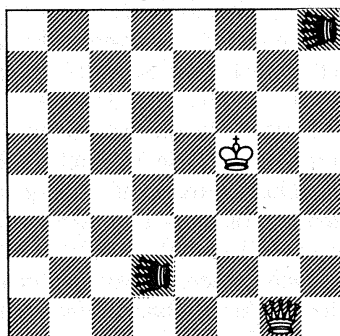
Hilfsmatt in 6 Zügen
Equihopperkönige b5, g6

Urdruck



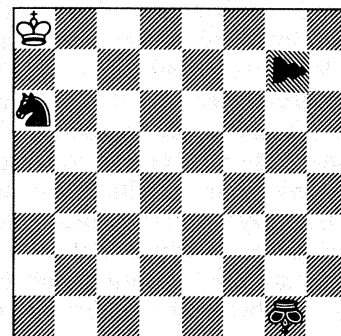
Hilfspatt in 2 Zügen
0.1.1.1. Berolinabauer a2,
königliche Superberolinabauer d3, g4.
b) g4→g5 c) g4→g6 d) g4→h6

Urdruck



Hilfsmatt in 3 Zügen
Proteuskönig-Kameliendamen
(= D + Kamel) d2, h8
2.1.1.1.1.1.

Urdrucke



Hilfsmatt in 6 Zügen
Ferskönig g1, Springerkönig a6, königlicher Superbauer g7 Ohneschach

cher Bauer wandelt sich stets in einen königlichen Stein um, ein Proteuskönigbauer stets in einen Proteuskönig-Stein (D, T, L, S oder - hier im Rex multiplex - K).

Anmerkungen zu den einzelnen Aufgaben dieser Gruppe finden Sie bei den Lösungen! Für all Aufgaben gilt: 8x8-Brett!

Im zweiten Teil des Aufsatzes werden wir uns mit Rekordaufgaben (die sowohl in Hinsicht auf eine Königs- wie auch auf eine Zügeanzahl gebildet werden können) im Rex multiplex beschäftigen.

Lösungen: 10) 1. Tg7! Kh2 2. h4 ..., 5. h7 Kh6 6. h8D†. b) 1. Dg7! (1. h4?) ..., 6. h8DT†. 11) 1. b8D! 2. Db5 4. a8S! 6. Sc4†. 12) 1. f3! 6. f8L†. 13) 1. ..., La1 2. Kb1 h8D 3. Kaa2 Db2† Parallelogrammwechsel, Bahnung. 14) 1. Ac2! b3 2. K1a1 bxc2 3. Kba2 c1A†. Geringstes schwarzes Material. 15) 1. Tb1! Tb4† 2. Ka2† Kc4 3. Ka6 Ld4 4. Lb7 Ta4†. 16) 1. Kb1! g8T! 2. Ka2 Tg1†. 17) 1. bxa1 = K! Sc7†! 2. K8xc7 Kc2 3. Kcb8 d8K†! Weiße und schwarze Königsumwandlung, Beseitigung weißer Masse, gleichzeitige Pattsetzung von 9 SKK durch Bauernzug. 18) 1. Kg8! dxe8 = K! 2. exf2 Txd2 3. fxc1 = K!! Txc2†. Beidseitige K-UW, die schwarze UW ist überraschend. 19) 1. Sg7! - 1. b3 2. bxc4 6. cxd8L! 7. Lxf6 8. Lxc3 9. La1! 14. cxb8D! 15. Db2 16. Ld7 17. Dxc7†. 2x Exzelsior, Vorausbahnung. 20) 1. b5! d4! 2. b4 dxe5 3. bxa3 exf6 4. a2 fxc7 5. a1S! gxc8S†! 100-\$-Thema - im Rex multiplex geht es!! 21) 5. Kg2 g8L! 6. Kh1 Ld5†. Symmetrie-Rückkehr, Exzelsior. 22) 1. Kfg4! h8S 2. Kh3 Sg6 3. Lg4 Sf4†. 23) 1. ..., c6! 2. Kc3 b7 3. Kb4 a8S! 4. Ka5 Sc6†. 24) 1. Kh3! g8D 2. Kb7 Df7! 3. Ka8 Df3†. Dualvermeidung. 25) 1. Ka6 2. Ka5 3. Ka4 4. Ke8 5. Kb8 6. Ka4 7. Ka6 8. Ka7 9. Ka8 - Kb7†. 26) Satz: 1. ..., e4 2. Kh3 e5 3. Kb7 e6 4. Kh5 e7 5. Kc8 e8D† oder 5. ..., e8S 6. Kg8 Sf6†. Lös. 1. Kh1! e4 2. Kb7 e5 3. Kh3 e6 4. Kb6 e7 5. Kg8 e8L 6. Kc8 Ld7†. 27) a) 1. ..., c8D! 2. b1K Dc3 = b) 1. ..., d8T†! 2. b1S Td3 = c) 1. ..., e8D! 2. b1S De3 =. d) 1. ..., f8L 2. b1S Lb4 =. Umwandlungen auf 4 nebeneinanderliegenden Feldern, Super-AUW (KDTLS). 28) 1. Ke2! Kg6 2. Kh3! Kf7 3. K3h7† Dg7† und 1. Ka5! Kg6 2. Kab8! Da7† 3. Kag8† Dg7†. 29) 1. Sb4! Kb7 2. Sd3 Kc6 3. Sf2 Kd5 4. Sh1 Ke4 5. Fh2 Kf3 6. g1 = F Kg2†. Falls man im Diagramm den SBg7 nach g3 stellt, so erhält man ein Parallelogramm, verliert dadurch aber den "beschleunigten Exzelsior".

DAS TROJANISCHE PFERD*

nach (O) von (A)

Eines Tages war da einer, der übte ein Schema "T, L, S - K" solo. Es was klar, daß er ein Anfänger war: das Brett lag so komisch. Nun denn - wir fingen an zu spielen, und ich ließ ihm des "Läufers Opfer" auf h7, um ihn in Stimmung zu bringen. Dabei schüttelte ich den Kopf, als wär's mir viel zu hoch (1). Dann ging's um 5 Mark. Und - ich schenkte ihm ein "ersticktes Matt", tat wieder ziemlich täppisch, wischte mir die Handfläche mit'nem roten Taschentuch, als wär' ich verschwitzt, mein Gesicht wurde blau und blauer, na ja (2). So kam's zu 50 Mark! Erst jetzt machte ich ernst - und er kaum einen Zug, den ein Blinder nicht auch hätte machen können! Er griff daneben ("j'adoube"), er warf die Stellung durcheinander, er schlug "en passant" mit dem Pferd (3)!! Ich ging ganz ohne Kapital und Uhr (4) vom Club nach Hause.

Literatur:

*innerlich "üble Überraschung" bergendes, odysseesches Holzroß.

(O) James M. Cain "Die Rechnung ohne den Wirt" Ullstein Nr. 718

(A) = Dia: nach C. Gamnitzer von St. Eisert 1. De4/Ld3? Td7/8!

(1) 1. Lf1! Td7 2. d5† Kc5 3. b4† 4. d4

(2) ..., Tf5: 2. Dd6† Tcc5 3. Lc4 4. Sa2

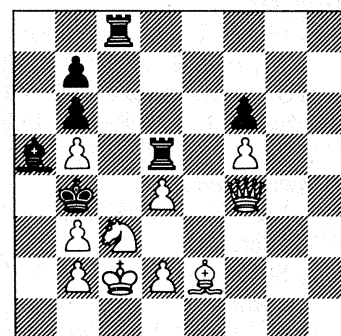
(3) ..., Tb5: 2. d5†? Kc5 3. b4† Tb4:!

2. Dd6†! Tcc5! 3. Lc4? - Patt

(4) 3. Dd5! Tc6/Td5: 4. Db5:/Sa2

Post scriptum

Sowohl Worte als auch Problem zur Erinnerung an jenen genialen David PRZEPIORKA, der in seiner Heimatstadt Warschau trotz "Judenverbot" ein Lokal betreten hatte, deshalb verhaftet wurde und im Konzentrationslager starb (Literatur: H. Müller/A. Pawelczak, Schachgenie Aljechin, Berlin 1962). Die Aufgabe zeigt die "Przepiorka-Entfesselung" im Sinne der Verteidigung.

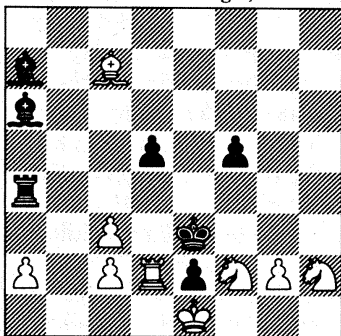


HANS KLÜVER 80 JAHRE

Am 4. März dieses Jahres hat Hans Klüver sein 80. Lebensjahr vollendet. Die fruchtbare schachliche Tätigkeit des Jubilars, die ich anlässlich seines 70. Geburtstags hervorhob (vgl. Schach-Echo, 4/1971, S. 61) hat auch im abgelaufenen Lebensjahrzehnt unvermindert angehalten. Er hat wiederum eine größere Anzahl von Artikeln veröffentlicht (z.B. "Schnittpunktrekorde" in Schach-Almanach 1976/77, S. 62-66, "Historische Reminiszenzen" in "Die Schwalbe", Bd. XIV, S. 274, 334, 346 u.a.), weiterhin in bewährter Weise verschiedene Schachschach redigiert (so die bekannte, seit 1946 existierende in "DIE WELT" und die publikumswirksame Ecke im "stern", vgl. die Problemauswahl in "Die Schwalbe", Dezember 1979, S. 509 - 512) und immer wieder in verschiedenen Bereichen des Schachs anregend (und gelegentlich mahnend) gewirkt. Welchem Problemkenner fallen nicht die verschiedenen Lösungs- und Konstruktionsturniere ein, die auf Klüver zurückgehen, welchem Teilnehmer der Schwalben-Tagungen und der Märchenschach-Tagungen in Andernach nicht die von ihm organisierten Märchenschachturniere? Nebenbei erwähnt sei, daß der Jubilar auch weiterhin mit beachtlichem Erfolg an verschiedenen Partieschachturnieren teilgenommen hat - mehrere 1. Preise und gute Plazierungen, noch erreicht nach seiner Pensionierung, zeugen von einer beträchtlichen Spielstärke. - Die Schwalbe wünscht dem Jubilar zum Geburtstag alles Gute, viele weitere Jahre ungebrochener Schaffenskraft und viel Freude am Schach.

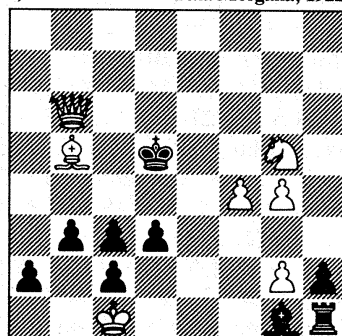
Hans Klüver wurde am 4. März 1901 in Leipzig geboren, seit seinem 6. Lebensjahr lebt er in Hamburg. Mit 13 Jahren lernte er das Schachspiel kennen, mit 14 veröffentlichte er sein erstes Schachproblem. Schon früh entfaltete er eine reiche schachliche Tätigkeit, schwerpunktmäßig auf dem Gebiet des Problemschachs. Problemhistorisch bedeutsam sind u.a. seine Arbeiten auf dem Gebiet der Neudeutschen Problemtheorie (so die Beiträge zur "Schnittpunkt-Systematik", Turnierbuch Teplitz-Schönau 1922, S. 450-464, zur Theorie der Antiformen und des Metakritischen Zuges), die Herausgabe des Brunner-Buches und nicht zuletzt die erfolgreiche Propaganda für das Märchenschach in Deutschland. Aus der Fülle seiner schachlichen Aktivitäten sei noch erwähnt: Leitung von mehr als 15 Schachschach, Tätigkeit als Preisrichter, Verfasser zahlreicher weiterer Artikel, einiger Bücher (Doppelzug-Schach, 1963; Faschingsschach der WELT, 1963; Dynamoschach, 1971), Schöpfer verschiedener Problem- und Konstruktionsthemen (vgl. Sidler, Problemschach, S. 45-48). - Beruflich war der Jubilar bis zu seiner Pensionierung im leitenden Stellung im Versicherungswesen tätig. G.Mk.

1) Essener Anzeiger, Okt. 1922



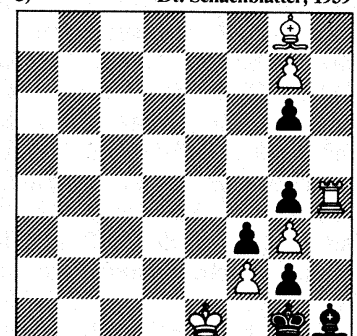
Matt in 4 Zügen

2) Fata Morgana, 1922



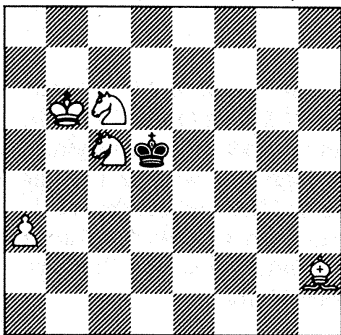
Selbstmatt in 2 Zügen

3) Dt. Schachblätter, 1939



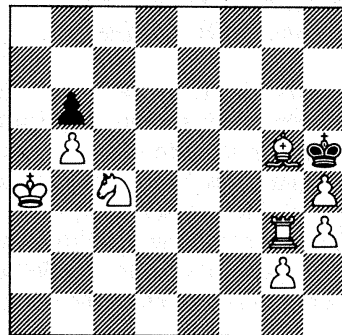
Matt in 9 Zügen

4) Caissa, 1949



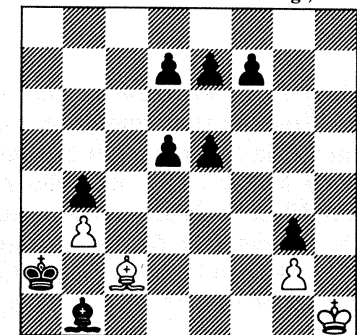
Matt in 6 Zügen

5) Stern, Februar 1971



Matt in 4 Zügen

6) Dt. Schachztg., 1978



Hilfsmatt in 7 Zügen

Lösungen:

- 1) 1. c4 (2. Td3†) L:c4 2. g3 La6 3. c4! L:c4/T:c4 4. Lf4†/Td3†
1. ..., d:c4 2. c3 T:a2 3. T:a2 Nowotny-Verstellung auf c4 nach einleitendem Tempogewinn.
- 2) Satz: 1. ..., a1S/a1L 2. g3 L† 1. g3? a1S(L) mit Zugnot für Weiß.
Lösung: 1. Se6 Ke4 2. Dd4† L:d4† 1. ..., a1S(L) 2. Sg5 (Rückkehr) L†
- 3) 1. Th8! g5 2. Lh7 3. Le4† Kg1 4. L:f3! g:f3 5. g8S 6. Sh6 7. Sf5† 8. Sh4 Kh2 9. S:f3† Inder mit zwei Sperrsteinen.
- 4) 1. Le5 Kc4 2. Sd8! Kd5 3. Sf7 Kc4 4. Sh6 Kd5 5. Sg4 Kc4 6. Se3† Springerrundreise mit abschließendem Mustermatt.
- 5) 1. Sa6! b:a6 2. Ka3 a4 3. Tb3! 4. g4† Beseitigung der hinderlichen Masse des wTg3. Elementar und verblüffend.
- 6) 1. e6 Lh7! 2. Ld3 Lg8 3. Lc4 b:c4 4. Kb3 c:d 5. Kc4 d:e 6. Kd5 e:f 7. Ke6 f8D† Ein Glanzstück, das die einhellige Begeisterung der Löser hervorrief.

Lösungen zu a) 2♣, b) 3♣ und n♣, c) s♣ und h♣, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin 15. 6. 81. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß, Preisrichter 1981 = Norman A. Macleod.

Zunächst möchte ich unseren diesjährigen Richter begrüßen. Er ist derzeit Präsident der BCPS, Internationaler Richter, Sachbearbeiter für n♣ für "The Problemist" (was nur seine Vielseitigkeit beweist, denn eigentlich ist er Zweizügerspezialist).

Die heutige Serie dürfte ihm bereits einiges bieten, das er sich für seinen Entscheid vormerken kann. Neue Mitarbeiter kann ich mit W. Schniggenberg und A.N. Bujanow begrüßen (erster publiziert in Gemeinschaftsarbeit sein erstes Schachproblem). Nach einem "old fashioned" Start bester englischer Schule spielt weiße und schwarze Rochade eine Rolle, ebenso Linienkombinationen und Schnittpunktspiel, dann haben wir auch mal einen Radikalwechsel, einen seltsamen Task, reziproken Mattwechsel, zweimal "Pickabish", Mattwechsel, das Hannelius-Thema und eine tschechische Spezialität. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1981 = Michael Keller (3♣), Bruno Fargette (n♣).

Blocks, zyklische Züge, Batterie, Entfesselungen - ich hoffe, daß für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Nr. 3420 wurde durch das WCCCT angeregt, entspricht aber weitgehend nicht dem Themawortlaut. Aber gerade das "verfehlte Thema" ermöglicht, daß die Aufgabe jetzt schon erscheinen kann, denn auf Empfehlung der FIDE-Kommission sollen Themaufgaben während der Laufzeit des Turniers nicht publiziert werden. Jetzt fertige, aber von einem Land nicht ausgewählte Bearbeitungen (es entstanden ja in einem Land oft mehr als die verlangten 2 guten Themabearbeitungen) sollen nicht, schnell publiziert, die Einsendungen anderer Länder vorwegnehmen. Diese Empfehlung muß man gutheißen, auch wenn manche Komponisten riskieren, daß ihre zurückgewiesenen "unpublizierbare" Aufgabe später wertlos ist, weil eine Auszeichnung des Wettkampfs (aus einem anderen Land) sie selbst vorwegnimmt.

Die Mehrzüger sind diesmal vergleichsweise leichter zu lösen (stimmts?). Kommentare sind immer willkommen. Es scheint, daß die Bereitschaft der Löser, ihre Meinung zu äußern, in letzter Zeit abgenommen hat. Wie Sie aus meinen Bemerkungen ersehen haben, betrachte ich die Qualitätspunktwertungen mit gemischten Gefühlen. Doch ist eine kurze Punktbeurteilung vielleicht immer noch besser als gar keine, wenn man die Aussagekraft des Durchschnittswerts dann nicht überschätzt.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1981 = Petko A. Petkow (s♣), Günter Büsing (h♣). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1981 = Jörg Kuhlmann.

3 Selbstmattzweier, das gab es lange nicht mehr! Und dabei gibt es noch einige interessante Effekte zu sehen! Die beiden Zwillinge haben wenig gemeinsam, der finnische ist wohl auch nicht allzu leicht, oder? Peter Hoffmann und Hubert Gockel zeigen, wie man den Schwarzen strategisch ausmanövriert. Die Serie läßt Ihnen hoffentlich noch Zeit zu einigen Kommentaren! Einen leichten Auftakt und vielfältige Themen zeigen die Hilfsmatts. Wie schnell haben Sie das Selbsche Problem bewältigt?

Zum übrigen Märchenschach:

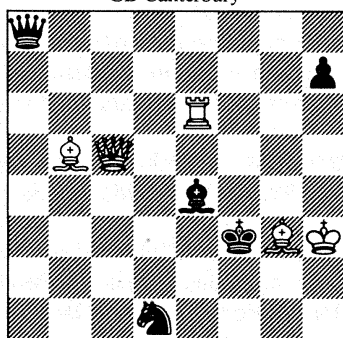
Diesmal komme ich so orthodox daher, daß ich dadurch direkt animiert werde, auch mal die "gewöhnlichen" Märchenarten zu erklären - vielleicht erhalten dadurch einige Neulinge einen Ansporn, auch mal ein bißchen ins Märchenland zu schnuppern! Vorher noch einiges zu den Aufgaben: Der 2-er-Duplex erscheint nach Absprache mit H.D. Leiß in meiner Abteilung; GH hat im letzten Augenblick noch geschrieben, man könne wohl den sBb6 weglassen - das habe ich jetzt auch getan, weil wir beim Prüfen nichts gefunden haben! IK wird wohl etwas verwundert von einer kleinen Stellungsveränderung Notiz nehmen, die ich vorgenommen habe. Nun aber Definitionen, Definitionen... **Duplex:** Die Forderung ist auch mit "vertauschten Rollen" der beiden Parteien erfüllbar (hier: I Weiß zieht und setzt Schwarz im 2. Zug matt; II Schwarz zieht und setzt Weiß im 2. Zug matt). **Hilfsmatt/-patt/-doppelpatt:** Schwarz beginnt; beide Parteien helfen zusammen, daß Weiß mit seinem letzten Zug matt/-patt/-doppelpattsetzen kann. **Selbstmatt/-patt:** Bei weißem Anzug wird Schwarz gezwungen (er versucht, sich dagegen zu wehren!), Weiß innerhalb der vorgeschriebenen Zügezahl matt/-pattzusetzen. **Reflexmatt:** wie Selbstmatt mit dem Zusatz, daß einzügige Matts von beiden Parteien gegeben werden müssen. **Circe:** Geschlagene Steine werden auf ihr Partieursprungsfeld zurückversetzt (als Teil des Schlagzuges), sofern dieses unbesetzt ist (ansonsten verschwinden sie vom Brett). Turm, Läufer und Springer werden immer auf dasjenige Feld zurückversetzt, das gleichfarbig wie das Schlagfeld ist (z.B. DxsSa1 (**Sb8**) oder DwxTh7 (**wTh1**); Bauern werden immer auf derjenigen Linie zurückversetzt, auf der sie geschlagen wurden (in HuGo's 2♣ Circe z.B. Dxa4 (**Ba7**). Beim **Platzwechselcirce (PWC)** kommt ein geschlagener Stein stets auf das Feld, von dem der schlagende Stein gerade kam (dadurch sind z.B. Bauern auf der 1./8. möglich; diese sind zug-/schlag-/wirkungsunfähig). **Elsässisches Circe:** wie Circe, aber es sind nur Züge erlaubt, nach denen die Stellung **orthodox legal** (d.h. partiemöglich) ist! **Elsässisches PWC:** Kombination von PWC und Elsässischem Circe. Bei der Gemeinschaftsarbeit sind sich die Autoren bewußt, daß die Stellung hier schon aus zwei Gründen illegal ist: 1. fehlt der wK, 2. fehlen 28 Steine (denn im PWC können ja keine Steine verschwinden!). Die "elsässische Regel" ist hier also dahingehend anzuwenden, daß keine weitere Illegalität auftreten darf; so ist z.B. 1. Kxe2(Be1) verboten, da der wBe1 hier eine zusätzliche Illegalität darstellen würde! **Serienzughilfsmatt/-patt** in n Zügen: Schwarz zieht n-mal **hintereinander** so, daß Weiß in 1 Zug matt/-pattsetzen kann. **Ringzylinder:** Das Brett ist sich so vorzustellen, daß die h-Linie an die a-Linie anschließt (bei RD ist z.B. wKh3-a3! möglich!) und daß die 8. Reihe an die 1. Reihe anschließt (bei RD z.B. Tb2-b8! oder Sf1-h8!). **Grashüpfer:** zieht/schlägt/wirkt auf Damenlinien, muß dabei aber über einen gleich- oder ungleichfarbigen Stein hüpfen und das diesem Stein in der Zugrichtung folgende Feld besetzen (ist dieses Feld von einem gegnerischen Stein besetzt, so wird dieser dabei geschlagen); in der Diagrammstel-

lung bei TK sind nur zwei Grashüpferzüge möglich: Gg8-a8 und Gg8-g1, in der b-Stellung zusätzlich Ga6-c4. Und nach diesem Erguß mein Tip: Machen Sie ne Fahrradtour!

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter 1981: Hans Hofmann.

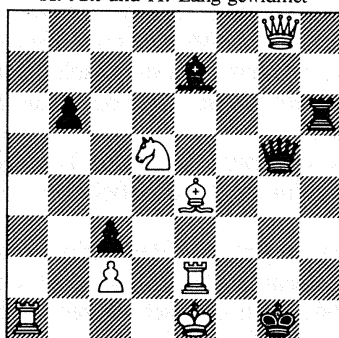
Zum Einstimmen für Profis und als Lockvögel für Retroamateure empfehle ich diesmal POs Hilfsrückzüge, die Aufgabe von AK/AF und die retroanalytisch sehr einfache Gewinnstudie aus England. Meine Gemeinschaftsarbeit mit AF ist eine hoffentlich originelle Verbindung zweier AP-Elemente. Wenn Sie die Idee nicht gleich erkennen, hilft vielleicht ein Blick in den Schwalbe-Jahrgang 1977 (Aufsatz von W. Keym). MC kommt mit einer ungewöhnlichen Fragestellung und mit einer ebenso ungewöhnlichen, raffinierten und schwierigen Lösung. Die Längstzügerbedingung gilt ab Partieausgangsstellung! Der Proca-Rückzügler arbeitet mit 2 Remisregeln; die Lösung ist nicht allzu schwierig, zur vollständigen Lösungsangabe sollte hier aber auch eine exemplarische Verteidigungszugfolge der schwarzen Partei gehören! Co-Autor V. Liskovec stellt sich nach meinen Unterlagen zum erstenmal in der Schwalbe vor. Herzlich Willkommen! TVs Ergänzungssproblem ist ganz knifflig, ebenso die hoffentlich eindeutige Beweispartie von TK/WF. Bei AKs Superbeweispartie kommt es dagegen hauptsächlich auf Eindeutigkeit der Umwandlungsfiguren an. Ich bin gespannt, ob es bei der Autorintention bleibt. Mars-Circe, Volcanic Circe und Magisches Hilo finden Sie in feenschach 50/S. 380, feenschach 15/S. 94 bzw. in feenschach 36/S. 411 (+ feenschach 10/S. 311) erklärt. Falls Sie die entsprechenden Hefte nicht haben (gibt's sowas noch?), gebe natürlich auch ich gerne Auskunft. Oder Sie wenden sich gleich an HG, der ja die Sachen (mit) verbochen hat! Für die Berechnung der Gesamtqualität beim ic gilt: D=9, T=5, L=S=3, B=1. Als Aprilscherz ist HGs Textaufgabe aufzufassen (auch wenn Sie dieses Heft erst im Mai bekommen sollten!). EB und BS haben sich unabhängig voneinander

Nr. 3401 David Shire
GB-Canterbury



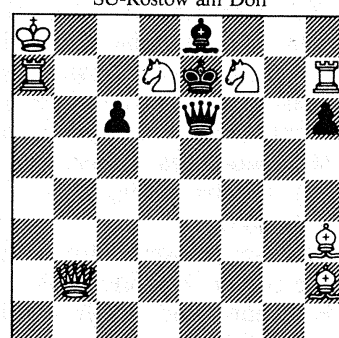
Matt in 2 Zügen (5 + 5)

Nr. 3402 Werner Schniggenberg
und Karl-Dieter Schulz
Königswinter u. Bonn
H. Axt und H. Lang gewidmet



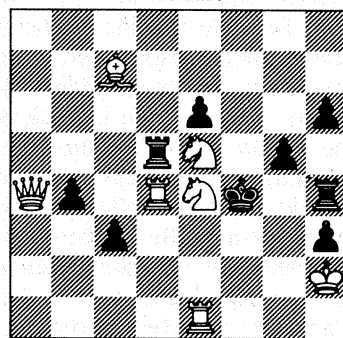
Matt in 2 Zügen (7 + 6)

Nr. 3403 Michail I. Gorislawskij
SU-Rostow am Don



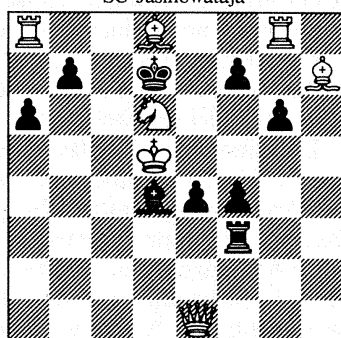
Matt in 2 Zügen (8 + 5)

Nr. 3404 Karl Junker
Neuenrade



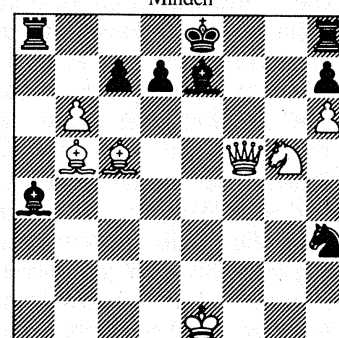
Matt in 2 Zügen (7 + 9)

Nr. 3405 Dmitrij M. Grintschenko
SU-Jasinowataja



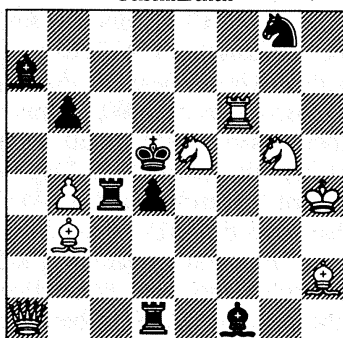
Matt in 2 Zügen (7 + 9)

Nr. 3406 Gerhard Maleika
Minden



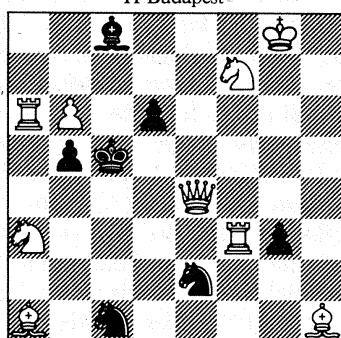
Matt in 2 Zügen (7 + 9)

Nr. 3407 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



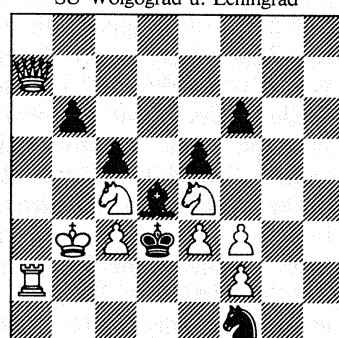
Matt in 2 Zügen (8 + 8)

Nr. 3408 György Bakcsi
H-Budapest



Matt in 2 Zügen (9 + 7)

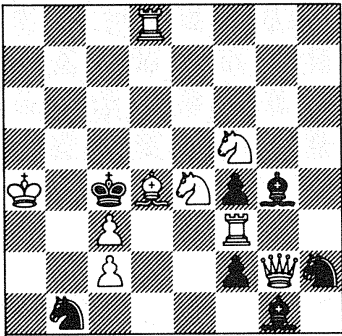
Nr. 3409 Wladimir A. Erochin
und Valentin A. Turowerow
SU-Wolgograd u. Leningrad



Matt in 2 Zügen (9 + 7)

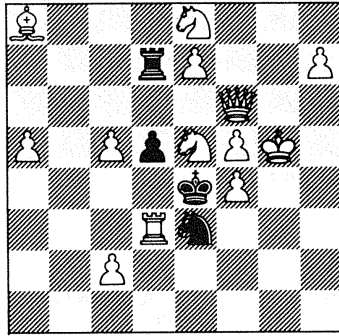
Erweiterungen der Nr. 3213 einfallen lassen. Für beide Lösungen sind ähnliche Überlegungen anzustellen. Zur Veröffentlichung habe ich mich entschlossen, weil 3213 doch erstaunlich viele Löser angesprochen hat. Übrigens ist angesichts des steigenden Interesse durchaus zu überlegen, ob die schachmathematischen Aufgaben nicht in einem getrennten Turnier gerichtet werden sollen. Was meinen Autoren und Löser?

Nr. 3410 Franz Pachl
Ludwigshafen
Karl Junker gew.



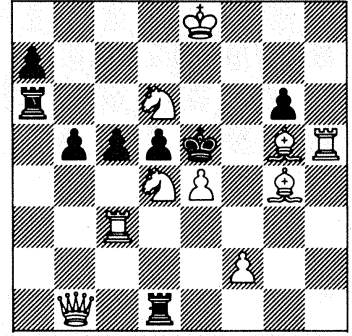
Matt in 2 Zügen (9 + 7)

Nr. 3411 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



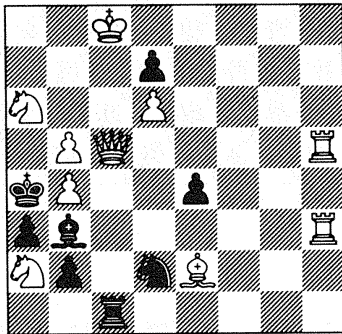
Matt in 2 Zügen (13 + 4)
7 Lösungen!

Nr. 3412 Allard P. Erkes
NL-Wildervank



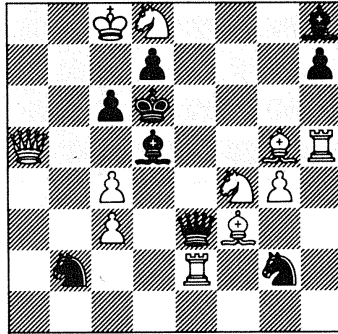
Matt in 2 Zügen (10 + 8)

Nr. 3413 Rainer Paslack
Bielefeld



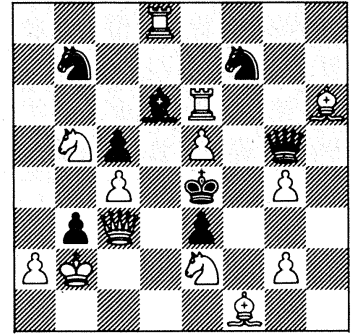
Matt in 2 Zügen (10 + 8)

Nr. 3414 A.N. Bujanow
SU-Rjasan



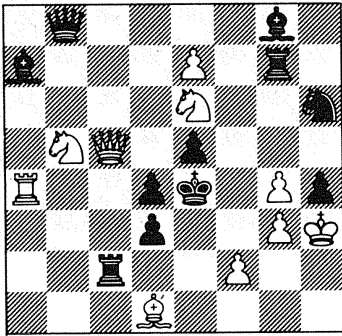
Matt in 2 Zügen (11 + 9)

Nr. 3415 Fritz Karge
Kierspe



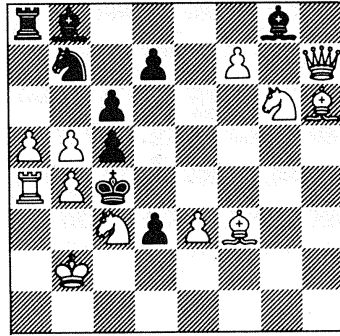
Matt in 2 Zügen (13 + 8)

Nr. 3416 Cor Goldschmeding
NL-Arnhem



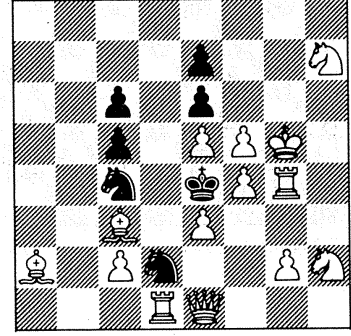
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 3417 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



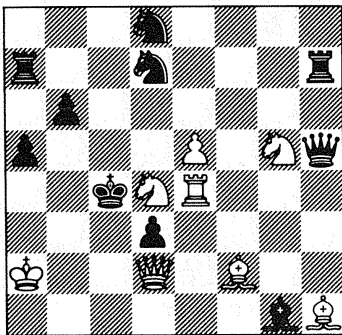
Matt in 2 Zügen (12 + 9)

Nr. 3418 Ladislav Salai
CS-Martin



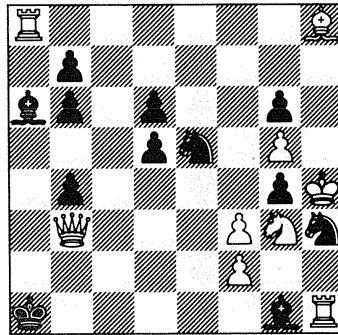
Matt in 2 Zügen (14 + 7)

Nr. 3419 Milan R. Vukcevic
USA-Burton



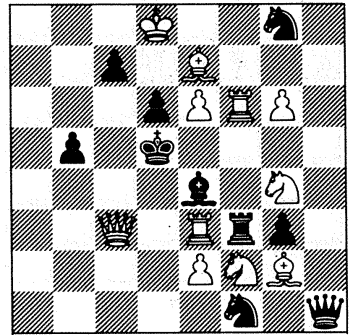
Matt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 3420 Joseph Th. Breuer
Essen



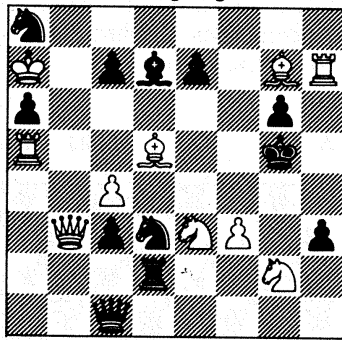
Matt in 3 Zügen (9 + 12)

Nr. 3421 Claude Goumondy
F-Paris



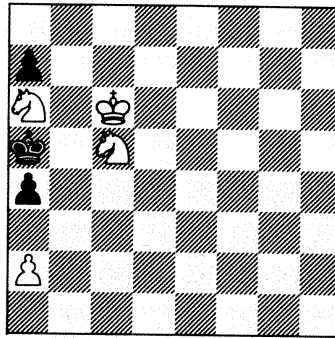
Matt in 3 Zügen (11 + 10)

Nr. 3422 Henk le Grand
NL-Wageningen



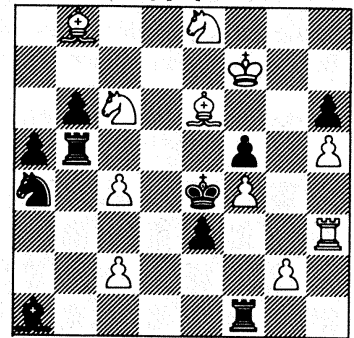
Matt in 3 Zügen (10 + 12)

Nr. 3423 Werner Speckmann
Hamm



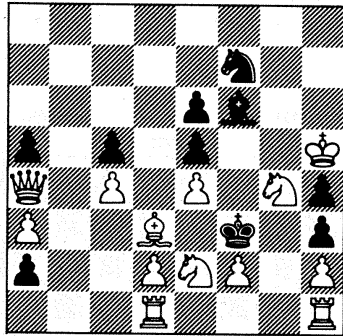
Matt in 4 Zügen (4 + 3)

Nr. 3424 Valentin F. Rudenko
SU-Dnjepropetrowsk



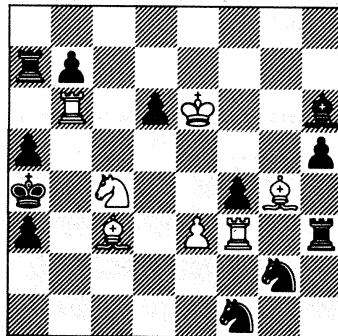
Matt in 4 Zügen (11 + 10)

Nr. 3425 Max Dischler
Offenburg



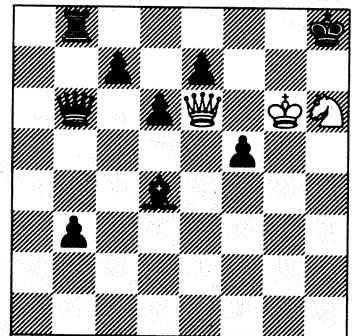
Matt in 4 Zügen (13 + 10)

Nr. 3426 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



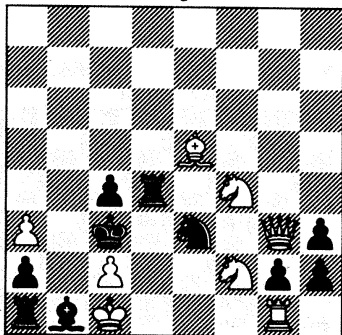
Matt in 5 Zügen (7 + 12)

Nr. 3427 Josif Kricheli
SU-Gori



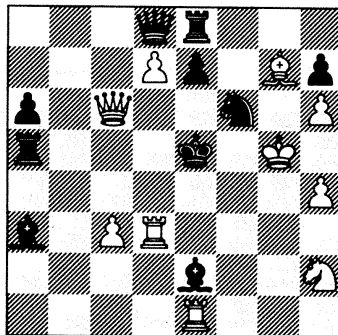
Matt in 7 Zügen (3 + 9)

Nr. 3428 Philipp Herd
St. Ilgen



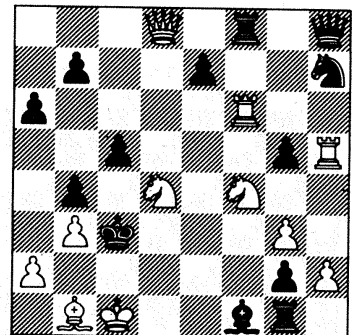
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 10)

Nr. 3429 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



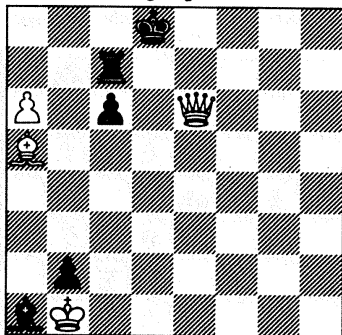
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 3430 Michael Schneider & Michael Keller
Schweinfurt/Geldern



Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 13)

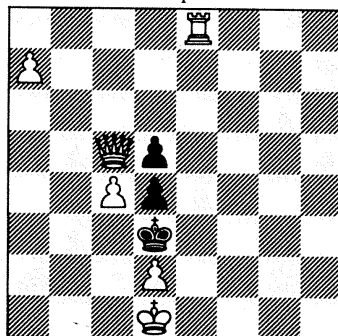
Nr. 3431 Saturnin Limbach
PL-Czestochowa
A. Tüngler gewidmet



Selbstmatt in 4 Zügen (4 + 5)

a) Bild
b) wBa6 nach b7

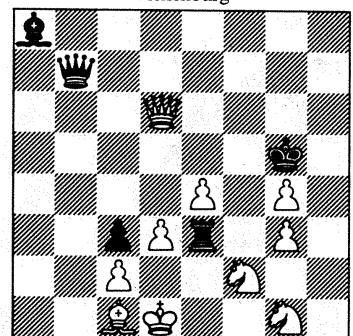
Nr. 3432 Paavo J. Markkola
SF-Tapiola



Selbstmatt in 5 Zügen (6 + 3)

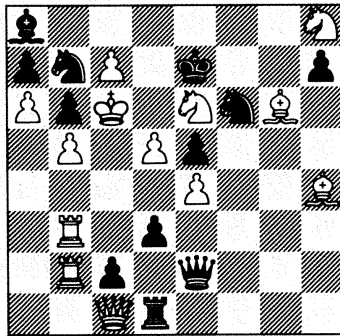
a) Bild
b) wSa7 statt wB

Nr. 3433 Peter Hoffmann
Vienenburg



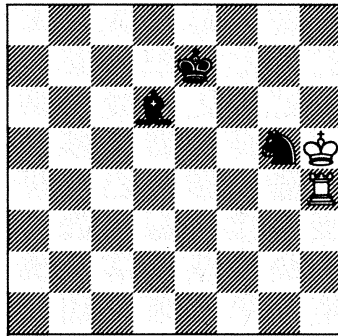
Selbstmatt in 5 Zügen (10 + 5)

Nr. 3434 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



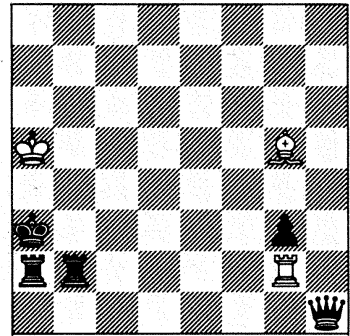
Selbstmatt in 7 Zügen (13 + 12)

Nr. 3435 Dr. K. Funk
Dresden



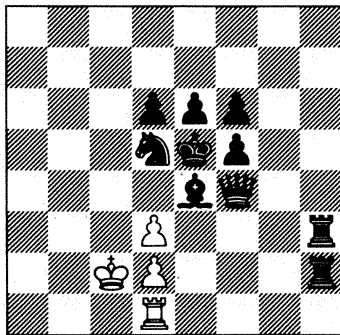
Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 3)
Duplex

Nr. 3436 Manfred Nieroba
Troisdorf



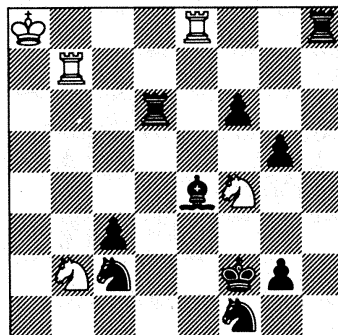
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 5)
2.1.1.1.

Nr. 3437 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



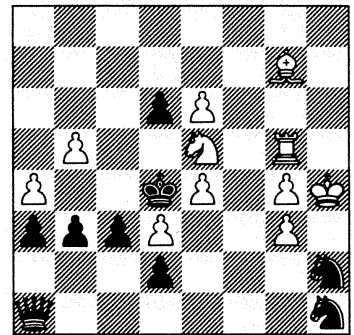
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 10)
2.1.1.1.

Nr. 3438 Petko A. Petkow
BG-Sofia



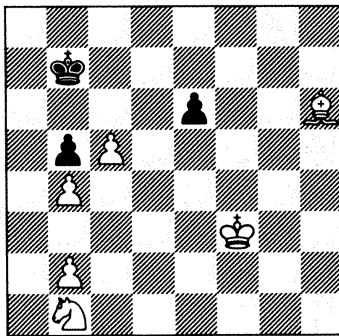
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 10)
a) Bild
b) sBg2 nach f3

Nr. 3439 László Apró
H-Miskolc



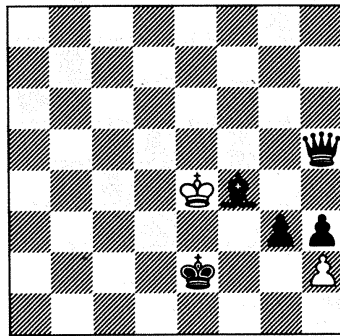
Hilfsmatt in 2 Zügen (11 + 9)
a) Bild
b) sK nach c5
c) ferner wK nach h7
d) ferner sK nach d4

Nr. 3440 Wolf Böhringer
Heilbronn



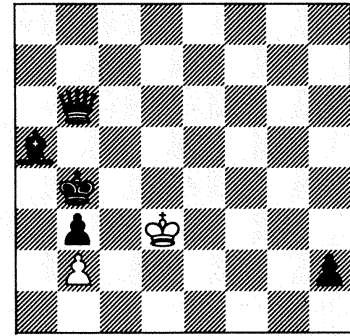
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 3)
a) Bild
b) sK nach a4

Nr. 3441 Jean Marc Loustau
F-Paris



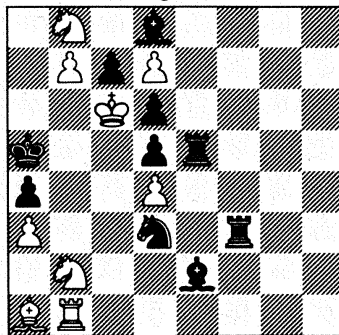
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 5)

Nr. 3442 Dr. Hans Selb
Mannheim



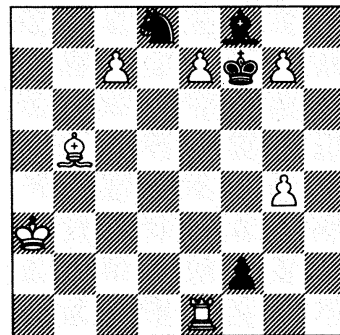
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 5/4)
a) Bild
b) wK nach d2, ohne sBh2

Nr. 3443 Wolfgang Schöner
Königsbrunn



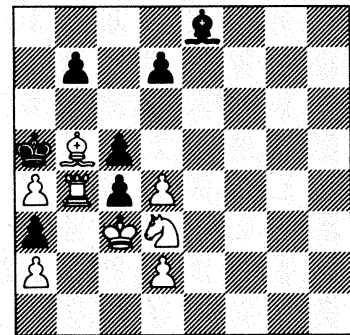
Matt in 2 Zügen (9 + 10)
Duplex

Nr. 3444 Gideon Hussert
IL-Alumot



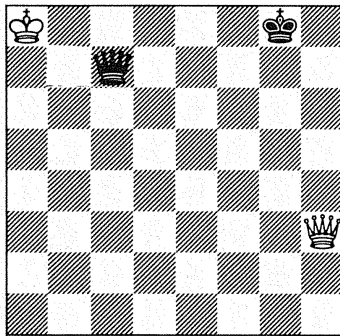
1 Weißer Zug, dann
Serienzughilfsmatt in 4 Zügen,
5 Lösungen (7 + 4)

Nr. 3445 Jürgen Waldschläger
Lehre



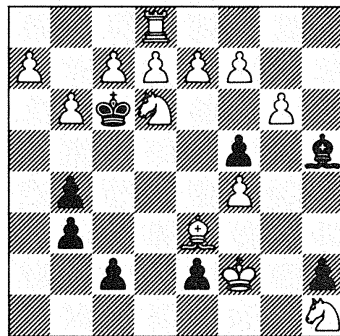
Hilfsmatt in 5 Zügen (8 + 7)

Nr. 3446 Achim Schöneberg
 Northeim



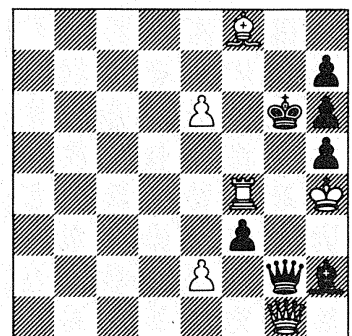
Selbstpatt in 7 Zügen (2+2)

Nr. 3447 Nils Adrian Bakke
 N-Sørvaer



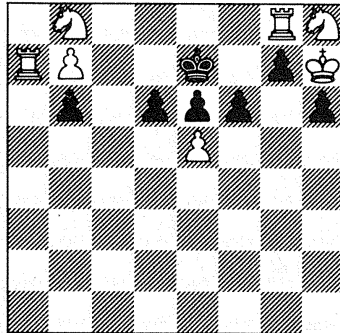
Reflexmatt in 6 Zügen (13+8)

Nr. 3448 Theodor Tauber
 IL-Petah Tikva



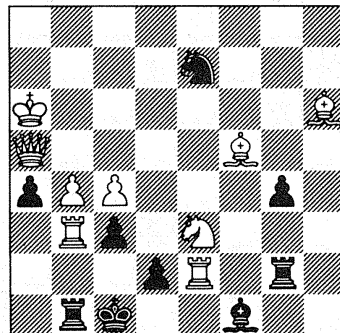
Serienzughilfsmatt in 5 Zügen* (6+7)

Nr. 3449 Lajos Riczu
 H-Miskolc



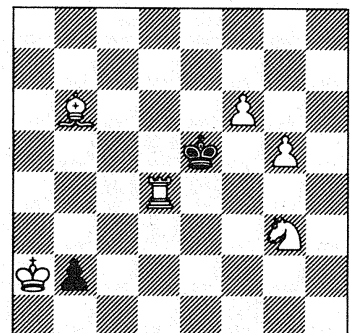
Serienzughilfsmatt in 6 Zügen (7+7)
 4 Lösungen

Nr. 3450 Hubert Gockel
 Rütten-Drewer



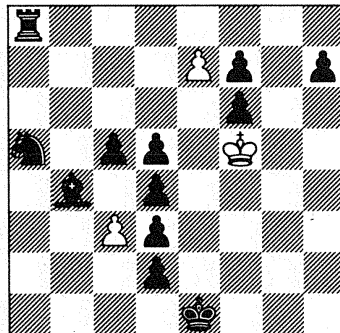
Matt in 2 Zügen (9+9)
 CIRCE

Nr. 3451 Günter Glaß
 Hückelhoven



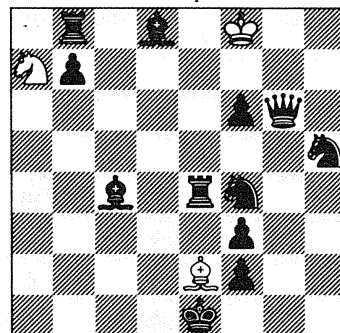
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+2)
 CIRCE
 b) wSb6 (statt wL)
 c) ferner Sb6 nach d8
 d) ferner Bg4 nach c3

Nr. 3452 Branko Koludrović
 YU-Zagreb



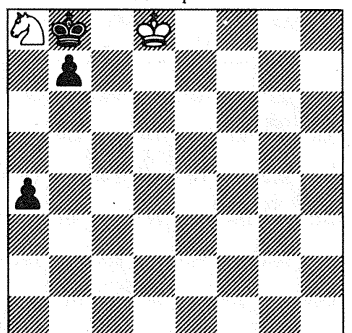
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+12)
 CIRCE
 b) wKf3
 c) sKh6
 d) sKc4

Nr. 3453 György Bakcsi
 H-Budapest



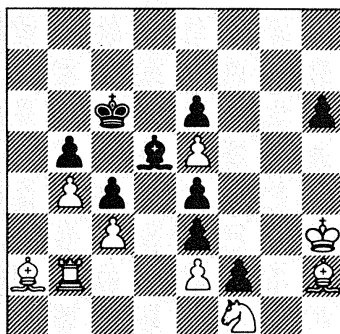
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+12)
 CIRCE
 b) wS nach b6
 c) wS nach d6
 d) wS nach h6

Nr. 3454 Ivan Kiss
 CS-Poprad



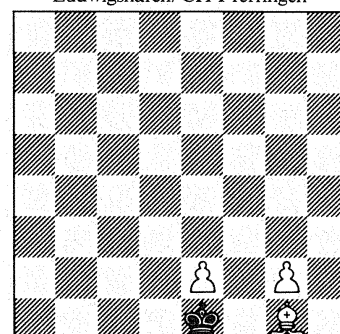
Hilfsmatt in 4 Zügen (2+3)
 CIRCE

Nr. 3455 Radu Dragoescu
 R-Bukarest



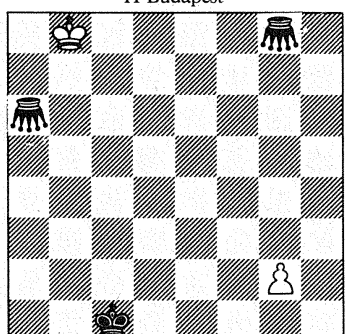
Selbstmatt in 3 Zügen (9+9)
 Ringzylinder

Nr. 3456 Hilmar Ebert
 und Markus Ott
 Ludwigshafen/CH-Pfeffingen



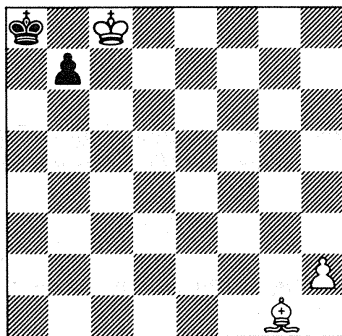
Serienzughilfsmatt in 14 Zügen (3+1)
 Elsässisches Platzwechselcirce (s. Text)

Nr. 3457 Tivadar Kardos
 H-Budapest



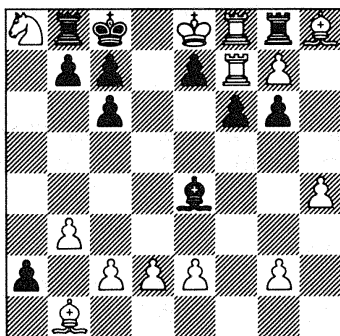
Hilfsmatt in 6 Zügen (2+3)
 Grashüpfer a6, g8
 b) sK nach b5

Nr. 3458 Peter Orlik
Saarbrücken



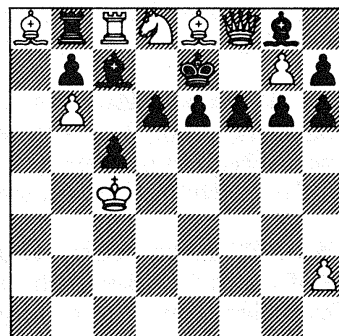
Schwarz und Weiß nehmen (3 + 2)
je 2 Züge so zurück, daß
Weiß in 1 Zug mattsetzen kann.

Nr. 3459 Nikita Plaksin
und Valerij Liskovec
SU-Moskau/Minsk



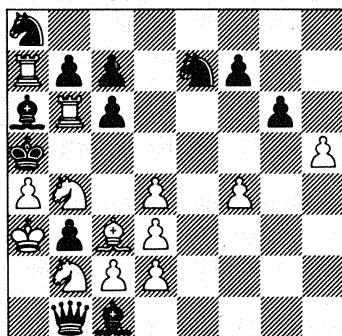
Matt vor 248 Zügen (13 + 11)
Verteidigungsrückzüge, Typ Proca

Nr. 3460 Andrej Kornilow
und Andrej Frolkin
SU-Moskau/Kiew



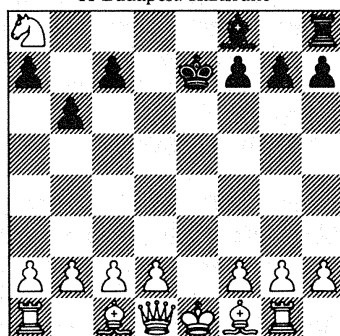
Welches waren die letzten (9 + 12)
8 Einzelzüge?

Nr. 3461 Thomas Volet
USA-New York



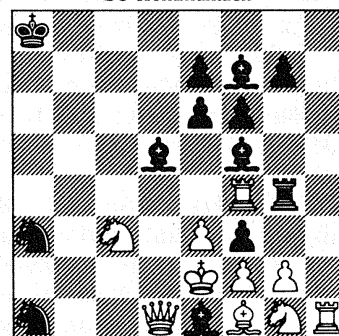
Ergänze 2 Bauern so, (13 + 12)
daß die Stellung legal bleibt.

Nr. 3462 Tivador Kardos
und Werner Frangen
H-Budapest/Karlsruhe



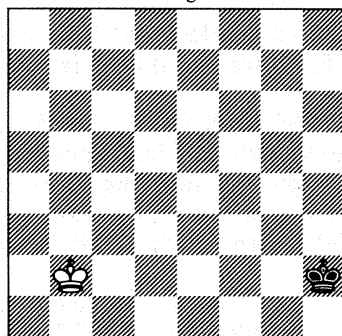
Kürzeste Beweispartie in (14 + 9)
17 Einzelzügen!

Nr. 3463 Alexander Kisliak
SU-Kommunarsk



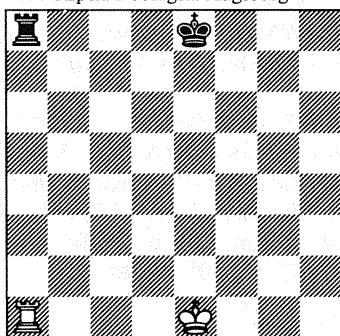
Kürzeste Beweispartie in (10 + 13)
92 Einzelzügen!

Nr. 3464 Hans Gruber
Bobingen



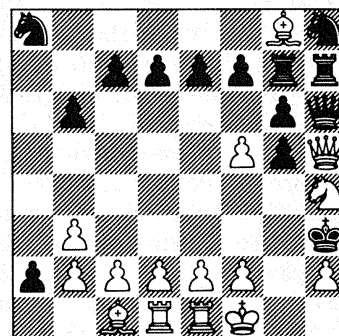
Mars-Circe (1 + 1)
Ergänze weiße Steine mit minimaler
Gesamtqualität zu einem illegal cluster!

Nr. 3465 Jörg Kuhlmann,
Hans Gruber und Erich Bartel
Alpen/Bobingen/Augsburg



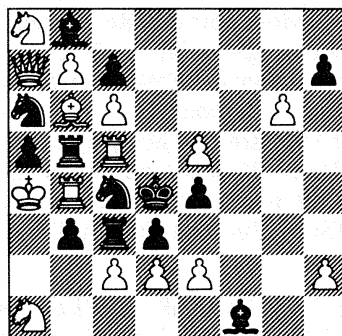
Volcanic Circe (2 + 2)
Magisches Hilo a5. Beide Parteien
rochieren in spätestens 2 Zügen.
Duplex möglich?

Nr. 3466 Dr. Maurice E.M. Jago
GB-Penzance



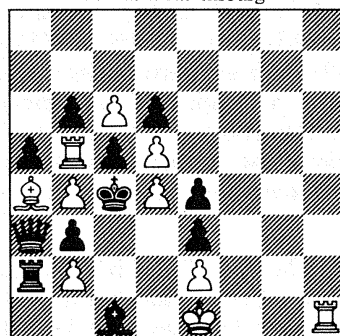
Wer gewinnt? (15 + 14)

Nr. 3467 Thomas Volet
USA-New York



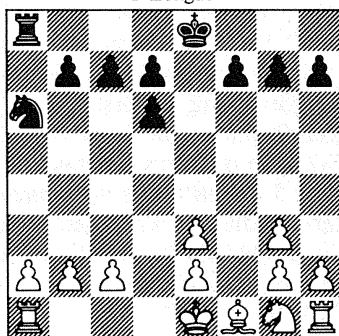
Matt in 1 Zug (durch wen?) (15 + 13)
a) Bild
b) Bh7 nach g7

Nr. 3468 Andrej Frolkin
und Günter Lauinger
SU-Kiew/Ravensburg



Hilfsmatt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 3469 Michel Caillaud
F-Longué



Längstzüger (13 + 10)
Matt in 4 Zügen
a) Bild b) ohne Th1
Welche der beiden Fassungen ist neben-
lösig?

Nr. 3470 Hans Gruber (Bobingen)

Diagramm: leeres 8x8-Brett

Ergänze einen Stein zu einem illegal cluster! Wieviele Lösungen?

Kamikaze (rex inklusiv), Schlagschach.

Nr. 3471 Elmar Bartel (Augsburg)

Auf einem 1xn Brett steht ein Turm auf 1,1. Er macht k zufällige Züge wobei jeder erlaubte Zug gleich wahrscheinlich ist. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit dafür, daß nach diesen k Zügen der Turm a) wieder auf 1,1 steht? b) auf 1,n steht?

Nr. 3472 Bernd Schwarzkopf (Düsseldorf)

Auf einem 1xn Brett steht ein Turm auf 1,1. Er macht k Serienzüge. Wieviele Zugfolgen gibt es, wenn er nach dem k-ten Zug a) wieder auf 1,1 b) auf 1,2 steht?

LÖSUNGEN AUS HEFT 66, AUGUST 1980

Zweizüger Nr. 3156-71 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

3156 (P. Hoffmann). 1. ..., Kg6: 2. f8D. 1. De5†! Kg6: 2. f8S. Umwandlungswechsel. Steingetreu **vorweggenommen** von E. Szentgyörgyi, Mag. Sakkvilag 1931. (1,6/I/11).

3157 (W.A. Kriwenko). In der publizierten Form **unlösbar**, was auf einen Kopierfehler des Autors zurückzuführen ist (den hatte ich zwar beim Prüfen bemerkt, aber leider nicht korrigiert). Mit wSd1 (statt e1) geht: 1. Sc3? Kh1! 1. Sf2? Kf1! 1. Ta1! Kh1/Kf1 2. Sf2/Sc3. Bannij-Thema. Leider ist auch dies nur Abfall einer besseren Version, die der Autor kurz vorher woanders publiziert hat: W.A. Kriwenko, 2035 Schakend Nederland, Mai 1980, Kg3 Da3 Sd1 - Kg1 Bc3 g2, 1. Dc1!

3158 (J. Gaschew u. V. Kirillow). a) 1. g8S†! b) 1. g8D†! c) 1. g8T! d) 1. h8L! (2,2/I/11). Kommentare s. 3159!

3159 (M. Haralović). a) 1. d8L! b) 1. d8S! c) 1. d8T! d) 1. d8D! Das einheitliche Umwandlungsfeld rechtfertigt den Mehraufwand gegenüber 3158 (SD) Gefällt mir besser als 3158, weil alle Umwandlungen auf demselben Feld und ohne Schachgebot erfolgen. Den einen Stein mehr und die nicht sehr elegante Vierlingsbildung finde ich nebensächlich (HZc). Ein Stein mehr als in 3158, aber der Inhalt ist besser, weil jede Umwandlung auf demselben Feld stattfindet (YC). Beide Fassungen können sich sehen lassen (DrED), sind sehr gut (DrHAu). Allumwandlungen nach altbekannten Umsetzungsrezepten, z. T. verkrampft (FH). BD&JF bedauern, daß in 3158a nicht der umgewandelte S mattsetzt (in b-d erfolgt das Matt jeweils durch den Umwandlungsstein!). Wertung für 3159: **2,4/I-II/11**.

3160 (M.I. Gorislavskij). 1. Sb3? d4! 1. Sd3? f4! 1. Se2! (2. Sd4, Sf4). Höchstens als Urform von Differenzierungen interessant (WaM). Weniger als eine Kleinigkeit (HZc). Zu leicht (YC). Beispiel für "zu klein" geratene Miniaturen (FH). (1,95/I/10).

3161 (K. Junker). a) 1. Dg4! (2. Dd4) e5/Ke5/Le4 2. Dg8/Dg5/De4: b) 1. De3! (2. Tc5) Kc4/Le4 2. Sb6/De4:.. Wunderbar! (DrHAu) Klasse! (WMe) Alternative Fluchtfeldgeschenke - mattbildschön! (SD) Rasant Alternative! (FH) Zu b) gab es eine Unlösbarkeits-Reklamation und zwei Fehllösungen, und einige Löser passten! (HDL) (2,5/II-III/11).

3162 (F. Karge). 1. Dh3? (2. Sc7) Sg4/Sf7 2. Dh5/Sg7 (1. ..., La5!). 1. Da2! (2. Sg7) Sc4/Sd7 2. Da4/Sc7. Thema B - Doppelsetzung in Verführung und Lösung (Autor). Barulin-Lewman-Ahues'sche Linienkombinationen in flottem Zuschnitt (FH). Imponierender Reziprokwechsel Drohung/Matt mit der Mattführung gemäß Thema BII und Lewman-Zugabe, ein instruktiver Linienbeitrag (SD). Trotz betonter Symmetrie effektvolles Schema (HZc). Die richtige Aktivierung der wD fällt nicht leicht (WaM). Sehr schön (GM). Man vergleiche dazu K. Junkers 2588 in Heft 54! (2,8/II-III/10 + 2F).

3163 (Dr. B. Kozdon). Geplant: 1. Te7:? (2. Dd4) e4 2. Tf3, 1. ..., Ld5/Tg4 2. Da7:/Sf5 (1. ..., Ta4!). 1. Lc6! (2. Tf3) e4 2. Dd4, 1. ..., Lc6:/Tg3:/Tf5/d2† 2. Da7:/Tg3:/Sf5:/Dd2:.. Thema des 162. TT der SCHWALBE ("Le Grand-Thema"). Leider **2 NL**: 1. Le4! und 1. Sc3! Der Autor verbessert durch einen **sSb2!** Keine Wertung! Bemerkenswert immerhin, daß zahlreiche Löser nur die Autorintention fanden und es sogar 2 Fehllösungen gab!

3164 (L. Salai). Ein hypermodernes Problem, das der Durchschnittslöser kaum verstehen konnte; auch der SB hatte angesichts der kargen Anmerkungen des Autors Mühe! Nach 1. b8D! (2. Dd6:) gibt es nach 1. ..., S~ 5 Matts: 2. Sb4, Tc5, Tf5, Db5, De5. Diese 5 Matts werden durch die zwei "fortgesetzten Verteidigungen" 1. ..., Sc4! und 1. ... Se4! ausgeschlossen, wobei die Motive, aufgrund deren die 5 Primärmatts nicht mehr möglich sind, zyklisch wechseln: nach 1. ..., Sc4! treten die Verhinderungs-Motive in der Reihenfolge E(ntfesselung), V(erstellung), D(eckung), E, D auf, nach 1. ..., Se4! in der Reihenfolge V, D, E, D, E. Sekundärmatts sind 2. dc bzw. 2. de (Nebenvariante 1. ..., Sf5† 2. Tf5:). Die Duale die nach einzelnen anderen S-Zügen auftreten, können in diesem Fall kaum als wertmindernd angesehen werden, da nach 1. ..., S~ bereits 5 Primärmatts vorhanden sind (HDL). - Die beiden Totalparaden lassen die Primärmatts aus jeweils unterschiedlichen Gründen scheitern (JT). Bemerkenswerte Leistung (DrED). Recht interessantes Verteidigungsspiel (HZc). Motivwechselzyklus: derb und uneinheitlich (FH). Das sind die Kommentare der Löser, die das Stück (z.T. nur annähernd) durchschaut haben; ansonsten herrschte Unverständnis (HDL). (2,4/II/10 + 1F).

3165 (A.P. Eerkes). Geplant: 1. Td4! (2. Tc, b4) Tb7/Lb7/Kh8/Kf6/Td4: 2. Td7/Tg4/Td8/Td6/Ld4:.. 4 Entfesselungen des Be7 mit 4 Batteriematts. - Leider **unlösbar** nach 1. ..., g1D, L! (der Bg2 wird wohl gegen 1. Kg5? gebraucht?). Immerhin übersahen auch 11 Löser (wie der SB) diese Unlösbarkeit und bekamen keine Punkte! Nur 2 Löserkommentare: Aktives Batteriespiel (DrED). Die Batterie ist stärker als das zweite

Fluchtfeld (WeM). Dürfte leicht zu korrigieren sein!

3166 (E. Petite). Auch dieses Stück ist leider **unlösbar**, obwohl der Autor für den Widerlegungszug gleich 2 Matts vorgesehen hatte. Geplant: 1. Td3:!! Zzw., und nun sollte sich folgendes System von Elimination multipler Mattzüge entwickeln 1. ..., Tc hor./Tc vert./Td hor./Td vert./Tc4/Te6/Tc7/Tf6/Td7/Td3:/f3 2. Td4, Te5, Sc5 (a, b, c)/Td4, Te5, Sd6 (a, b, d)/(a, d)/(b, c)/(b, d)/(a, c)/(a, b)/c/b/c/Te3. Wenn man das genau durchspielt, stellt man fest, daß das System nicht vollkommen ist (dazu müßten einige weitere Kombinationen auftreten), aber zunächst muß die Unlösbarkeit beseitigt werden, denn nach 1. ..., Tc7!! scheitern die vom Autor vorgesehenen Matts daran, daß Td5 garnicht gefesselt ist! Es wird nicht leicht sein, das zu korrigieren. Auch hier waren es 9 Löser, die sich von der Autor-Intention blenden ließen und ohne Punkte blieben!

3167 (Y. Cheylan). Hier hatte der Autor vermerkt, es handele sich um eine nur geringfügig veränderte Version eines computergeprüften Stücks, so daß eine weitere Prüfung nicht vorgenommen wurde. Promptes Ergebnis: die NL 1. Lb6†, die leicht durch einen sBa7 beseitigt werden kann. Geplant: 1. e6! (2. Dd4) Lc4/Le2/Le4 2. Sdf5/Sgf5/Sg1 (1. ..., Lg7/Se5 2. Df4/Dh6:). Thema D (1. Form) ohne Dual, zum ersten Mal dargestellt! Gleichzeitig zum ersten Mal Tripelvermeidung beim Thema D! (Autor). Tiefangelegt! Herausragend! (WaM). Erhielt von 5 Lösern, die nur die AL fanden und werteten: **3,0/II**.

3168 (O. Wielgos). 1. ..., Lc7†/Ld4† 2. Sc7:/Td4:. 1. T4f5? (2. Te5:, Td6) d6/Sf5: 2. Le6/e4 (1. ..., c3!). 1. T6f5! (2. Te5:, Sc7) d6/Sf5:/Ke6 2. Td4/Dc4/Te5:. Gefällige Fesselauswahl mit Mattwechseln (FH). Dr.ED zweifelt, ob die Doppeldrohung notwendig war. Sonstige Kommentare waren nicht verwertbar, das es 8 (!!) Fehllösungen gab (davon 3 mit 1. T4f5?). (**2,6/IV!/8**).

3169 (A. Piatasi). 1. Sd~? (2. Dd5, De4) Lf3! 1. Se3! (2. De4) Tf4:/Sf3/Lf3/Kf4: 2. Dd5/Sg4/Sc4:/Dh2 (1. ..., Sc6!!). 1. Sb6! (2. Dd5) Td6:/Sf3/Lf3/Kd6: 2. De4/Ta5/Sc4:/Sd7. Tragende Ideensäule ist der Funktionswechsel von De4/Dd5 - eine wundervoll erfundene Alternative! Vielleicht heftbestes Stück? (FH) Schöner, fluchtgebender Schlüssel (WaM). Sehr gutes Problem (YC). An der Verführung 1. Se3? scheiterten 9 (!!) Löser, darunter solche, für die 2† i. A. "Sekundensache" sind. Die Wertung: **2,9/IV/7**.

3170 (W.A. Erochin u. J. Pawlow). 1. ..., cd/Lf4: 2. Sd6/Sf6. 1. Dd1? (2. Sd6=A) Sf5! (=a). 1. Df1? (2. Sf6=B) Ld5! (=b). 1. Se6! (2. Sg5) Ld5(b)/Sf5(a) 2. Sd6 (A)/Sf6(B), 1. ..., cd/Lf4: 2. Td4:/Tf4: (1. ..., Sf2 2. Dc2). Die Einzelelemente sind geläufige Problemp Praxis, das Arrangement aber höchst originell und formvollendet (SD). Von beeindruckender Harmonie. Sicherlich preisverdächtig, wenn der Schlüssel etwas schwieriger wäre (WaM). Eine gewaltige Leistung. Ich muß aber ehrlich gestehen, daß ich ohne den Hinweis des SB die Aufgabe mit einem einfachen Ruchlis verwechselt hätte (Dr.ED, der damit ein Thema anschnidet, daß ich unten nochmals aufgreifen möchte, HDL). Sehr gut (GM). Die einzige Kritik kam von YC: Genug! Solch eine Matrix wurde bereits oft benutzt! (**3,15/III/10+2F!**).

3171 (H. Gockel). 1. Ka7? (2. Lc6) Tf4! (2. Ld2?). 1. Ka6? Lg4! (2. Sd5?). 1. Ka8! Tf4/Lg4/Sf4/Sd7: 2. Ld2/Sd5/Lc5/Ld7:. 3mal Thema A mit 2 thematischen Verführungen des wK, der bei seinem Schlüsselzug sorgfältig auswählen muß, um die Fesselung einer Mattfigur zu vermeiden. - Sehr gutes Beispiel für Thema A1 mit Widerlegung der Verführungen durch "anticipated pin" (YC). Gute Verführungen durch den wK (TCh). Gute Darstellung mit fein begründeten Widerlegungen der Verführungen (Dr.ED). Würdiger Abschluß einer insgesamt ansprechenden Serie (WaM). Die Voraus-Selbstfesselungen durch den wK sind interessant, leider gibt es keine adaequate Verführung zur Parade 1. ..., Sf4 (1. Kc7? scheitert mehrfach!) (SD).

(**3,3/III/10+4F!**).

Gesamturteile: Der obligatorischen Miniaturen-Vorsuppe folgten diesmal ein magerer Hauptgang und ein vortreffliches Dessert (3170) als einziger Höhepunkt (SD). Die letzten drei Probleme sind die besten der Serie (MW&AW). Mein Inneres sträubt sich gegen Fluchtgaben ohne Opfer mehr als gegen die mit Opfer 3168 und 65). Vielleicht habe ich aus diesem Grund an 3168 besonderen Gefallen gefunden (WeM). Eine vom Pech verfolgte Zweizüger-Serie. Abgesehen von den 3 unlösbaren Aufgaben, ist die Durchschnitts-Qualität nicht besonders aufregend. Es gibt aber zwei sehr gute Aufgaben (3170 und 64) und einige andere, die sich sehen lassen können (61.62.67.71). Und das ist nicht schlecht (DrED). Nach meinem Geschmack wäre 3169 Nummers Eins, 3163.68.71 würden sich um die Plätze danach streiten (FH). Zu 3170 hat DrED ein altes Problem wieder angesprochen, nämlich "daß nicht nur die Löser, sondern auch die SB etwas 'kommentieren' sollten. Viele tun es (die Jüngeren?), aber viel mehr sind dagegen (manche Löser - die Älteren? - vielleicht auch...). Man denkt, daß die Lösung dem Löser damit "verraten" wird. Abgesehen davon, daß kein Löser die Lösung haben will - die will er selbst finden! -, will man die Aufgabe **verstehen!** Man löst aus Spaß; mit den betreffenden Punkten kann man kaum Onassis werden! Aber was für einen Spaß kann jemand haben, wenn er 'löst' - das ist mehr oder minder allen zugänglich -, aber nicht versteht? Universalgenies, die alles wissen, gibt es sehr wenige. Und die lösen bestimmt nicht. Höchstens komponieren sie!" So weit DrD, dem ich in vielen Punkten zustimme, der aberkennt, daß es Löser gibt, denen es wirklich in erster Linie um die Punkte geht, deren Lösungseinsendungen grundsätzlich nur aus der Angabe der Schlüsselzüge bestehen und die in jahrelanger Lösertätigkeit noch nicht den geringsten Kommentar zu einem Problem abgegeben haben. Natürlich sind auch deren Lösungen willkommen, aber zur Verwertung in den Lösungsbesprechungen bleibt nur ein knappes Drittel übrig, und notenmäßig bewertet wird nur von einem Viertel der Löser. Ich erinnere mich daran, daß ich vor einiger Zeit nur eine Übersicht über die vorkommenden Themen im Vorspann zu den Zweizügern brachte: sofort gab es bei den Lösungen Proteste von mehreren Lösern. Ich werde mich also in Zukunft darauf beschränken, nur in Ausnahmefällen Hinweise auf das dargestellte Thema zu geben, nämlich dann, wenn ich befürchten muß, daß auch die Löser, die sich darum bemühen, jedes Problem zu verstehen, Schwierigkeiten haben werden. Im übrigen geben wir Sachbearbeiter die Hoffnung nicht auf, daß die Zahl der Löser, die den Schritt vom reinen Lösen zum Verstehen vollzieht, immer größer wird. Wozu bräuchten wir sonst so ausführliche Lösungsbesprechungen? (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3172-3180 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

3172 (P. Hoffmann). 1. Ld4 Kd4:/b2 2. Df4†/Kb4 - aber das ist natürlich nicht die Hauptsache: die Hauptsache ist, daß 1. La1? und 1. Lh8? nicht gehen (HHS). Nach dem Artikel "Der Eckzug des Läufers" starker Tobak (WM). Indische Verführungen (ED). (2,7/III/8 + 1F).

3173 (J.K. Lebedkin). Es fehlt der wTc7. Autorlösung: 1. Df4 (dr. 2. Df1†) mit dem Hauptvarianten 1. ..., Td3 (verläßt d5) 2. Ld5† (besetzt d5) Kd5: (verläßt c4) 3. Dc4† (besetzt c4), sowie entsprechend 1. ..., Lb4: 2. Sa5† Kd4 3. Tc4† Umnow-Thema (soeben verlassene Felder werden von der anderen Partei besetzt) zweimal nacheinander in Doppelsetzung. Der Witz beim Umnow-Thema ist natürlich, warum die Besetzung erst nach dem Verlassen geht und nicht schon vorher der normalerweise stärker erscheinende Einschlag. Scharfsinnige Löser ergänzten nicht nur den Tc7, sondern auch die **Nebenlösung** 1. Df5 (6 P. auf Dauerkonto, regulär drei für "unlösbar").

3174 (F. Fleck). 1. Tg6 dr./Sc5/Sf6/Lg2 2. Tg5†/d4†/f4†/Sg4† Nette Zweiseitigkeit - schade, daß die entstehenden Fesselungen nicht genutzt werden (HHS). Verstellungen weißer Langschrittler (HH). Aurea mediocritas (ED). Meisterlich (WM) (2,5/II-III/8 + 1F).

3175 (W. Dittmann und G. Golin). 1. Th6? Ta7: 2. Lg1 ef: Darum muß der wT auf der 8. Linie bleiben. 1. Ta8! (dr. 2. b8D 3. Dh8), herrliches Räumungsmotiv (Dr.A). Nach 1. ..., Th1 Unterverwandlung 2. b8S, während bei 1. ..., dc:/Ta7: 2. Te8/Lg1 der räumende Turm wieder aus der Versenkung auftaucht. Meisterwerk (WM). Klasseschlüssel (JB). Phantastisch (FB) (3,1/III/7 + 2F).

3176 (V. Pachman). 1. Ka7: (dr. Kb6: 3. Sc5†) c5 2. Dg2† Kf5 3. Sg7†, 1. ..., d2 2. Se8! Kd5 3. Db3†. Unerwarteter Schlüssel (ED), sehenswertes Spiel (WM), ausgezeichnete böhmische "Ware" (HH). Zwei Löser, und wie ich vermute, auch der Autor, bedauern, daß es nicht möglich war, die folgende Variante zu realisieren 1. ..., S. verliert Deckung von c5, a5 2. Sc5† 3. Dd3:† Kc5: 4. Sa5†. (3,1/III/7 + 2F). Ich pflege Jungkomponisten zu warnen, daß im Mattbilddreizüger gute Zusammenstellungen ziemlich sicher vorweggenommen sind, weil man jahrzehntelang die verschiedenen Materialkombinationen daraufhin untersucht hat, welche Mattwendungen aus ihnen herauszuholen sind. (Das schließt nicht aus, daß noch ein paar Goldkörnchen im gesiebten Sand verblieben sind und mancher Eimer Sand fälschlich als unergiebig beiseite blieb.). Wie V. Pachman schreibt (und er kennt sich da aus), gibt es jedoch vergleichsweise wenige "böhmische" Aufgaben in mehr als drei Zügen. Da aber in 4 Zügen ganz andere Mattbilder zusammengehen als in 3 Zügen, sei daher die Gefahr der Vorwegnahme für einen echten böhmischen Mehrzüger auch heute noch recht gering! Ich träume dann von dem folgenden Vierzüger: Von dem weißen Material T, L, S, S werden nach tiefverborgenem Schlüssel in vier Varianten still je (T, L), (L, S), (S, S) und (S, T) geopfert; es ergeben sich unerwartete harmonische Mustermatts mit dem verbleibenden Material an verschiedenen Stellen des Bretts. Wenn es dann noch gelänge, Echomatts mit dem vollen Material (T, L, S, S) in Brettmitte beizufügen...

3177 (N. Waldstein). 1. Tb3? Lb5? 2. Dd7:, doch 1. ..., Lc4! 1. Tc6: (dr. Db3† Die Feststellung, daß auch länger 2. Tc3, Tb6 droht, blieb ohne Löserpunkte, denn warum soll man diese dummen Züge in Betracht ziehen, wenn man dann später doch auf Db3 zurückgreift?) 1. ..., Lb5 2. Tc3! (Tc6? scheitert nur an 2. ..., Kb4) 2. Tc3 Lc4†, Kb4 3. Tb3(†), 1. ..., Lc4† 2. Tc4: 3. d5. HHS gab die Schwierigkeitsnote V und wunderte sich nachträglich darüber (wenn ich sehe, was der z.B. für Retros rauskriegt, staune ich auch). WM bemerkt: Faszinierend; sowohl das schnell gespielte 1. Tb3? als auch das vorplanmäßig aussehende 1. Tb1? scheitern. (2,7/III/7).

3178 (N.A. Macleod). Einmal die Bewertung zuerst: **3,8/IV-V/4 + 4F**. Hoffentlich sind Sie jetzt gespannt und spielen die Lösung dieser knorrigten und ungewöhnlichen Gedenkaufgabe an Zepler nach. Erst räumt der Turm 1. Tf2! (dr. 2. e4† de: 3. Sf1 mit Nutzung des Blocks auf e4). Schwarz ersetzt daher mittels 1. ..., d4! den gewöhnlichen Schlag durch e.p., ein seltenes Verteidigungsmotiv, damit der Block vermieden wird. Die unerwartete Rückkehr 2. Tf1!! droht nun, gerade aus dem neu entstandenen Block auf e3 Nutzen zu ziehen (dr. 3. e4† 4. Se4!! Ke4: 5. Lg6†) d5! Erstaunlicherweise kann dieser Zug nach erneuter Rückkehr wieder als Block genutzt werden: 3. Tf2 (dr. Sf1!) nach dem Antiblock 3. ..., d3 hat Schwarz sein Pulver verschossen; das gesamte Manöver bewirkte das Vorrücken des Turms nach f2 unter Beschäftigung des Schwarzen, sodaß nun 3. e4† de: 4. Sf1 (wie schon mal angedroht) nichts mehr im Wege steht. Die 4F gehen auf Konto des an verschiedenen Stellen versuchten Zugs Tf3, z.B. 1. Tf3? (dr. 2. Sf1 Ke4 3. Sg3†! Kd4! 4. Ld6: - auch nicht ohne) 1. ..., e4! 2. Tf1/Ld6: Ta8/ef: Hervorragend (HH). Die drei "Schlüsselzüge" des wT sind sehr fein begründet (ED). Die größte Schwierigkeit besteht im Erkennen der Drohung nach dem 2. Zug (FB).

3179 (D. Geczi). 1. Le3 Ke5 2. Se1 3. Sc2 4. Sb4 5. Sd5 Ke5 6. Sf6: Man erwartet eher herlinesches als Hineinziehungsoffer nach Umgruppierung. Sauber aufgestellt, doch FS gibt an: 3179 wurde fast steingenau als † 10 in "Schach", H. 7, 1980, Nr. 9203 gebracht (gleicher Verfasser). Da mir das Diagramm nicht vorliegt, kann ich nicht sagen, ob der Unterschied zwei separate Veröffentlichungen rechtfertigt. (2,9/III/9).

3180 Stempelfehler, vgl. Dezemberheft Nr. 3294.

Selbstmatts Nr. 3181-3185 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3181 (I.L. Stein). 1. Kf4! ("der Schlüssel lag nahe", meinte PSi) mit den Varianten 1. ..., Lb2: 2. Sa6† Kd5 3. De5† und 1. ..., Lb4: 2. Dc6† Kd4 3. Td2† - "Kommt sicherlich nicht nur bei mir gut an", glaubte WMh - und behielt recht: "Ein Selbstmatt wie es sich gehört. Fast didaktisch!" (DrED). Sonst keine Kommentare: (2,5/II/12).

3182 (F. Fricke). PSi: "Wenn ich nicht 100% sicher gewesen wäre daß der Schlüssel 1. Da6! lauten muß, wegen des Matts auf d3, hätte ich sicher länger gebraucht, wegen der originellen Varianten nach 1. ..., Le8! Also: 1. Da6 (Zzw.) Lg6 2. Te5† Kd4 3. Dd3† Ld3:† - 1. ..., Lf7 2. De6† Le6: 3. Tc4† Lc4:† - 1. ..., Le8 2. Da4†! La4: 3. Tb5 Lb5:†. Ähnlich WMh: "Da wollte ich wochenlang unlösbar reklamieren, denn auf 1.

Le8! hatte ich nach dem offensichtlichen Schlüssel nichts gefunden... und es geht ja auch anders, nämlich mit Zugzwang!" "3 schöne Varianten" entdeckte auch RKA und abschließend bemerkt DrED: "Eine gute Aufgabe. Besonders gefiel mir die erste Variante mit dem ruhigen Zug 3. Tb5!" (3,0/II/11).

3183 (L. Makaronez). 1. Dd6! (Zzw.) b5 2. Sd5† Kc4: 3. Sde3† Kb4 4. Dd4† Tc4 5. Se5 Td4:† - 1. ..., ba5: 2. Te7 a4 3. Te4 Ka5 4. Ld8† Kb4 5. Lc7 g5† - "Im Stile Mikans in 2 Varianten 2 verschiedene Mattbilder ermanövriert". (HHS) Und das sind in dieser Verknüpfung sicher originelle Mustermatts! WMh: "Aus der Stellung wird das Beste herausgeholt". Aus der Sicht des Löser kommt DrED: "Zwei gute und homogene Varianten: in beiden gibt es eine Rückkehr des sK. Die zweite Variante ist irgendwie augensichtlich, die erste nicht so sehr, Schlüssel fast intuitiv". (2,8/III/7).

3184 (G. Büsing). Noch einmal PSi: "Auch hier war der Schlüssel klar: 1. Le4† Lh2 2. Tf2† Kg1 3. Tg8† Lg3 - Bis hierher ging es flott. Jetzt kommt der Trick 4. Tf3 Kh1, das schien mir nicht sofort plausibel, da der Weg des sK bis zum wK wieder größer wird. 5. Tf5† Kg1 6. Te5 Kf1 7. Dg2† Ke1 8. Lc2† Le5:†" - Auch DrED hatte Schwierigkeiten, "obwohl das Mattbild "auf der Hand liegt", der 4. und der 6. Zug machen diese gute Aufgabe alles andere als leicht. Gefiel mir sehr!" Der Autor wollte vor allem eine Häufung von Batterien zeigen. (2,8/II-III/7).

3185 (R. Paslack). Hauptplan: 1. Se3†? Kg1† 2. Sg2† Kg2: 3. Tf1 f4! Also muß der sBf5 beseitigt werden mittels 1. La3! (K pendelt) 2. Tb1† 3. Tb4 4. Lc5† 5. Tbd4 6. Tde4† 7. Se3† 8. Sf5:† und zurück 9. Se3† 10. Sd5† 11. Td4 12. Tb4† 13. Ld6 14. Tb1† 15. Tb5 16. Lac5† und endlich 17. Se3† 18. Sg2† 19. Tf1 Kf1:† "Sehr gut!" fand das nicht nur DrHAu. Schwer war es natürlich außerdem: "Nr. 3185 war wirklich ein harter Brocken. Ich habe viel von der kostbaren Zeit investiert. Natürlich kann man sich bei solch langzügigen Problemen in irgend etwas verrennen". (PSi) - DrED: "Der Autor hatte so etwas - mit weniger Glück aber - schon vor 10 Jahren versucht (siehe Nr. 171 im April-Heft 70). Hoffentlich ist ihm dieses Mal die Leistung besser geglückt, mir gefiel sie auf jeden Fall!" Leider, leider gab es doch noch einen **Dual** und den fand - HHS! Und zwar: 3. Lc1 4. Ld2 5. Le1 6. Lg3:† 7. Le1 8. La5† 9. Lc3 Kg3 10. Le1† 11. Tf5:† 12. Ld2† 13. Lc1 14. Lca3 15. Tb5 16. Lac5 17. Se3 18. Sg2 19. Tf1. Das ist natürlich schade, aber sicher nicht so schwer zu korrigieren, wie HHS glaubte. (3,1/III/5).

Hilfsmatts Nr. 3186-3195 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3186 (A. Lundström). "Sternförmige Königszüge" (KKA) in den Lösungen a) 1. Kc3 La4 2. Kb2 Lf6† - 1. Kc5 Ta7 2. Kb6 Lf2† b) 1. Ke3 Lc6 2. Kf2 Tf3:† - 1. Ke5 Tg5 2. Kf6 Tf5:† - HZj: "Die Idee des verlängerten schwarzen Königsterns gefällt mir gut. Schade, daß die Lösung mit 1. Ke3 so viel schwarzes Material erfordert". - WMh: "Besonders das geräumigere a) besticht. Das ganze - eine fortgesetzte Sternflucht - dürfte zu den bedeutsamsten Darstellungen dieser Idee gehören". - WMe: "Eher Sternmarsch als Sternflucht". - FHo: "Ein hoch-interessantes Quadrupel - zweimal banal, zweimal pikant!" Keine negativen Kommentare, also mehr davon! (2,6/II/13).

3187 (C. Goumondy). a) 1. Kc3 Te5 2. Dd3 Tc5† b) 1. Ke3 Le7 2. Ld3 Lg5† c) 1. Kc4 Te6 2. Dd3 Tc6† d) 1. Ke2 Le6 2. Ld3 Lg4† - Hier sprudelt es Kommentare - wenn das nur immer so wär... JTs: "Selbstfesselung des sK auf 4 Feldern, Entfesselung der beiden Blockfiguren durch gegenseitige Verstellung von T und LL". Zur Qualität HZj: "Obwohl sich die 2. schwarzen Züge wiederholen, finde ich die Ausführung der imponierenden Konzeption sehr gut". - "Selbstfesselungen zur Vorbereitung auf Doppelschach - immer wieder Rück Erinnerungen ans WCCT Nr. 1!" (FHo) Für HHs wirkte es "leider etwas schematisch". DrED, einer unserer Häuptlinge: "Ein halbes K-Kreuz mit einem halben K-Stern auf indianischem Gebiet! Wieder etwas Originelles von Goumondy!" Und von DrED (2,8/II/13).

3188 (V.N. Melnikow). 1. Dd4 Tg5† 2. Kf4 Lc1† und 1. Ld4 g3 2. Ke5 Ta5:† Allgemeines Wohlgefallen: "Fein konstruierte schwarze Vorausselbstfesselungen". (HZj) - "Ebenfalls noch Anklänge zu verklungener WCCT-Thematik - schön und scharmvoll (kein Druckfehler!)" (FHo) - "Eine runde Sache - wie's zur 88 paßt!" (HHS) - DrED: "Fesselungen und reziproke Verstellungen. Als Thema nicht neu, aber sehr ökonomisch dargestellt". Auch die geschickte NL-Vermeidung ist zu beachten! (2,8/II/12).

3189 (M. Legisa). a) 1. Sf7 Lc3 2. Te6 Dc8:† b) 1. Sg6 Ld4 2. Le6 Df1† "Schwer" fand es (nur?) WMe. Und die anderen? FHo: "Jeweils vier Mattverhinderer - sauber und solide ausge-schnitt-punktet!" Hier sind die Doppelzweckigkeiten der schwarzen Züge also wirklich thematisch begründet und verstärken den Gedanken des Verfassers, das ist aber nicht immer so! DrED kritisiert etwas anderes: "Linienöffnungen und -Verstellungen. Ob dafür aber 12(!) s Steine notwendig waren!..." HHS antwortet: "Erfreulich die Gleichblütigkeit der Zwillinge in ihrem Themenmaterial, bedauerlich freilich die vielen "Aseptiker", die herumstehen müssen (!), sie vor Krankheit zu bewahren!" Das sind Tc8, La1, Sh3, Ba5 und d6. Ob es tatsächlich ökonomischer geht? (2,7/II/9).

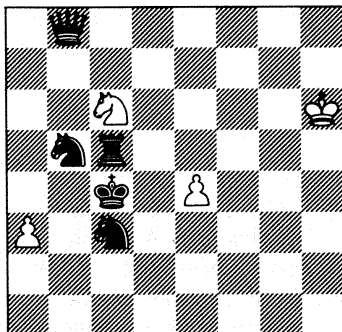
3190 (B. Koludrović). a) 1. Kf5 Dd5† 2. Te5 Df3† b) 1. Te5 Kg4 2. cb4: Td4† c) 1. Le5 c7 2. Kd5 Lc6† d) 1. Se5 f7 2. Kd5 Sf6† e) 1. e5 dc8:D 2. Tg4† Dg4:† - Das fand uneingeschränkte Begeisterung, was folgende Kommentare belegen: "a) ist die Deichsel, b) -e) vier gleichartig laufende Räder: phantastisch!" (HHS) - "Sehr einheitlich. Ein echter Fünfling. In jeder Phase - außer a) - blockt die s Korrespondenzfigur und die weiße gibt Matt". (DrED) - "5-facher Stocchiblock auf e5 mit sehr amüsanten Zwillingsbildung; das Problem hat mich sehr erfreut!" (MBr) - "5 Änderungen auf d7 verbunden mit 5 verschiedenen Blocks auf e5. Prima!" (FBu) - "Erstaunlich diese Möglichkeiten!" (GMA) - "Fünf verschiedene Blockaden auf e5 in Verbindung mit der ungarischen Mehrlingsversetzung in neuer Abart - ein Kraftakt von ganz besonderer Qualität!" (FHo) - "Das ist in der Tat etwas besonderes; 5 verschiedene Figuren plazieren sich auf e5! Ich kann mich nicht entsinnen, bei einem Hilfsmattzweier jemals den Schwierigkeitsgrad IV vergeben zu haben". (HHo) - Auch andere hatten ihre Schwierigkeiten, was untermauert wird durch die Tatsache, daß 5 Löser nur einen Teil der 5 Phasen bewältigten! Alle Werter gaben 3 oder 3,5 Qualitätspunkte, Schnitt: 3,3/III/10, was ich sogar noch für zu wenig halte!

3191 (M. Nieroba). 1. Kc2 Th8 2. Kb1 Ta8 3. Dc2 Ta1† - 1. Ke2 Th2 2. Kf1 Tg2: 3. e2 Tg1† - DrED: "Gut! Man beachte hier die Tour des wT: einmal die größte und einmal die kleinste". - "Maxi oder Mini: wie sie's gern hätte!" bietet HHS an. Also ich bin ja mehr für die gesunde Mitte... "Das verdient Anerkennung". (WMh) WMe: "Größtes und kleinstes Quadrat! Gefällt mir!" Mir auch! (2,7/II-III/11).

3192 (R. List). 1. Sd4 Ke7 2. Sgf5† Kf6 3. Se2† Kg5 4. Seg3 Lg4† "und im eifrigen Bestreben, dem weißen Monarchen den Weg zu ebnen, haben die beide Springer ihre Plätze getauscht". (WMe). "Dieser schöne Springertausch läßt sich offenbar schwer gestalten". (Bo/Fo, ähnlich RKa) - In seinem Element ist HZj; "Sehr sauber dargestellter Platzwechsel zweier schwarzer Springer mit dem Antizielelement Antiblock, das durch nachfolgende Wiederverblockung auf g3 egalisiert werden muß". HHS: "Platztausch der Springer in einer im Prinzipiellen wohl nicht neuen, aber eleganten Darstellung". Womit er recht hat, wie die von Dr. Niemann gefundenen Diagramme I - III verdeutlichen. I ist die eleganteste Darstellung, aber kein Minimal, II ein Minimal, aber nicht so elegant wie 3192 und schließlich III, mit dem gleichen Mechanismus wie das RLj-Problem, ist wesentlich unökonomischer. Diese Aufgabe scheint also trotz dieser Vorläufer eigenständig zu sein! Die Wertung: 2,7/II/13.

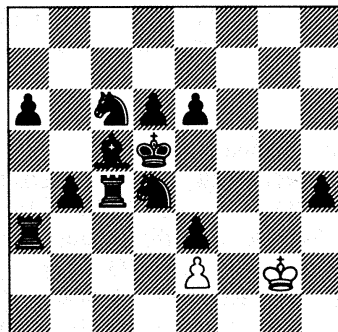
3193 (P. Hoffmann). 1. b1D Kc5 2. Db2 Kb4 3. Da1 Ka3 4. Db1 Se2† - HHS: "Das ist ein immens reizvolles Tempospiel, aber die Vielzahl der Satzspiele ist allzu groß, und dadurch wird sie von mir mehr als ein Negativum empfunden". Anders sah es WMh: "Nach zahlreichen Fehlversuchen überrascht die Lösung umso mehr, die man natürlich keinesfalls allein für sich sehen darf!" - "Ganz interessante Damenwanderung" (HZj), denn "nur die Dame hat ein Tempo übrig" (WMe), "so war dieses Problem rasch gelöst" (Bo/Fo). DrED: "Alles klar? Selbstverständlich! Nachher aber...!" Alles klar? (2,6/II/12).

I zu 3192 P. Kahl
1. Preis im Thematurnier der Welt 1962



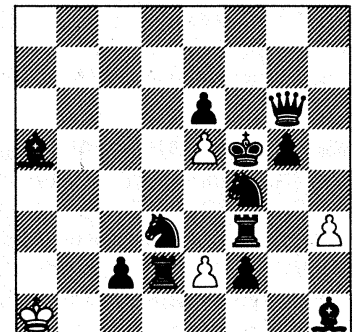
Hilfsmatt in 4 Zügen

II zu 3192 M. Stosić
Problem 1972



Hilfsmatt in 4 Zügen

III zu 3192 Dr. G. Paros
Feenschach 1962



Hilfsmatt in 4 Zügen

Lösungen: I: 1. Sd5 Kg5 2. S5c7† Kf4 3. Sc3 Ke3 4. S7b5 Sa5† II: 1. Sb3 Kf3 2. Scd4† Ke3: 3. Sa5† Kf4 4. Sac6 e4† III: 1. Sb4 Kb2 2. Sfd3† Kc3 3. Sd5† Kd4 4. S5f4 e4†.

3194 (P. Orlik). 1. Kd1 Tf8 2. Ke2 Kf7 3. Kf3 Ke6† 4. Kg4: Kf6† 5. Kh5 Th8† - Hans Gruber, als Prüfer: "Ein Renner!" - "Diese feine Miniatur hat uns tatsächlich gefallen!" (Bo/Fo), und auch WMh teilte meine Meinung: "ATü hat recht: es hat mir gefallen und zwar sehr gut". - "Phantastisch!" (MBr) - "Schöner Doppelinder mit so geringem Material! (RKa) - HHS: "Bezaubernd - hoffentlich nicht vorweggenommen". Laut Dr. Niemann nicht, er grub aus: Ka2, Tg3, La4. - Kh4. B. Lindgren, L. Larsson & M. Persson - Tidskrift f. Schack V/78 mit der Lösung 1. Kh5 Ta3 2. Kg4 Kb3 3. Kf3 Kc3 4. Ke2 Lb5† 5. Kd1 Ta1†, was sicher ein Vorläufer ist, aber "3194 ist eine schöne Erweiterung mit zweimaliger Verstellung durch den wK". (DrJN) (2,9/II-III/14).

3195 (G. Bakcsi). 1. e4 Kd4 2. Kb6 Ke3 3. Kc5 Kf2 4. Kd4 Kg1 5. Ke3 Kh2 6. Kf2 Kh1 7. Kg3: Kg1 8. Kh4 Kh2 9. e3 g3† - "Der Clou ist hier der 5. w Zug Kh2!" (DrED) - "Der Verfolgungswahn des sK macht sich dank des Tempomanövers des wK doch noch bezahlt". (WMh) - "Witziges Manövrieren des w Königs, der sich mächtig bemühen muß, seinem schwarzen Bruder nicht im Weg zu stehen". (HHS). Solche langzügigen Hilfsmatts ohne Bauernumwandlung sind natürlich sehr selten. (2,7/II/10).

Zusammenfassendes: HHS wünscht "ein nebenlösungsfreies neues Jahr". Das hat zwar bei den Selbstmatts - wegen seiner selbst gefundenen Inkorrektheit in 3185 nicht geklappt, aber dafür sind die Hilfsmatts zum zweiten Mal nach Heft 62 alle heilgeblieben. Das ist natürlich nach WMh's Ausführungen in Heft 66, S 181 besonders erfreulich! Nun noch ein paar Kommentare zu dieser Serie: "Die 5 h2† waren von erstklassiger Güte, vor allem die beiden jugoslawischen Beiträge". (FHo) - WMh: "s†: Die außerordentlich gute Serie wird von Paslacks Entdeckung gekrönt. h†2: Lundströms Fund wirkt am originellsten, während Koludrović thematisch am interessantesten ist (bei diesen Stellungsänderungen!). h†n: Orliks Fund ragt heraus". Das deckt sich auch fast mit den Durchschnittswertungen. Hoffentlich hält KHR sein Versprechen: "Dieses Mal ohne Kommentar, das nächste Mal werde ich mich wieder bessern!"

Übriges Märchenschach, Nr. 3196-3204 (Bearbeiter: Hans Gruber).

3196 (N.A. Bakke). a) 1. Tf1 Da8 2. 0-0-0 Dh1 3. Tf3 Dh8 4. Tc3 Dxc3†. b) 1. Txa2 Da8 2. Ta6† Dc6 3. 0-0 Dxa6 4. Kh1 Dxf1†. So ein "besonders schöner Zwilling mit beiden weißen Rochaden" (B&F) ist natürlich schon "ein ganz herrliches Problem" (HA), auch wenn's "nicht einfach" (MB) war. Ein ähnliches Problem hat der Autor in Coproduktion mit Jörg Kuhlmann inzwischen in "0-0" (0-0-6, Nr. 179) veröffentlicht; allerdings gab NAB die Existenz beider Stücke vorher bekannt, es liegt also keine Doppelversendung vor! (2,9/III/20).

3197 (G. Büsing & W. Ernstberger). Satz: 1. ..., Ld2†. Lösung: 1. Ld4 Ld2† 2. Lc3 Lh6 3. Lxb2† Kd2 4. Lc3† Ke3 5. Da7† Kf4 6. Da5 Lf8†. "Überraschend!" (HHO). "Einer der wenigen Fälle, wo schwer auch schön ist, da die weiße Schaukelei bestimmt sehenswert ist". (ED). Ja, schwer ist das; ich hab's mir damals nach einer halben Stunde zeigen lassen... (3,0/IV/10 + 1F).

3198 (A. Tüngler, G. Büsing & H. Gruber). 1. Sa8=SB h4 2. SBb6 h5 3. SBc4 h6 4. SBd2 h7 5. d1D(Sd2)! h8D 6. De2 Tc8(Lh8) 7. Te4(Le2) Tc3†. "Verführungsreicher geht's nicht mehr!" (HHO). Nur JT gab an, wie lange er brauchte: nach 80 Minuten hatte er die Lösung (und liegt gut im Vergleich zu renommierten Prüfern!). FB gab "NL's" an mit Bewegung bzw. Kraftausnutzung des wBg1; aber: wer liest, ist im Vorteil. Nicht umsonst habe ich im Vorspann (S. 101) extra angemerkt, daß das nicht geht!! Es gab aber auch so Unklarheiten zum Augsburger Schach, z.B. ob Vereinigung mit einem König möglich ist (WM gab eine diesbezügliche "NL" an, die aber selbst dann keine wäre, wenn Königsvereinigung erlaubt wäre, da sich der sK einfach dem "Matt" entziehen würde, indem er sich mit einer schwarzen "Block"figur vereinigt): das geht nicht im normalen Augsburger Schach, nur im Kombischach (= Augsburger Schach rex inclusive); andere Unklarheiten hoffe ich in einem Artikel zu beseitigen, der auch der Schwalbe vorliegt. Ach ja, das Thema der 3198 will ich nicht vergessen: schwarzer Superexzelsior (= Marsch eines Bauern von der eigenen Offiziers-Grundreihe zur Umwandlungsreihe) in beschleunigter Form und weißer Exzelsior; beidseitige "Augsburger" Trennung einer UW-D mit jeweils 2 Zügen **nach der UW - das war sehr schwer hinzukriegen (dementsprechend schwer wurde auch die Aufgabe:) **3,3/V/4 + 1F).****

3199 (N.A. Bakke). 1. ..., Txg8=sT 2. Tb8 Ta2†. 1. La2 Txa2=sT 2. Ta7 Tg8†. Dieses kleine Echo war doch gerade das Rechte nach den vorherigen schweren Brocken! Allerdings wurde die totale Symmetrie von Satz und Lösung kritisiert. (2,1/II/18).

3200 (E. Bartel). 1. g7 droht 2. gxfN/g8Gi/gxhG†. Schwarz hat nur 1. ..., Gh6/Ge8/Tg3, worauf 2. g8Gi/gxfN/gxhG† folgt; und da Schwarz keine anderen Züge hat, steht das Thema fest: Fleck-Thema in Verbindung mit dem Bartel-Thema. "Gut gelungene" (ED) "einheitliche Darstellung" (WM). Bewertung etwas niedrig, wohl weil die Thematik nicht so attraktiv für den Löser ist!? (2,6/II/17).

3201 (El. & Er. Bartel). Sc7-e8-d6-c8-e7-c6-d8-e6-g5-h3-f4-h5-g3-f5-h4-f3-d2-b1-c3-d1-b2-d3-c1-b3-a5†. "Nun hat er alle eingewickelt" (WMey). "Lieber 1 kalten Kaffee oder 3 heiße Breie?" fragt JT, wodurch ich an das Gedicht "gartencafé" (Annemarie Zornack, in: als das fernsehnprogramm noch vorm küchenfenster lief, Düsseldorf 1979) erinnert wurde. FB hat ein Problem, das aber gar keins ist: "In manchen Problemen muß man "selbstverständlich" untersuchen, wie die Stellung zustande gekommen ist. Tut man das auch hier, dann ist irgendwo neben jedem K ein "Loch", das S nicht betreten darf (denn irgendwo muß jeder K ja "hergekommen" sein), und das Problem ist unlösbar! Hier darf man also "selbstverständlich" keine Retrobetrachtungen anstellen. Komisch, mal ist das eine, mal das Gegenteil dazu "selbstverständlich". Irgendwas ist doch da nicht in Ordnung! Was meint der Sachbearbeiter dazu?" (FB). Nun, ich (HG) meine: Hier irrt der Dichter, denn es ist alles in bester Ordnung, denn im Ur-Artikel über das "Haaner Schach" (feenschach 5, IX/71, S. 138) schreibt der Erfinder, Heinz Winterberg, ausdrücklich: "Jeder Stein nimmt beim Verlassen seines Standfeldes (allerdings erst von der Diagrammstellung aus**) dieses Feld mit". (Hervorhebung hinzugefügt). Somit ist doch von Anfang an alles klar gewesen (wobei ich gar nicht lange auf Sinn und Unsinn von Retrobetrachtungen bei Problemen, in denen eine Partei keinen König hat, herumreiten möchte). Auch hier der aktuelle Lyrik-Bezug: "Dem, der ein echter **Haaner** ist / Die Lösung wirklich **nahe** ist". (ErB). (2,9/III/15 + 2F).**

3202 (E. Bartel). a) 1. Cb5 Kc3 2. Cc8 dxc=C=. b) 1. Ng5 d8N 2. Nc3 Kxc3=. c) 1. Zc5 Kc3 2. Ze8 dxeZ=. Wieder Bartel-Thema, hier in Form von "3 Mä-UW eines wB auf 3 nebeneinanderliegenden Feldern" (Autor) und das ist wohl neu. (2,6/II/18).

3203 (P. Frolković). a) 1. Te5 Sd3 2. Ld5 Sb5†. b) 1. Lb3 Se5 2. Td5 Se6†. "Sehr schön" (GM), nur schade, daß "Ga6 in b keine Funktion mehr hat" (HHS, 'ähnlich JT). (2,9/III/13 + 1F).

3204 (K. Gandew). 1. bxc5 (nBc2) 2. cl=nL 3. nLg5 4. nLxh4 (nBh2) 5. h1=nL 6. nLxg3 (nBg2)† - 1. gxf3 (nBf7) 2. f8=nL 3. nLxc5 (nBc7) 4. c8=nL 5. nLg4 6. fxg4 (nLc8)† - nLxg4 (nBg2)†. Das ist natürlich ein Knüller - in Qualität und Schwierigkeit. HHS: "Originell - man sieht, es muß nicht immer AUW sein; auch mit E(in)UW läßt sich Eindruck schinden!" ED (der sich vergeblich abmühte), schlägt vor: "Ich würde hier vorschlagen, daß **alle eventuellen Löser (viele wird es sowieso nicht geben) gleichzeitig als Autoren erwähnt werden! Da es sich mehr um Komponieren als um Lösen handelt!" Tja, das geht natürlich nicht, aber diese Bemerkung verleitet mich dazu, doch auch einmal die erfolgreichen Löser zu nennen: Friedrich Burchard, Hans Heinrich Schmitz, Hans Hofmann (3 anerkannte Asse) und - Margot Brenner (eine Dame in diesem harten Geschäft!!!) Gute Wertung: (3,8/IV/4 + 1F).**

Schon wieder eine Serie ok geblieben - langsam wird mir das ja unheimlich! Aber jetzt viel Spaß beim Studieren der Retro-Lösungen!! (HG).

Retro/Schachmathematik Nr. 3205-3213 (Bearbeiter: G. Lauinger).

3205 (H. Gockel). "Schwarz ist am Zuge und setzt matt mit 1. - hg1:D†! (und nicht Weiß mit 1. Db1†?). Der Versuch ihn zuletzt gezogen haben zu lassen, endet kläglich: 1. ..., g3xSh2? 2. Sg4-h2† f4xSg3 3. Sf3-g3† aus! (und jetzt fehlt dem sB ein Schlagobjekt für weitere Rückzüge). Das Rückspiel mit Weiß beginnend bietet keine Schwierigkeit und nichts Interessantes" (HHS). Aber der Fehlversuch ist "sehr interessant" (DrED). "Schöne Konstruktion" (WeM). "Ganz hübsch, wie die wSS jeweils dem sB den Retroweg versperren - Rache dafür, daß der sie im Vorwärtsspiel gefressen hat! - aber doch recht klein" (HG). (2,5/I-II/19/3P).

3206 (M. Caillaud). "Die sBB haben 3x geschlagen, es fehlt nur der sBh, der nicht geschlagen haben kann. Die wBB haben 5x geschlagen (Ba5 braucht 2 Schlagfälle, um den Retroblock mit Ba4 aufzulösen), also wur-

de auch der sBh geschlagen. Dieser mußte sich auf h1 umwandeln, also muß der wBh jetzt auf der g-Linie stehen. Es fehlt nur wBd, der sich auf d8 umgewandelt haben muß. Wegen Retroblock auf der f-Linie geht 1. ..., f4xe3 nicht. 1. ..., d5xc4 und hxg gehen nicht, solange die entsprechende Figur nicht nach Entwandlung auf d8/h1 zurück ist. Da kein Tempoverlust möglich ist, löst sich die Stellung nur so auf: 1. Sc2-a1! Da7-a6 ..., 6. ..., Db8-a7 7. Sc6-e7 Dc7-b8 8. Se7-c6 Dd8-c7† 9. Sf5-e7 g4-g3! 10. Sd6-f5 De7-d8! 11. g5-g6 Df8-e7 12. Sf5-d6 Dh6-f8† etc. Wie man sieht, haben sich jetzt die g-BB festgerannt - der Beweis, daß wirklich kein Tempomanöver möglich ist. Also muß Schwarz am Zuge sein: 1. ..., Db5:†! (nicht 1. Td6†?). Eine ganz ausgezeichnete Aufgabe mit reichhaltiger RA für die einfache, retrounscheinbare Stellung. Man sieht der Aufgabe ihre Schwierigkeit auf den 1. Blick nicht an!" (HG). "Die vielen wunderschönen Feinheiten erstaunen immer wieder den Löser" (DB&JF). "Ein reizvolles Spiel" (HHS). HHS bedauert, daß der Weg S im 2. - 6. Zug nicht eindeutig ist (ist das schlimm?) und schlägt vor, den wS auf h1 aufzustellen, womit das verführerische g4-g3! als 1. Rückzug suggeriert werden würde. (3/III/8/4P.). KBP von FB: 58 Züge.

3207 (L. Borodatow). Bc7xDb8S† "Bescheidene RA, aber das ist bei solchen Task-Konstruktionen ja belanglos. Natürlich bekannte Elemente" (HG). (2,6/I/20/P.).

3208 (L. Borodatow). Kb6xDa7†. (2,6/I-II/21/2P.). Diese last-mover erfreuen sich doch großer Beliebtheit - auch weniger tiefgründige Sachen haben also ihre Existenzberechtigung!

3209 (A. Frolkin). "Letzter Zug: g7-g8T†. Vorher hatte sich der wLg4 auf g8 umgewandelt und vor h7-h6 auch der wSg2. 2 Schlagfälle dieser w UW-BB: h4xLg5 und f3xTg4. Nach Rückführung des sL nach f8 und des sT nach h8 kann g7xLf6 zurückgenommen werden und nach Zurückführung des wLf6 nach c1 auch d2xDc3. Drei verschiedene UW auf g8!" (HHo). "Keine Schwierigkeiten" (HHS). "Eindeutige Folge der UW, aber es gibt aufregendere Aufgaben als diese" (HG). Du sollst Dich ja auch beim Lösen nicht aufregen!! (GL). FB erspielt die Stellung in 49 Zügen! (2,8/II/6/3P.).

3210 (A. Frolkin). "Das ist ein wenig, aber nicht wesentlich komplizierter als 3209. Retro: 1. ..., b6xLa5 2. S-c2 c7xLb6 3. c2-c3 Sc3-b1 etc. und die Retropattgefahr ist gebannt. Es müssen wLL ent schlagen werden, denn wSS könnten f8 nicht erreichen! Nach entsprechendem Umrangieren unten kann Ba2xDb1 und Bb3xDa2 zurückgenommen werden - eine der wDD wandert dann ebenfalls nach f8 zurück und sinkt dort in den Bauernstand zurück. Zu den 3 entwandelten f-BB kommt noch ein durch f7xBg6 ent schlagener g-B. Die weitere Auflösung bereitet keine Schwierigkeiten und ich werde das Gefühl nicht los, daß beide Stücke nur Vorstudien oder Nebenprodukte größere Arbeiten sind. (HHS). "Nichts besonderes, es gibt besseres auf diesem Sektor" (HG, Dr. WD). FBs KBP ist 48 Züge lang. (2,8/II-III/7/4P.).

3211 (T. Volet). Retro: 1. ..., Kg4xBh3! 2. h2-h3† Kf3xBg4! 3. g3-g4 Ke4xBf3! 4. f2-f3† Kd5xBe4! 5. e3-e4† Kc4xBd5! 6. d4-d5 Kc5-c4 7. d3-d4† Kb6xBc5! 8. c4-c5† Ka5xBB6! 9. b5-b6 Kb6xBa5! 10. a4-a5† S-e2 (Lh3-g2) 11. b4-b5 Sb5-a7 12. e2-e3 (g2-g3) Ka7-b6 13. d2-d3 Kb8-a7 14. c3-c4 Kc8-b8 15. c2-c3 Kd8-c8 16. a3-a4 Dc8-d7 17. a2-a3 Td7-e7 18. Te7-f7 etc. "Damit ist auch die Frage nach den Feldern und der Reihenfolge der Schläge beantwortet. Hübsches und nicht leicht zu findendes Manöver im 5./6. Zug würzt die hoffentlich originale und originelle Idee!" (HG). "Originelle Forderung, witzig und pfiffig realisiert und gerade in der richtigen Dosis zum Lösen einladend und dieses trotzdem nicht zu leicht machend!" (HHS). Bisher beste Retro-Wertung dieses Jahres: (3,4/III/7/5P.).

3212 (Dr. M.E.M. Jago). "Es gewinnt, wer am Zuge ist, und das ist in diesem Fall ausnahmsweise einmal Weiß! Denn hätte der zuletzt gezogen, geriete er alsbald (nach b6xLa7) in Retropatt. Die Geschwulst rechts ist nur durch g7xh6 zu öffnen. Vorher aber müssen Lf8 und Th8 zu Hause sein. Dieser L muß durch b6xLa7 ent schlagen werden. Es geht also nur das Retrospiel: 1. ..., Kb5-a6 2. b6xLa7 Kc5xLb5 etc. b) Schwarz konnte nicht rochieren: bringt er Th8 durch die Rochade auf sein Feld, legt er damit ihn und seinen K fest und nach i. Kg5-h5 g7xSh6 i+1. Sf5-h4 hat er keinen Tempozug: Bewegen eines B sperrt D oder T aus! Nicht schwierig, aber gefällig!" (HHS). "b) ist ganz spaßig, a) kann mich nicht berauschen" (HG). (2,8/II/7/4P.).

3213 (B. Schwarzkopf). Für die Berechnung gibt es mehrere Möglichkeiten, einige Löser kamen auch empirisch zum richtigen Ergebnis. Am elegantesten scheint mir die Herleitung des Autors zu sein: "Sei E_j der Erwartungswert, bei zufälligem Spiel von (1,i) das Feld (1,n) zu erreichen. Dann ist $E_1 = E_j$ für $j < n$ (da die Wahrscheinlichkeit von allen Feldern gleich ist) und $E_n = 0$ (da der T jetzt auf dem Zielfeld steht). Es gilt ferner:

$$E_1 = \frac{1}{n-1} (E_2 + 1) + \dots + \frac{1}{n-1} (E_{n-1} + 1) + \frac{1}{n-1} (E_n + 1)$$

denn vom Feld (1,1) aus wird jedes andere Feld mit der Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{n-1}$ erreicht und Erwartungs-

wert ist natürlich durch diesen Zug um 1 größer geworden. Durch ausklammern und mit der Beziehung $E_2 = E_3 = \dots = E_{n-1}$ erhält man:

$$E_1 = \frac{1}{n-1} (E_2 + \dots + E_{n-1} + E_n + (n-1)) = \frac{1}{n-1} ((n+2)E_1 + (n-1))$$

und damit als Ergebnis $E_1 = n-1$ " (BS). "Das hat uns viel Kopfzerbrechen und der Schreibmaschine viel Kopfverwechslungen besorgt!" (DB&JF). Vom Autor selbst und von einigen Lösern kamen grundsätzliche Bedenken: "Ob das für die Schwalbe geeignet ist, wage ich zu bezweifeln. Andererseits gab es erstaunlich viele Löser meiner 3213" (BS zu seiner neuen Aufgabe im Urdruckteil). Unter diesen erstaunlich vielen Lösern war sogar mit Margot Brenner eine Dame!!! (die erste Schwalbe-Retro-Löserin?), sowie einige Neulinge,

welche sich nur mit 3213 beschäftigt haben. HHS fragt: "Hat das noch etwas mit Schach zu tun?". Also ich meine, daß diese Aufgabe gerade an der Grenze des in der Schwalbe noch als Schachmathematik veröffentlichungsfähigen liegt. Zwar spielt es gemäß FIDE-Definition keine Rolle, ob eine schachmathematische Aufgabe auch ohne Beziehung zum Schach gestellt werden kann (vgl. Schach-Echo 1972, S. 78), aber ich finde, daß zu einer schachmathematischen Aufgabe eben auch etwas schachtypisches gehören sollte, d.h., daß zur Lösung mindestens die Kenntnis (und Anwendung) von schachlichen Eigenheiten notwendig sein sollte. Aufgaben, für deren Lösung spezielle mathematische Hilfsmittel (wie z.B. Tabellen oder sogar Kleinrechner) erforderlich sind, gehören nach meiner Meinung (und auch nach Ansicht einiger Retro/Schachmathematik-Experten) nicht in die Schwalbe. (3/III/6/4P.).

Schlußwort: Erfreulicherweise steigern nicht nur die Komponisten ihre Retro-Aktivitäten, auch das Interesse der Löser war diesmal wieder sehr groß: es gab 24 Einsendungen mit mindestens einer richtigen Retro-Lösung! Und dann ist da noch eine 'schweigende Mehrheit', wie mir durch eine Zuschrift von Werner Frangen (Dank für die freundlichen Worte!) mal wieder bestätigt wurde: "Es liegt mir am Herzen, Ihnen mitzuteilen, daß ich im vergangenen Jahr fast jedes Problem aus dieser Abteilung gelöst habe - nur fehlt mir leider manchmal, sogar meistens die Zeit oder die Geduld, die Lösung sauber auszuarbeiten und mit Kommentaren einzusenden. Ähnlich mag es auch manchen anderen Leser gehen. Sie sollen also wissen, daß hinter den explizit genannten Löserzahlen zu den Aufgaben noch eine 'schweigende Mehrheit' steht, die diese immer wieder für Überraschungen gute Spalte goutiert. Die internationale Beteiligung und die Namen neuer (wohl auch junger?) Autoren zeigt ja auch von der anderen Seite, daß die Retrospalte der SCHWALBE einen hervorragenden Ruf genießt. Tja, dazu wollte ich noch vorschlagen, daß Sie uns über die neuen, erstmals auftretenden Autoren doch auch ein paar Lebensdaten mitteilen sollten: Alter, Beruf, sonstige Interessen usw.". WFs Anregung will ich gerne nachkommen, sofern mir die entsprechenden Daten zur Verfügung stehen und die Autoren einverstanden sind. Für die vielen Retro-Neulinge der letzten Zeit lassen sich die Angaben vielleicht in einem der nächsten Heft nachholen. (GL).

LÖSERLISTE HEFT 63 UND 64

		Heft 63			Heft 64									1980 Pl.
		A	B	C	12	13	1n	A	B	C	Kto.A	Kto. BC		
1	Dr. H. Augustin (4)	51	91	-	46	10	21	77	105	-	9259	5982	475	
2	Elmar Bartel	-	-	14	-	-	-	-	-	-	-	14	14	
3	Erich Bartel	-	73	2	-	-	-	-	-	-	901	4696	199	
4	R. Beinhorn (2)	44	76	2	40	-	-	40	47	4	1206	1633	430	
5	J. Böhmer (2)	72	33	-	44	6	18	68	65	-	4137	3171	502 16	
6	R. Bölsterli	47	40	-	43	6	11	60	73	0	854	704	485	
7	D. Borst, J. Fokker	-	-	-	10	-	-	10	50	19	10	69	79	
8	M. Brenner	-	-	-	28	-	-	28	102	11	28	113	141	
9	N.P. Budkow (6)	69	74	2	46	12	21	79	98	7	2796	2626	602 11	
10	F. Burchard (9)	81	166	37	47	9	21	77	142	31	3531	4677	1062 1	
11	M. Caillaud	-	-	37	-	-	-	-	-	-	-	59	57	
12	Y. Cheylan (4)	-	-	-	45	-	-	45	-	-	527	8	45	
13	T. Christiansen	54	89	14	42	9	15	66	113	15	793	1196	585 13	
14	S. Dittrich	26	-	-	46	-	-	46	-	-	593	-	144	
15	Dr. E. Dragone (9)	64	124	6	44	12	21	77	129	7	5507	6396	867 4	
16	B. Gerull	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	4	4	
17	H. Gockel	50	45	-	-	-	-	-	-	-	109	150	259	
18	H. Gruber	-	-	37	-	-	-	-	-	1	31	2-	231	
19	H. Hadan (6)	78	68	6	46	12	13	71	129	11	7882	8584	758 6	
20	H. Hagedorn	25	-	-	32	-	-	32	-	-	305	-	117	
21	J. Hödl-Schlehofer	13	4	-	24	3	4	31	-	-	1545	979	134	
22	E. Hoes (2)	-	-	-	32	-	-	32	30	4	560	526	66	
23	F. Hoffmann (2)	27	16	-	44	-	-	44	34	-	1292	1158	200	
24	H. Hofmann (6)	80	148	33	52	12	19	83	142	24	23380	14611	1040 2	
25	H. Hönigs	43	-	-	-	-	-	-	-	-	387	-	137	
26	K. Hraba (2)	30	61	-	44	-	-	44	40	-	4775	4734	357	
27	K. Kannenberg (4/2)	40	24	2	44	3	7	54	43	7	2302	3196	354	
28	R. Karpeles (3)	56	73	6	44	0	9	53	87	8	14479	10772	639 9	
29	St. Klebes (2)	55	49	18	42	-	-	42	81	26	99	174	271	
30	R. Krätschmer	37	43	-	48	9	8	65	87	3	247	226	408	
31	H. Lang	-	88	-	-	-	-	-	105	-	51	2375	387	
32	A. Lenz (2)	57	40	-	40	12	15	67	83	-	4469	3772	545 15	
33	G. Liebermann (3)	6	-	-	34	0	-	34	-	1	120	1	142	
34	G. Maier (2)	55	69	-	42	9	19	70	103	-	21240	8350	614 10	
35	W. Menhardt (7)	26	160	12	42	12	15	69	132	4	1236	2283	727 8	
36	W. Meyn (2)	-	-	-	44	-	-	44	65	7	786	979	116	
37	D. Nixon	-	50	-	2	-	-	2	36	3	1786	5580	150	
38	J. Pernarić	88	119	25	-	-	-	-	-	-	281	456	732 7	
39	F.D.B. Praal	37	33	-	38	-	-	38	20	-	1908	1452	300	

40 N. Ringeltaube	-	-	-	-	-	-	-	29	-	2950	3155	165
41 B. Runggemeier (2)	88	65	-	44	9	15	68	58	-	4897	2194	549 14
42 E. Schaaf	28	-	-	42	-	-	42	-	-	14500	2998	138
43 G. Schiller (6)	70	85	25	46	6	18	70	107	10	5832	6852	737
44 H.H. Schmitz (4)	81	136	37	42	12	15	69	134	31	36149	16141	1016 3
45 A. Schöneberg	27	48	-	34	0	4	38	66	-	179	219	343
46 F. Schonert	27	-	-	46	6	21	73	-	-	582	-	241
47 Dr. H. Selb	18	69	-	-	-	-	-	-	-	13044	3110	263
48 W.S. Sergejew	-	-	-	-	-	5	5	18	-	1594	1659	376
49 P. Sickinger	-	-	-	-	-	-	-	29	-	-	29	29
50 K. Stubbe (4)	30	-	-	46	-	-	46	-	-	660	-	146
51 J. Tschöpe (2)	30	81	-	48	-	-	48	104	7	1349	2429	602 11
52 L. Vitale, F. Comune	46	-	-	44	12	4	60	-	-	726	-	260
53 G. Weich (4)	28	18	-	42	-	-	42	-	-	7350	2869	222
54 M.u.A. Wolf (2)	28	22	-	44	3	-	47	48	-	399	492	370
55 G. Yacoubian (6)	57	114	37	47	9	6	62	99	14	1521	2314	7875
56 H. Zajic (4)	24	35	2	36	-	-	36	28	-	5005	4526	308
Nachtrag zu H. 61:												
57 Dr. K.D. Schulz	-	-	-	50	15	46	111	117	57	6080	7908	-

Für die unlösbaren 3157, 3165 und 3166 gab es je 2 Punkte auf DK für die Autorlösung, für 3173 waren es 3 Punkte (auch bei Angabe der NL nach Korrektur des Druckfehlers).

Bei 3145 wurden bis zu 18 Punkte zusätzlich für NL bei anderer Interpretation der One-Way-chess-Bedingung vergeben.

Im Jahre 1980 waren damit insgesamt 1205 Punkte zu verdienen, und zwar 406 Punkte in Gruppe A, 617 Punkte in Gruppe B und 182 Punkte in Gruppe C.

Erfreulicherweise können wir wieder einige **neue Löser** begrüßen: Elmar Bartel (Augsburg), Stefan Klebes (Pforzheim), D. Borst und J. Fokker (NL-Bilthoven), Margot Brenner (Regensburg), Burkhard Gerull (Adelsried) und Peter Sickinger (DDR-Borna).

Aufstiege gab es in Gruppe A für Dr. K.D. Schulz, J. Böhmer, H.H. Schmitz und H. Zajic, in Gruppe BC für T. Christiansen, G. Maier und H.H. Schmitz. Die **erfolgreichsten Löser** sind diesmal: in Heft 63 J. Pernarić und B. Runggemeier in Gruppe A, F. Burchard in Gruppe B und C, und in Gruppe C ferner M. Caillaud, H. Gruber, H.H. Schmitz und G. Yacoubian; in Heft 64 H. Hofmann in Gruppe A und B, F. Burchard in Gruppe B und C, und in Gruppe C ferner H. Gruber und H.H. Schmitz. Herzlichen Glückwunsch!

B.Sch.

H.63	‡2	30 + 3 =	33
	‡3	12 + 4 =	16
	‡n	36 + 15 =	51
	A	78 + 22 =	100
	s‡	21 + 5 =	26
	h‡	43 + 2 =	45
	Mä	84 + 18 =	102
	B	148 + 25 =	173
	C	37 + 0 +	37
	B + C		210
	A + B + C		310
H.64	‡2	46 + 7 =	53
	‡3	12 + 0 =	12
	‡n	21 + 0 =	21
	A	79 + 7 =	86
	s‡	29 + 8 =	37
	h‡	62 + 0 =	210
	Mä	51 + 0 =	310
	B	142 + 8 =	150
	C	31 + 0 =	31
	B + C		181
	A + B + C		267

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 54, Nr. 2626: Wie der Autor bemerkt, ist dieses Problem **nicht** nebenlöslich, da nach 1. Le5 De6† 2. Kc5 Tc4?? unmöglich ist (der wT ist gefesselt).

Heft 58, Nr. 2845: +sBh4.

Heft 61, Nr. 3014: -sSa2, +sBd3.

Heft 59, Nr. 2916: Neufassung: Kb2 Lc2 Sd1 f2 Bd2 3 4 e4 - Kf3 Tg3 h2 Lg1 Se2 h3 Bb3 4 d6 7 g2 4 h4, h=5; Lösung: 1. ..., d5 2. Th1 d4 3. Lh2 Sd3 4. Shg1 S1f2 5. h3 Ld1 =. 1. Shf4 d5 2. Th3 d4 3. Lh2 Sd3 4. Seg1 S1f2 5. Sfe2 Ld1 =.

Heft 61, Nr. 3036: Die Autoren versetzen die wD nach e3!

Heft 65, Nr. 2786V (S. 149): +wTg2, sSh3!

Heft 66, Nr. 161: Die dort publizierte Korrekturfassung der **Nr. 2491** von A. Tüngler (= 9. Platz im Schwalbe-Pokal) ist, wie der Autor selbst mitteilt, mit 1. Lf5! Sg6 2. Sg6: **nebenlöslich!**

Heft 66, Nr. IX auf S. 157: Das Problem scheint in der angegebenen Fassung **unlösbar** zu sein: 1. b3? Dd1:† 2. Kf2 Dd2† 3. Kf3 Dd1†! Ist die Stellung korrekt wiedergegeben?

Heft 66, S. 185: Bei der Aufzählung der Inhaltsverzeichnisse, die zu früheren Schwalbe-Jahrgängen lieferbar sind, haben sich bei der Korrektur einige Fehler eingeschlichen. Zu Band V bis XV ist jeweils ein Inhaltsverzeichnis zum Preis von DM 3,50 lieferbar.

Heft 67: Bei der Korrektur und beim Umbruch haben sich leider einige wesentliche Fehler ergeben: Auf S. 198 muß es in der 2. Zeile des Aufsatzes von St. Eisert heißen: "... wenn ein Manöver n Zwecke erfüllt, von denen jeder einzelne zur Bestimmung..." - Beim Urdruck **Nr. 3335** ist zu ergänzen: b) Sd4 nach b4. - Auf **S. 218** (Bemerkungen...) ist beim Umbruch die 9. Zeile nochmals als 15. Zeile eingeschoben worden und hat dabei leider folgenden Text verdrängt: "Heft 61, Nr. 3001: Der Autor weist darauf hin, daß es - im Gegensatz zu der entsprechenden Behauptung in..." - **Nr. 1 auf S. 221:** Der Autor heißt natürlich Th. Siers!

AUSSCHREIBUNG FÜR DAS FIDE-ALBUM 1977-1979

Die ständige Kommission der FIDE für Schachkompositionen schreibt das neue Album - Turnier für die besten Schachkompositionen aus, die in den Jahren 1977, 1978 und 1979 veröffentlicht sind. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass der Zeitpunkt der **ersten** Veröffentlichung massgebend ist - oder auch bei einer Aufgabe, die an einem formalen Turnier (Thema-, Gedenkturnier usw.) teilgenommen hatte, der Einsendetermin dieses Turniers.

Turnierbestimmungen:

1) Die Abteilungen innerhalb des Albums sind:

- a) Zweizüger b) Dreizüger c) Vier- und Mehrzüger d) Studien (+ =) e) orthodoxe Hilfsmatts f) orthodoxe Selbstmatts g) Märchenschach h) Retrograde Kompositionen

Die letzte Abteilung ist neu im Album; sie erfasst sämtliche Aufgaben mit retrograder Analyse (orthodox oder nicht) und mathematische Kompositionen.

2) Direktor des Albums

Ing. Nenad Petrović, Marulicev trg 15, 41000 Zagreb, Jugoslawien

3) Direktoren der Abteilungen

- a) Prof. B. Zappas, 47 A Senduri Str., Holargos, Athen, Griechenland
- b) Ing. N. Dimitrov, Bul.V.I. Lenin 43 B, Varna, Bulgarien
- c) A. Feoktistow, Zentraler Schachklub, 14 bul.Gogol, Moskau G - 19, UdSSR
- d) Dr. J. Fritz, Fetrovoká 39, 16000 Praha 6, CSSR
- e) F. Abdurahmanovic, Soc. Revolucije 16, 71000 Sarajevo, Jugoslawien
- f) W. Rosolak, Sadowa 18/20 m.47, 91465 Łódź, Polen
- g) und h) B. Ellinghoven, Königstr. 3, D-5100 Aachen

4) Richter (ihre endgültige Auswahl wird durch die Kommission auf ihrem Kongress 1981 erfolgen):

- | | | |
|--------------------------|------------------------|-------------------------|
| a) A. Pituk, CSSR | Y. Cheylan, Frankr. | W. Issler, Schweiz |
| b) C. Goldschmeding, NL | A. Chicco, Italien | F. Chlubna, Österreich |
| c) N. Macleod, GB | B. Kozdon, BRD | D. Müller, DDR |
| d) V. Neidzé, UdSSR | V. Nestorescu, Rum. | A. Hildebrand, Schweden |
| e) G. Bakcsi, Ungarn | U: Avner, Israel | M. Myllyniemi, Finnland |
| f) B. Iwanow, Polen | E. Holladay, USA | I. Janevski, Jugosl. |
| g) V. Alaikov, Bulgarien | J. Mortensen, Dänemark | B. Formanek, CSSR |
| h) N. Petrović, Jugosl. | J. Mortensen, Dänemark | N. Plaksin, UdSSR |

5) Formale Vorschriften:

Jede Komposition muss in 5 Exemplaren auf getrennten Blättern auf normalem Papier (Format: mindestens 100 x 140 mm, höchstens 150 x 210 mm) eingesandt werden; jedes Blatt muss enthalten:

- a) Name und Anschrift des Verfassers (in lateinischen oder kyrillischen Großbuchstaben)
- b) Quelle der ersten Veröffentlichung (mit evtl. Widmung und Auszeichnung),
- c) die gestempelte Stellung (nicht gezeichnet) auf einem gedruckten oder gestempeltem Diagramm,
- d) die Forderung
- e) die klare und vollständige Lösung auf der Vorderseite des Blattes, wobei ein Rand gelassen werden muss (wenn erforderlich, ist die Lösungsangabe auf der Vorderseite eines zweiten beigegeführten Blattes fortzusetzen, auf dem der Name des Verfassers und die Stellung der Könige anzugeben sind).

Jeder Autor soll nur seine besten Aufgaben (Anzahl unbegrenzt) einsenden.

Die Kommission weist darauf hin, dass die Fehler in den FIDE-Alben zum grossen Teil auf mangelnder Sorgfalt der Einsender selbst beruhen. Die Direktoren der Abteilungen sind ermächtigt, alle Aufgaben auszuschliessen, bei denen die obigen Vorschriften nicht beachtet sind.

6) Frist: Die Aufgaben sind bis zum **30. Juni 1981** dem jeweiligen Direktor zu senden.

5. BUNDESDEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN

Die diesjährige Lösungsmeisterschaft wird wieder in **München** stattfinden, und zwar am **27./28.6.1981**. Wie immer ist das Turnier offen für jeden, der sich stark genug fühlt. Anmeldungen und Quartierwünsche (vor allem diese bitte möglichst umgehend) an **Hemmo Axt, Ferdinand-Müller-Platz 12a, 8000 München 2**.

* *
*

Diesem Heft liegt das Inhaltsverzeichnis zum Band XVI (1977-79) bei. Im Autorenregister werden dabei weitestgehend die Geburts- bzw. Lebensdaten der Komponisten angegeben.

Ergänzungen und erforderliche Korrekturen zu diesen Angaben bitte an den Bearbeiter des Verzeichnisses **Günter Schiller, DDR-8020 Dresden, Tiergartenstraße 22b**. Insbesondere werden Autoren des laufenden Bandes gebeten, ihr Geburtsdatum anzugeben, soweit es noch nicht im vorliegenden Verzeichnis enthalten ist. Besten Dank!

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1978 DER "SCHWALBE", ZWEIZÜGER (2. HALBJAHR) von Ferenc Fleck, Budapest

Das Niveau ist im 2. Halbjahr ein bißchen gefallen; profan, wie manchmal die 2. Halbzeit in einem Fußballspiel. Ich muß jedoch schnell hinzufügen: das gilt nur relativ; auch dieser Teil des Materials ist sehr interessant. Die allgemeinen Daten stellen ein Spiegelbild zum ersten Halbjahr dar: eine Menge guter Autoren aus den verschiedensten Ländern - die Attraktivität der SCHWALBE!

Zunächst einiges zu den guten, aber "kranken" Bewerbungen:

Nr. 2483 (V. Bartolović): 1. Ld6 ist kaum ein Nowotny (2. Te4 wird nur durch Öffnung einer eigenen Linie ermöglicht); außerdem Dual nach 1. ..., h2.

Nr. 2485 (W.N. Melnikow): Die NL 1. Dh3 ist leicht zu beseitigen, aber der Vorgänger ist zu ähnlich.

Nr. 2491 (A. Tüngler): Die Neufassung ist leider noch fehlerhaft.

Nr. 2493 (G. Doukhan): Ein wL und T sind in der Lösung "arbeitslos".

Nr. 2543 (E. Groß): Die thematische Widerlegung ist tödlich dualistisch.

Nr. 2597 (O. Wielgos): Der wTg5 ist in der Lösung überflüssig; aber ohne ihn "existiert" die ganze Aufgabe nicht.

Nun zu den Auszeichnungen:

1. Preis: Nr. 2586 (Jurij M. Antonow): Reziproker Mattwechsel mit umgekehrten Mitteln der Dualvermeidung. Der Versuch 1. Sc4? mit ausgenützter w/s Linien-Sperre bietet weitere Wechsel. Die Idee ist an sich nicht neu, aber die glänzend kombinierten Motive sind äußerst frisch. Das Problem gefällt mir sehr!

2. Preis: Nr. 2594 (Reto List): Die Aufgabe spricht für sich selbst. Ein Meisterwerk, nicht modern, gehört zu keiner "Schule", wirklich attraktiv. Diese schöne Stellung muß man von Zeit zu Zeit wieder vornehmen und bewundern.

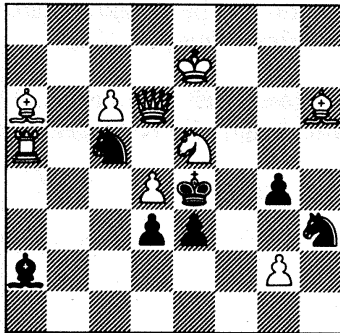
3. Preis: Nr. 2542 (Dr. László Lindner): Zyklische Darstellung von Droh- und Mattzügen in geistreichem Verführungsspiel. Man muß unbedingt bemerken, daß alle Schädigungen Selbstblocks sind. Eine imponierende Leistung!

4. Preis: Nr. 2599 (Colin P. Sydenham): Wieder ein Nowotny... Ja, aber kein banaler! Drei auf einem Punkt - d4 -, mit fortgesetztem Angriff verknüpft. Das feine Differenzierungsspiel - mit Hilfe der s. Themafiguren - verdient ein tiefes Studium.

5. Preis: Nr. 2492 (Jacobus Haring): Batteriespiel, wie so oft in Harings Problemen, und wiederum gelungen! Alle drei Versuche (die Lösung mitgerechnet) geben zwei Fluchtfelder; obwohl die a-BB es verraten, üben sie ihre Wirkung aus. Es ist bemerkenswert, daß die "auswegs" stehende Batterie bis zum Schluß ihre Rolle spielt. Ein eindrucksvolles Stück, mit präzisen Mitteln glücklich aufgebaut.

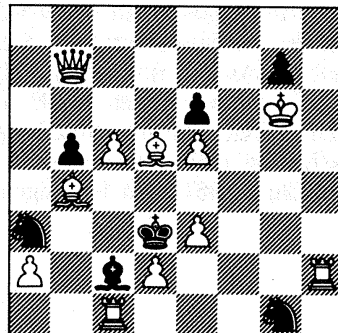
1. ehr. Erw.: Nr. 2536 (Peter Hoffmann): Diese bizarre Stellung hat mich einfach "gepackt". Es ist ein Rätsel, wie dieser eigenartige Mechanismus (doch) funktioniert. Und auf der "Bühne" steht nur ein einziger sT!

2486 Jurij M. Antonow
1. Preis



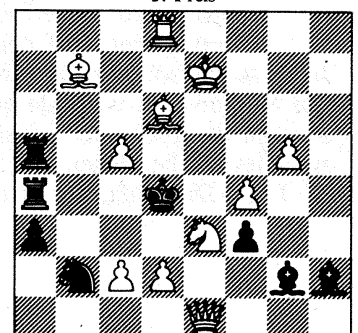
2† 1. Kf5/Sd7 1. Sc4? d2!
1. Sf3!

2594 2. Preis Reto List



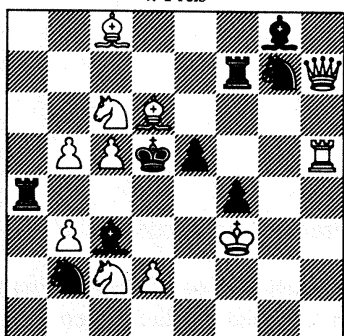
2† 1. Lg2!

2542 3. Preis Dr. L. Lindner



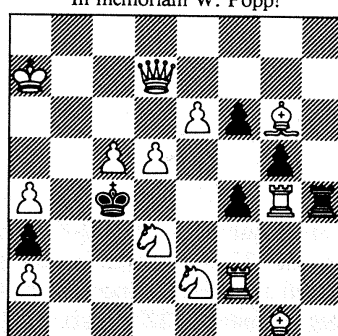
2† 1. d3? Lh3! 1. Db1? Sd1!
1. Tc8? Lf4!! 1. Dh4!

2599 4. Preis Colin P. Sydenham



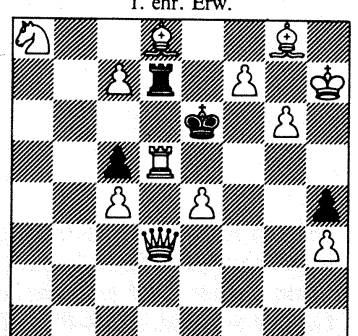
2† 1. d4? Sf5! 1. S2d4!? Tf5!
1. S6d4!!

2492 5. Preis Jacobus Haring
In memoriam W. Popp!



2† 1. Sef4:~ Kc3! 1. Sb4? Th7!
1. Sdf4:~

2536 1. ehr. Erw. Peter Hoffmann



2† 1. c8T!!

2. ehr. Erw.: Nr. 2535 (Gerhard Maleika): Das Themaspiel ist ganz ungewöhnlich in Stufen angelegt; man muß sich streng auf den Kern konzentrieren. Doch das Ganze ist ein bißchen zu spekulativ. Aber nachmachen! Meiner Meinung nach originell!

3. ehr. Erw.: Nr. 2548 (Radu Dragoescu): Vorerst die Beanstandungen: Die Verführung ist nicht 1. Se3?, sondern 1. Sf4? und nun verteidigt auch 1. ..., Sd5! mit Antiblock. Doch das Themaspiel mit den Entfesselungen ist - wenn auch "antik" - sehr interessant.

4. ehr. Erw.: Nr. 2484 (Herbert Ahues): Eine schöne Verführungs-Aufgabe mit drei Fehlversuchen voller Einfälle; technisch perfekt und geschmackvoll. Ich muß jedoch - mit RL - anmerken, daß mit dem Schlüssel die Variante 1. ..., Ta3 vernichtet wird.

5. ehr. Erw.: Nr. 2589 (Hubert Gockel): Gegen zahlreiche Versuche kämpft die tolle Dame - die "Arme" steht doch im Brennpunkt - heroisch, doch endlich muß sie zu Fall kommen. Von einem Neuling auffallend gut konstruiert.

6. ehr. Erw.: Nr. 2487 (Lars Larsen): Interessanter und äußerst geschickter Umwandlungs-Aufbau. Der Thema-Springer verteidigt mit Antiblock und öffnet die Linien c8-f5 und e8-e5. Leider haben wir schon so viel Ähnliches gesehen.

7. ehr. Erw.: Nr. 2534 (Franz Pachl): "Anderes Schach" und zwei Mattwechsel, ein schönes Problem. Die Auszeichnung verdient die Aufgabe in erster Linie für die ökonomische Ausarbeitung, die bei Pachl keine Überraschung mehr ist.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 2482 (Franz Pachl) - Nr. 2494 (Oskar Wielgos) - Nr. 2496 (Erwin Groß) - Nr. 2541 (Comins Mansfield) - Nr. 2588 (Karl Junker) - Nr. 2590 (Fritz Karge) - Nr. 2591 (Karl-Heinz Ahlheim) - Nr. 2595 (Alexander Pituk) - Nr. 2602 (Dr. Philippe Robert).

Nachtrag zum Entscheid für das erste Halbjahr:

Leider muß ich Problem Nr. 2431 von Franz Pachl, dem ich den 2. Preis zuerkannt hatte, disqualifizieren, da innerhalb der Einspruchsfrist auf folgenden Vorgänger hingewiesen wurde: J. Beszczyński, 1./2. Pr. Start 1955/56, Kd3 Dd1 Tg6 La8 Se6 g8 Bb2 d7 - Ke5 Sh6 Bc7 e3, 1. ..., Kd6/Kf5 1. Da4? c6! 1. Db3? c6! 1. Dc2!

Die übrigen Preisprobleme rücken nach, die Ehrenden Erwähnungen und Lobe bleiben unverändert.

Zum Abschied bedanke ich mich dafür, daß ich von der SCHWALBE mit dieser Aufgabe beehrt wurde; es war eine wirklich schöne, doch nicht leichte "Arbeit".

(Nachschrift des Sachbearbeiters:

Natürlich bedanken auch wir uns bei Altmeister Fleck für sein Urteil, in dessen ausführlichen Begründungen jeder "nachlesen" kann, wie sehr er sich in jedes einzelne Stück vertieft hat. Ob die inkorrekte Nr. 2491 und die disqualifizierte Nr. 2431 jetzt auch aus der Rangliste des SCHWALBE-Pokals gestrichen werden müssen, muß wohl nun auch entschieden werden.

H.D.L.)

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1979, SELBSTMATTS

von Wenelin Alaïkov, Sofia

21 Probleme lagen zur Bewertung vor. Drei davon sind inkorrekt: Nr. 2850 - NL, Nr. 2846 - unlösbar, Nr. 2794 - dualistisch. Von den verbliebenen 18 habe ich 12 ausgezeichnet. Das Niveau ist sehr hoch, eine gute und alte Schwalbe-Tradition!

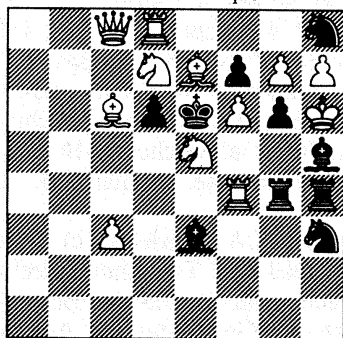
1.-2. Preis ex aequo: Nr. 2965 von U. Avner. Reziprokes Spiel (in den zweiten weißen Zügen) der Siers-Batterie zwischen Satz und Lösung mit schwarzem Batterieaufbau. Der Schlüsselszug gibt ein Fluchtfeld - gut! Eine originelle Arbeit.

1.-2. Preis ex aequo: Nr. 2966 von V. Pachman. Zweimaliges Spiel von zwei weißen Batterien mit Batterieaufbau. Inhaltsreich und sehr gut konstruiert.

3. Preis: Nr. 2906 von A. Tüngler. "Rückkehr" - ein bekanntes orthodoxes Thema in sauberer Darstellung. Nach einem glänzenden T/T-Platzwechsel (der schwarze König muß Bf4 schlagen) wird der Hauptplan realisiert.

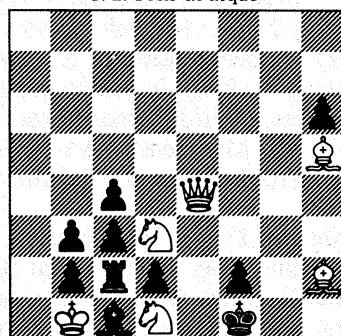
Spezialpreis: Nr. 2736 V. von A. Tüngler. Stille zweite und dritte Züge - das ist besonders schwer und interessant im Selbstmattgebiet. Das Thema ist weißes kritisches Spiel von T/L in zwei Varianten.

2965 Uri Avner
1.-2. Preis ex aequo



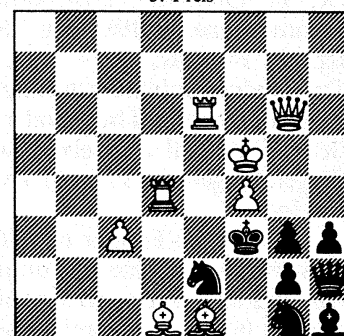
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 10)

2966 Vladimir Pachman
1.-2. Preis ex aequo

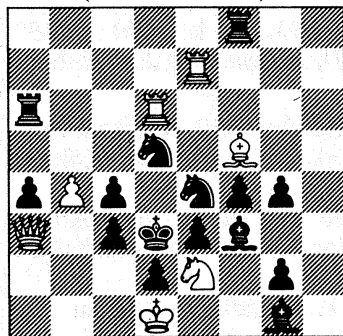


Selbstmatt in 6 Zügen (6 + 10)

2906 Arno Tüngler
3. Preis

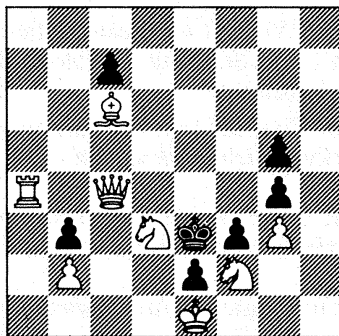


Selbstmatt in 10 Zügen (8 + 8)



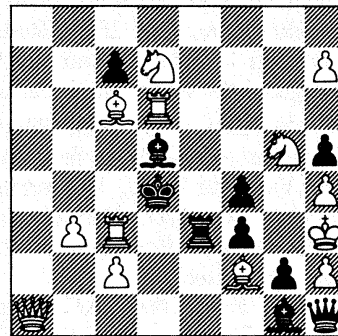
Selbstmatt in 4 Zügen

(7 + 15)



Selbstmatt in 4 Zügen

(8 + 7)



Selbstmatt in 3 Zügen

(13 + 10)

1. ehr. Erw.: Nr. 2735 von W. Ernstberger. Schwarze Umwandlung, interessant dargestellt!

2. ehr. Erw.: Nr. 2849 von G. Büsing. Rückkehr von 4 weißen Figuren - Task, aber ... 2 gleichfarbige wLL und Verteidigung ohne Antwort in der Anfangsstellung (1. ..., cb3:†).

3. ehr. Erw.: Nr. 2674 von G. Büsing und W. Ernstberger. Interessante Springerblockierung.

4. ehr. Erw.: Nr. 2848 von B. Lender. 3 Damenopfer, aber in zwei Varianten gibt es den gleichen dritten weißen Zug. Das ist also nicht so gut.

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 2847 von I.L. Stein und H. Suwe - Nr. 2796 von Dr. E. Dragone - Nr. 2673 von H. Bartolovic - Nr. 2795 von B. Gelpernas.

Eine Bemerkung: Nr. 2847 hat 2 Varianten, aber Gleichklang haben sie nicht. Eine Verbesserung ist nicht nur möglich, sondern auch interessant (siehe Diagramm).

Nachwort des Sachbearbeiters: Dem Preisrichter Wenelin Alaikow ist für seine prompte und gute Arbeit zu danken. Seine Aufgabe nimmt am Informalturnier 1981 teil. Die in diesem Preisbericht noch nicht berücksichtigten Korrekturen nehmen am Informalturnier 1980 teil.

Lösungen: 2965 1. ..., Tf4:/Sf4: 2. Sb6†/Sc5† Ke5: 3. Sc4†/Sd3† - 1. Ld6:!! droht 2. Te8† 3. Sf7:† - 1. ..., Tf4:/Sf4: 2. Sc5†/Sb6† Kf6: 3. Sd3†/Se4† - 2966 1. Lf3! Zzw. cd3: 2. Se3† Ke1 3. Sc2:† Kf1 4. Se3† Ke1 5. Sd1† Kf1 6. Lh5 - 1. ..., h5 2. Dc4: h4 3. Sc1:† Ke1 4. Sd3† Kf1 5. S3f2:† Ke1 6. Sh3 - 2906 1. Lg3:? Dg3: 2. Tf4?? - 1. Ke5! Ke3 2. Kf6† Kf3 3. Tdd6 Kf4: 4. Te4† Kf3 5. Ted4 Ke3 6. Te6† Kf3 7. Ke5 Ke3 8. Kf5† Kf3 9. Lg3: Dg3: 10. Tf4† - 2736V 1. Td8† Te6! - 1. Lh7? Tf6! - 1. Te5! (2. T-h6 Sd- 3. Td5† Sd5: 4. Dc3:†) Ta5 2. Td8 - 3. Ld7 - 4. Dc3:† - 1. ..., Td8 2. Lh7 - 3. Tg6 - 4. Dc3:† - 2735 1. Ta2! ba2: 2. Sb4 a1D,T† 3. Sd1† ed1:L/S 4. Sc2†/Dc3† - 2. ..., a1L 3. Sa6 Lb2: 4. Dc3† - 2. ..., a1S 3. Df4† gf4: 4. Sc2† - W. Alaikow 1. De1! Zzw. Lf2: 2. Td3† Td3: 3. Sf3:† - 1. ..., cd6: 2. Tc4† Lc4: 3. Se6†.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

3. Intern. Turnier der "Sächsischen Zeitung" für a) 2† (Richter: F. Hoffmann), b) 3† (R.: V. Zipf). Einsendungen (max. 3 je Autor) auf Diagrammen mit vollständiger Lösung und dem Stichwort SZ-25" bis 31. 1. 82 an G. Schiller, DDR-8020 Dresden, Tiergartenstr. 22b. In jeder Abt. 3 Preise zu je 150, 100 bzw. 50 Mark.

Intern. Turnier zum 25-jährigen Bestehen der DSV der DDR für n† (max. 3 je Autor). Einsendungen auf Diagrammen mit vollständiger Lösung bis 31. 1. 82 an St. Dittrich, DDR-9044 Karl-Marx-Stadt, Salvador-Allende-Str. 216. Richter: H. Böttger. 3 Preise (100, 75 und 50 Mark). Für ausländische Preisträger Sachpreise.

Informalturniere 1981 von "Thèmes 64" für a) 2† (Richter: N.G.G. van Dijk), b) 3† (R.: D. Grossi), c) 4 und n† (R.: St. Eisert), d) +- (R.: J.H. Markwitz), e) Märchenschach (R.: NN), f) Retroanalyt. Probleme (R.: G. Lauinger). Einsendungen an: A. Fargette, 16 Ave. Sainte-Foy, F-92200 Neuilly-sur-Seine.

Informalturniere 1981 von "Szachy" für a) 2† (R.: M. Velimirović), b) 3† (R.: P. Ruszczyński), c) s2†, s3† (R.: E. Iwanow), d) +- (R.: J. Rusinek). Einsendungen an: Szachy, Wspólna 61, PL-00-687 Warszawa.

Dr. Lindner-Jubiläumsturnier für Probleme, in denen in zumindest zwei verschiedenen Problemarten dieselbe Idee, dasselbe Thema oder Schema dargestellt wird. Darstellungen in derselben Problemart, aber verschiedener Zügezahl sind ebenso wenig erlaubt wie Märchensteine oder vom Normalbrett abweichende Bretter. Einsendungen bis 1. 9. 81 an G. Koder, H-1067 Budapest VI, Hunyadi tér 10. Buchpreise. Richter: Dr. L. Lindner.

2. "Unter 21"-Turnier der BCPS in 3 Abt.: a) 2† (R.: B.P. Barnes), b) 3†, n† (R.: N.A. Macleod), c) Märchenschachprobleme mit unorthodoxen Steinen oder Bedingungen (R.: A.S.M. Dickins). Teilnahmeberechtigt sind alle jungen Komponisten, die am 31. 5. 81 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Einsendungen bis 31. 5. 81 auf Diagrammen mit vollständiger Lösung, Name, Adresse und Geburtstag des Autors an L. Citeroni, 33 Erridge Rd., Merton Park, Wimbledon, Surrey SW19 3JA. Buchpreise.